Asc. 2497 - b   Jais, Ag.,

Günther

Sieh, wie bey diesen drey Personen
Die wahre Heiligkeit
Und himlische Zufriedenheit
Beisamen wohnen!

Asc. 2497 b

Gebethbuch

für

gottesfürchtige Mütter,

das auch

erwachsene Töchter

größten Theils gebrauchen können.

Von

P. Aegidius Jais.

Mit einem Kupfer.

Salzburg,
bey Franz Xaver Duyle, Buchdrucker
und Buchhändler 1812.

52. b

Der Schmuck der Weibspersonen soll nicht auswendig, Haarputz, Goldgeschmeide und Kleiderpracht — sondern inwendig, Reinigkeit und Güte des Herzens, sanfte und stille Gemüthsart seyn. Dieß ziert sie am meisten vor Gott — und den Menschen.

I. Petri 3.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Christliche Mütter!

Jeder Stand hat seine besondern Pflichten. Wenn ihr auch ein besonderes Gebethbuch habet; so werdet ihr eure Pflichten besser erkennen und getreuer erfüllen. Denn ein Gebethbuch nehmet ihr öfters in die Hand; was ihr beym Gebethe überdenkt und Gott versprechet, das werdet ihr auch eher halten; und Gott wird euch gewiß auch seinen besondern Beystand dazu verleihen, wenn ihr ihn darum bittet.

Es giebt so viele Gebethbücher. Aber die meisten sind nur so im Allgemeinen abgefaßt und überhaupt für alle Stände eingerichtet. Da müßt ihr kaufen und mit euch herumtragen, was euch nicht angeht. Was für euch das Nothwen-

digste und Nützlichste wäre, das findet ihr in diesen Gebethbüchern nur im Kurzen oder gar nicht.

Für alle Stände ist da mehr gesorgt, als für den eurigen, da ihr euch doch der Gebethbücher am öftesten bedienet, und gerad ihr durch gewissenhafte Erfüllung eurer Standespflichten zur häuslichen Glückseligkeit, zur guten Erziehung der Kinder, zum Heil und Segen der Menschheit das Meiste beytragen könnet.

Seht, christliche Mütter, dieß Gebethbuch ist zunächst für euch — und im Ganzen für euch geschrieben!

Viele Gebethe sind, wie das heilige Vater unser, für alle Stände, für alle Christen anwendbar. Diese hab' ich, damit ihr Alles beysammen habet, aus dem Gebethbuche: Guter Same, genommen, doch auch wieder hier und da für euch insbesondere eingerichtet.

Ein

Ein eifriger Seelsorger wünschte, ich möchte ein Gebethbuch für Eheleute schreiben. Für Eheleute? dachte ich: dieß wäre noch zu allgemein — und wie viele Ehemänner bedienen sich denn eines Gebethbuches? Ich glaubte, bey euch, gute Mütter, wäre meine Mühe besser angewendet. Habet ihr einen gewissenhaften und gottseligen Ehegatten, so leihet ihm nur euer Gebethbuch. Er kann sich, wenn er will, auch sein Theil herausnehmen. Ich wünschte sogar, daß er es wenigstens ein Mahl durchlesen möchte. Vielleicht wird er Manches öfters lesen.

Doch meine Mühe ist schon reichlich belohnt, meine Absicht ganz erreicht, wenn ihr euch, christliche Gattinnen, dieses Gebethbuch recht zu Nutzen machet.

Nehmet öfters wohl zu Herzen, wie ihr dieses Gebethbuch brauchen sollet.

Vor Allem sollet ihr die heilsamen Lehren, welche darin vorkommen, lesen — am öftesten lesen und wohl überdenken. Wie werdet ihr eure Standespflichten gehörig erfüllen, wenn ihr nicht einmal davon genug unterrichtet seyd? Wie kann euer Gebeth Gott wohlgefällig und euch ersprießlich seyn, wenn ihr nicht wisset, um was ihr hauptsächlich bethen sollet?

Einige sagen am liebsten solche Gebethe herab, welche zwar schöne — aber nur leere Worte enthalten, bey welchen sie nicht viel nachdenken, oder sich nichts Gutes vornehmen dürfen. Solche Gebethe taugen nur zum Zeitvertreibe. Ich suchte mehr zu nutzen als zu gefallen, und also verschiedene Lehren theils in den

Gebethen selbst, theils vor oder nach denselben anzubringen, damit ihr nicht nur allein gut bethen, sondern — was alle Mahl die Frucht des Gebethes seyn sollte — auch gut leben möchtet. Haltet euch also bey dem Unterrichte, bey einer Lehre am längsten auf; denket etwa dabey: „Mein Gott, dieß hab' ich bisher auch gethan!" oder: „dieß hab' ich noch nie gethan! Ich will mich aber künftig bessern! Verleih mir deinen Beystand dazu!" Dieß, dieß ist das beste und nützlichste Gebeth!

Es kommt nicht darauf an, was ihr bethet, noch weniger wie viel ihr bethet; sondern wie gut ihr bethet. Glaubet also nicht, daß ihr alle Mahl das ganze vorkommende Gebeth, den ganzen Absatz hernehmen müsset. Nein, ihr dürft euch nicht nach dem gedruckten Gebethe richten; ihr sollet vielmehr das Gebeth nach euch und euern Umständen

richten. Wenn euch also etwas besonders angeht, oder mehr zu Herzen geht; so brechet mitten im Lesen ab, und redet, wie es euch euer Herz eingiebt, zu Gott. Eilet nur nicht! Besser einen einzigen guten Gedanken recht zu Gemüth gefaßt, als das ganze Buch durchlesen. Eine einzige gute Lehre oder heilsame Wahrheit, recht zu Herzen genommen, ist, wie Jesus selbst sagte, ein Samenkorn, welches auf eine gute Erde fällt, und hundertfache Frucht bringt. Gott wird dazu das Gedeihen geben. Ich will ihn für euch und mit euch darum bitten.

Inhalt.

Seite

Morgenandacht 1
Gute Vorsätze am Morgen 3
Gute Meinung 4
Lehrsprüche auf jeden Tag des Monaths . 5
Beym Zeichen zum Engelsgruße . . 9
Bey der Arbeit . . . . . . —
Vor, unter und nach dem Essen . . —
Zur Zeit der Versuchung 12
Nach einem begangenen Fehltritte . . —

Abendandacht . . . . . —

Sonntagsandacht 16
Morgengebeth an Sonn- und Feyertagen 17
Von der Predigt 21
Gebeth, wenn man nicht bey dem öffentlichen Gottesdienste erscheinen kann . . 23
Abendgebeth an Sonn- und Feyertagen . 25

Betrachtungen und Gebethe auf die Sonn- und Feyertage.
I. Von dem Gebethe 27
Anbethung und Preis Gottes . . . 34
Dankgebeth 38

Lita-

Seite

Litaney von den Vollkommenheiten Gottes 42
Bittgebeth 46
Das Vater unser 48
Aufmunterung zum Vertrauen auf Gott . 54
Trostgebeth 56
Litaney von der göttlichen Vorsehung . 58
Christliche Fürbitte 62
Für seinen Ehegatten 64
Für seine Kinder 67
Für seine Dienstbothen 70
Für seine Feinde 73
Für die ganze Christenheit 76
II. Von der wahren Andacht . . . 78
III. Von der christlichen Tugend . . 81
IV. Kurzer Inhalt der ganzen christlichen Lehre 86
V. Goldener Spiegel für Mütter . . 95

Von dem heiligen Meßopfer . 104
Verschiedene Meßandachten.

I. Meßandacht zur Anweisung, wie man der heil. Messe beywohnen soll . . . 107
II. Meßandacht nach den Theilen der Messe eingerichtet 113
III. Meßandacht, besonders an Sonn- und Feyertagen zu gebrauchen . . . 126
IV. Meßandacht nach den Gebethen, welche im Meßbuche stehen 134
V. Meßandacht auf die Advent-Zeit, auch an den Frauenfesten zu gebrauchen . . 142

VI.

Seite

VI. Meßandacht auf die Weihnachtszeit 156
VII. Meßandacht auf die Fastenzeit . . 162
VIII. Kreuzweg = Andacht, auch bey der Messe zu gebrauchen 170
IX. Meßandacht von Ostern bis Pfingsten 184
X. Meßandacht auf Pfingsten — auch an den Aposteltagen zu gebrauchen . . . 191
XI. Meßandacht bey ausgesetztem heiligsten Altars = Sacramente — auch bey öffentlicher Anbethung zu gebrauchen . . . 198
Litaney vom Leben und Leiden Jesu Christi 199
XII. Meßandacht, Glaub', Hoffnung, Liebe, Sündenreue und gute Meinung. Zu jeder Jahrszeit zu gebrauchen . . . 205
XIII. Meßandacht für die Verstorbenen . 212
Am Grabe 219

Buß • Andacht 220

Kommunion = Andacht . . . 232
Vorbereitung auf einen guten Tod . 240

Andacht zu der seligsten Jungfrau Maria 243
Das Ave Maria 245
Lauretanische Litaney 248
Litaney zur Nachfolgung Mariä . . 251
Trostgebeth zu der schmerzhaften Mutter Maria 253

Andacht zu der heiligen Mutter Anna 255

Gebethe in verschiedenen Fällen.

Gebeth zur Zeit der Schwangerschaft . 257
Beym Hervorgang in die Kirche mit dem Kinde 259
Beym Hervorgang der Mutter, wenn das Kind nicht mehr lebt 262
Bey unglücklicher Geburt eines todten Kindes 263
Gebeth für ein krankes Kind . . . 264
Gebeth bey dem Tode eines Kindes . . 265
Gebeth für Stiefkinder 266
Am jährlichen Vermählungstage . . 269
Gebeth in einer unglücklichen Ehe . . 271
Gebeth im Wittwenstande 274

Mor=

Morgenandacht.

Fang an mit Gott, mit Gott hör' auf!
Dieß ist der schönste Lebenslauf.

Bezeichne dich gleich beym Erwachen mit dem heiligen Kreuze, damit du deine ersten Gedanken desto leichter zu Gott erheben mögest.

Steh hurtig auf! Gott ruft dich zu deinen Standespflichten. Je mehr du deiner Trägheit nachgiebst; desto schwerer wird dir das Aufstehen — und dann auch den ganzen Tag hindurch alles Gute ankommen.

Kleide dich sogleich ehrbar an, sonst könntest du Aergerniß geben. Sorge nach Möglichkeit dafür, daß auch deine Kinder ehrbar gekleidet und bedeckt sind, damit sie ihren Geschwistern nicht Aergerniß geben.

Verrichte dann andächtig, und, wenn es seyn kann, knieend dein Morgengebeth. Mach' es kurz — aber gut! Gott zählt die Worte nicht; er sieht nur auf das Herz, auf den guten Willen.

Folgendes Gebeth ist nur eine Anweisung, was du etwa früh Morgens für gute Gedanken und Vorsätze fassen sollst. Denn du sollst mehr aus dem Herzen, als aus dem Buche bethen, und auch ohne Buch bethen lernen.

„Dieß ist von allen übrigen Gebethen zu verstehen."

Morgengebeth.

Gott, mein Herr und Vater: ich bethe dich mit kindlicher Ehrfurcht an!

Du hast mich diese Nacht erhalten und wieder einen Tag erleben lassen. Ich danke dir, Gütigster, Allmächtiger!

Steh mir bey, ich bitte dich, daß ich diesen Tag nach deinem heiligsten Willen und Wohlgefallen zubringen möge. Dein Wille ist, daß ich mich vor Sünden rein erhalte, und mich bestrebe, immer besser und tugendhafter zu werden. Die Pflichten meines Standes zu erfüllen, und des Guten so viel zu thun, als es mir nach meinen Kräften und Umständen möglich ist, das ist das Tagewerk,

welches du mir auferlegst. Ich will es aus Liebe und Gehorsam zu dir willig auf mich nehmen und mit deinem Beystande getreu vollziehen. Segne mich, o Vater! segne auch die Meinigen!

Jesu, mein Herr und Heiland! ich will heut öfters an dich denken, und bedenken, was du gelehrt und gethan — was und wie du gelitten hast. Ich will mein Kreuz auf mich nehmen, und dir auf dem Wege zum Himmel nachfolgen.

Seligste Jungfrau, Mutter meines Erlösers! Dein einziges Bestreben war, Gott als eine treue, demüthige Magd bey häuslicher Arbeit und in stiller Tugend zu gefallen. Ich will deinem Beyspiele folgen. Schließe mich und die Meinigen in dein treues Mutterherz ein!

Gute Vorsätze am Morgen.

Denke nun nach, was dir diesen Tag zu thun obliegt — was du Gutes thun oder befördern kannst — was du Böses unterlassen und verhindern sollst. Denke an Zeit, Ort und Person — wie

du dieses oder jenes angenehm und recht machen willst. Bitte Gott um seinen Beystand, und geh mit guter Meinung zu deinen Geschäften.

Die gute Meinung.

Ist selbst nichts anders, als ein ernstlicher Vorsatz, Alles aus Liebe und Gehorsam gegen Gott zu thun — aber auch so gut zu thun, als es uns möglich ist.

Gott sieht mehr auf den Willen, als auf das Werk. Die zwey Häller, welche jene arme Wittwe geopfert, hatten vor ihm einen größern Werth, als die reichen Gaben der prahlerischen Pharisäer. Eine geringe Hausarbeit kann durch gute Meinung Gott weit gefälliger werden, als eine That, die viel Aufsehen macht, oder von den Menschen hoch angepriesen wird.

Opfere Gott alle deine Gedanken, Worte und Werke auf!

Das heißt: Nimm dir ernstlich vor, immer so zu denken, zu reden und zu handeln, wie es recht und Gott wohlgefällig ist. Was unrecht und sündhaft ist, kann man Gott nicht aufopfern.

Vereinige Alles mit den Verdiensten Jesu!

Dieß geschieht, wenn du Alles nach Jesu Lehr' und Beyspiel thust, und in Allem Gott durch Ihn zu gefallen trachtest.

Das Zeichen des heiligen Kreuzes,

Mit welchem fromme Christen ihre Geschäfte anfangen, soll dich erinnern, Alles zu thun und zu leiden:

Im Namen des Vaters: Aus Liebe und Gehorsam gegen Gott, deinen himmlischen Vater,

Und des Sohnes: nach dem Beyspiele und in Vereinigung mit dem Verdienste Jesu Christi,

Und des heiligen Geistes: durch die Gnade und in der Liebe Gottes.

„Dieß ist die beste Meinung!"

Lehrsprüche

aus der heiligen Schrift.

Du wirst nicht Zeit haben, am Morgen lange Betrachtungen anstellen zu können. Nimm dafür einen aus folgenden Lehrsprüchen auf jeden Tag des Monats oder den nämlichen mehrere Tage

früh Morgens wohl zu Herzen, und erinnere dich auch öfters unter Tags daran.

1. Suchet zuerst das Reich Gottes; dann wird euch Gott auch im Zeitlichen segnen.
2. Der die Vögel in der Luft erhält, wird auch für die Menschen sorgen.
3. Gottseligkeit ist zu Allem nützlich: sie wird zeitlich und ewig belohnet.
4. Ohne den Willen eures himmlischen Vaters fällt kein Haar von euerm Haupte.
5. Denen, die Gott lieben, muß Alles zum Guten gereichen.
6. Wer die Gebothe Gottes hält, der liebet Gott.
7. Wer seinen Nächsten, den er sieht, nicht liebet, wie wird er Gott lieben, den er nicht sieht?
8. Ein jeder suche dem Andern seine Last zu erleichtern; dann werdet das Gesetz des Herrn erfüllen.
9. Wer für seine Hausgenossen nicht sorget, der weicht — durch sein Betragen — von seinem Glauben ab, und ist strafbarer, als ein Ungläubiger.
10. Das Weib soll ihrem Manne unterthänig seyn.

11. Eure Leiber sind Glieder Jesu Christi und Tempel Gottes.

12. Man kann schon mit den Augen — im Herzen einen Ehebruch begehen.

13. Die Welt mit ihren Reizungen vergeht; nur Tugend besteht.

14. Der Schmuck der Weibspersonen besteht nicht im Aeußerlichen, in den Haaren oder kostbaren Kleidern; sondern im Innerlichen: in der Reinigkeit des Herzens, in einer stillen und sanften Gemüthsart.

15. Wie die Sonne, wenn sie aufgehet, eine Zierde des Himmels ist; so ist ein schamhaftes Weib die Zierde des Hauses.

16. Ein gutes und verständiges Weib bringt den Segen des Himmels zur Morgengabe.

17. Ein freundliches Weib erfreut ihren Mann: und wenn sie vernünftig mit ihm umgeht; so erquickt sie sein Herz.

18. Lieber, auch bey ungestümmen Wetter, kein ganzes Dach auf dem Hause, als ein zänkisches Weib im Hause.

19. Ein häusliches Weib macht ihrem Manne Freude, und verschafft ihm ein ruhiges Leben.

20. Hochgepriesen sey das Weib, welches

ihre

ihre Hand nur zur Arbeit und Wohlthätigkeit ausstreckt.

21. Ein Weib, welches schweigen kann, ist ein kostbarer Schatz im Hause.

22. Wer viel redet, wird auch Böses reden.

23. Bewahre deine Zunge vor übler Nachrede!

24. Ein böses Weib und ein guter Mann sind ein ungleiches Paar Ochsen, welche mit einander ziehen sollten.

25. Erziehet eure Kinder in der Gottesfurcht!

26. Weh dem Menschen, welcher den Menschen Aergerniß giebt!

27. Ein gutes Kind ist die Ehre seines Vaters und die Freude seiner Mutter.

28. Ein verwöhntes Kind wird muthwillig wie ein wildes Roß.

29. Verzärtelst du dein Kind; so wirst du's einst fürchten müssen.

30. Wer sein Kind nicht straft, der haßt es; wer es aber liebt, der hält es in strenger Zucht.

31. Habe auf deine Tochter ein wachsames Aug! Schränke sie ein, wenn sie frech ist; sonst wirst du an ihr nur Schande erleben.

Unter Tags.

Lies bisweilen folgende Lehren, damit du dir den Inhalt merken und dich öfters daran erinnern kannst.

Beym Zeichen zum englischen Gruß.

Verrichte das gewöhnliche Gebeth andächtig, und, wenn es seyn kann, laut mit den Deinigen. Erinnere dich dabey an die gnadenreiche Menschwerdung Jesu Christi und an die treue, demüthige Magd, welche Gott wegen ihrer Tugenden zur Mutter unsers Erlösers auserkohren hat. Erneuere dabey die gute Meinung oder einen guten Vorsatz.

Bey der Arbeit.

Erfülle deine Pflicht getreu!
Gott sieht auf dich, Gott steht dir bey.

Gott will, daß du arbeiten sollst; und was Gott will, ist das Beste.

Jesus, Maria und Joseph haben auch gemeine Handarbeit verrichtet. Du vereinigest deine Arbeit mit ihren Verdiensten, wenn du dadurch, wie sie, Gott zu gefallen trachtest.

Die Hand bey der Arbeit,
Das Herz bey Gott!

Vor dem Essen.

Erhebe deine Augen und dein Herz zu Gott, der Alles speiset und ernährt. Bethe laut mit den Deinigen das gewöhnliche Tischgebeth, oder zur Abwechslung folgendes:

O Gott, auf deine milde Hand
Ist unser Aug und Herz gewandt!
O Vater, kindlich bitten wir
Um unser täglich Brod zu dir!

* * *

Du, der den Raben Futter giebt,
Der Alles segnet, Alles liebt,
Du lassest uns nicht leer ausgehn,
Wenn wir zu dir um Nahrung flehn.

Vater unser.

Bey dem Essen.

Suche, so viel es mit Klugheit geschehen kann, das Gespräch auf etwas Nützliches oder Erbauliches — etwa auf die letzte Predigt einzulenken. Verhüte es nach Möglichkeit, daß an deinem Tische

sche kein Wort wider die Sittsamkeit oder wider die Liebe des Nächsten vorkomme.

Nach dem Essen.

Dir sey, o Gott, für Speis und Trank,
Für Alles Gute Lob und Dank,
Das du uns gibst und noch willst geben:
Dich preise unser ganzes Leben.

* * *

Wir danken dir, wir preisen dich,
Wenn wir den Armen brüderlich
In ihrer Noth zu Hilfe eilen,
Und unser Brod mit ihnen theilen.

Wenn die Uhr schlägt.

Mit jeder Stund' eilst du dem Grabe zu.
Denk': Wie du lebst, so stirbst und fahrest du.

Wenn dir etwas schwer ankommt,

Denke: Gott zu Lieb! Sein Will' geschehe! Er wird mich einst dafür belohnen.

Kurze geduldig ertragene Leiden
Führen zu ewigen Freuden.

Bey einer Versuchung oder Gefahr zur Sünde.

Gott sieht dich, wo du immer bist!
Wie kannst du thun, was Sünde ist?

Wenn du einen Fehler begangen hast,

So bereue es gleich wieder. „Wer geringere Fehler nicht achtet, der wird in größere fallen.“ Kleine Sünden führen zu schweren Sünden, wie Krankheiten zum Tode führen.

Abendandacht.

Nöthige Erinnerungen, öfters wohl zu beherzigen.

1. Eine gute Mutter und sorgfältige Hausmutter kann sich nicht eher ruhig schlafen legen, als bis sie weiß, daß ihre kleineren Kinder eingeschlafen — die größeren und die Dienstbothen zu Hause und am rechten Orte sind. Sie sieht auch zur Nachtzeit und bisweilen

ganz unvermuthet nach, ob in ihrem Hause nichts Unrechtes geschieht.

2. Sey ehrbar und schamhaft! Sey behutsam, und trau' selbst den kleinen Kindern nicht. Oft glaubt man, sie schlafen; und lauern indessen auf Alles mit verstohlenen Augen und Ohren.

Die Kinder sollen frühzeitig — schon vor ihrem vierten Jahre in eine abgesonderte Kammer haben — die Knaben und Mädchen wieder abgesondert gelegt werden. Sieh da nicht auf eine Unbequemlichkeit — nicht auf geringe Kosten! Es ist um das Schätzbarste — um die Unschuld deiner Kinder zu thun!

3. Nimm über Nacht kein kleines Kind zu dir in das Bett; sonst setzest du dich der Gefahr aus, das Kind im Schlafe zu beschädigen, oder wohl gar zu erdrücken — einen Todschlag zu begehen.

4. Sey, wenn du zu Nachts oder in der Frühe aus= und eingehen mußt, allemal ehrbar bekleidet.

Merk' es dir!

Abendgebeth.

O Gott, ich danke dir für alle Wohlthaten, die du mir, den Meinigen und allen Menschen diesen Tag erwiesen hast. Du hörst nicht auf, Vater zu seyn. Bin ich aber auch dein gutes, gehorsames Kind gewesen? —

Hier denke nach:

1. Ob du heut deine guten Vorsätze gehalten?
2. Ob deine böse Neigung in keine Sünde ausgebrochen? — in was für eine?
3. Ob du dich nicht fremder Sünden schuldig gemacht?
4. Ob du nichts unterlassen hast, was du als Gattin, als Mutter oder Hausmutter hättest thun können und sollen?
5. Was du Gutes gethan, oder vielmehr, wie, mit was für einer Absicht du es gethan — wie du gearbeitet, gelitten, gebethet hast?

Mein Gott! ich bereue von Herzen alle meine Sünden! Ich bitte dich um Verzeihung und Beystand zur Besserung.

Gött-

Göttlicher Erlöser! ach, ich hätte heut öfters an dich denken — deinem Beyspiele treuer nachfolgen sollen! Jesu, erbarme dich meiner!

Heilige Maria, Mutter Gottes! Bitt' für mich arme Sünderin jetzt und in der Stund meines Absterbens. Amen!

Laß auch, o Herr, durch deine Barmherzigkeit die abgeschiedenen Seelen im Frieden ruhen, und das ewige Licht leuchte ihnen. Amen!

Du wirst, o Gott, mein Vater seyn!
Und ich bin allzeit dein.
Im Namen Jesu schlaf' ich ein.

Heilsame Gedanken in schlaflosen Nächten.

Das Bild des Gekreuzigten und seiner gebenedeyten Mutter soll dich der Gegenwart Gottes erinnern.

Der Schlaf ist ein Vorbild des Todes. Wie wird dir zu Muthe seyn, wenn du einst auf deinem Sterbebette da liegen wirst?

Wie viele Kranke und Betrübte werden diese Nacht kein Auge schließen!

Eine schlaflose Stunde ward schon so

lang! Wie lang wird den Verdammten die Ewigkeit seyn?

Sonntagsandacht.

An Sonntagen und gebothenen Feyertagen soll, wie der Leib von der Arbeit, auch deine Seele vom allzuheftigen Sinnen und Trachten nach zeitlosen Dingen ausruhen, damit sie sich freyer zu Gott erheben und über sich selbst nachdenken kann. Also

Steh stille, Seele, auf dem Wege;
Sieh, ob er wohl der rechte ist!
Schau rück- und vorwärts, und erwäge,
Wie fern du noch vom Ziele bist.

Bedenke deine Standespflichten:
Wie, was dir obliegt, zu verrichten —
Wie Fehler zu verbessern seyn;
Und hohle das Versäumte ein!

Morgengebeth
an Sonn- und Feyertagen.

Allmächtiger, gütiger Gott! ich bethe dich mit Ehrfurcht an! Ich erfreue mich, daß ich dich Vater nennen darf!

Vater, ich danke dir, daß ich wieder einen Tag erlebt habe, an welchem ich meinen Geist freyer zu dir erheben und wieder hereinbringen kann, was ich an andern Tagen wegen allzuvieler Zerstreuungen versäumt habe.

Mein Gott! ich denke unter der Woche, bey den täglichen Geschäften zu wenig an dich und an deinen heiligsten Willen. Ich bin oft in das Zeitliche zu sehr vertieft. Heut will ich mehr an mein Seelenheil denken. Ja, ich will diesen Tag heiligen, mit solchen Gesinnungen und Werken zubringen, welche zur Tugend und Heiligkeit — zu dir, o Gott, führen, und durch Wort und Beyspiel, so viel ich kann, beytragen, daß er auch von meinen Untergebenen geheiliget werde.

Die Anhörung der Predigt soll heut mein wichtigstes Geschäft seyn, wie es für mich das nothwendigste ist. Da redest du zu mir, o Gott! Es ist dein Wort; es kommt von dir und führt zu dir: es macht mich getrost, tugendhaft und selig, wenn ich es recht zu Herzen nehme, und, wie die seligste Jungfrau, im Herzen bewahrte.

Ich will heut dem heiligen Meßopfer mit möglichster Andacht beywohnen, und mich auch dir, o Gott, ganz aufopfern. Wenn ich dabey nach Hause denke, will ich nur nachdenken, wie ich dir auch zu Hause mehr gefallen möge, oder was ich als Mutter oder Hausmutter verbessern soll.

Du verlangst nicht, o Gott, daß ich den ganzen Tag bethe. Wenn ich die Geschäfte, welche mir auch an Feyertagen obliegen, mit guter Meinung verrichte, so ist es auch Gottesdienst, und ein Liebeswerk ist dir wohlgefälliger als Opfer. Ich will auch außer der Kirche Gutes thun, wozu ich Zeit und Gelegenheit habe — Böses verhindern, wo und

wie ich kann, und mich selbst vor Eitelkeit, vor liebloser Nachrede, vor jeder Sünde sorgfältigst hüten. Ein schöneres Kleid soll mich nur an den Tag einer herrlichen Auferstehung, an den ewigen Ruhetag erinnern; und wenn ich mich mit Andern durch Gespräche unterhalte, will ich der Sittsamkeit und Nächstenliebe nie vergessen. Stärke, Gott, meine ernstlichen Vorsätze, ich bitte dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Maria, bitt auch für mich!

Besondere Vorsätze.

Nimm dir vor, heute nach deinen Umständen eines oder das andere aus folgenden guten Werken zu verrichten.

1. Mit deinem Ehegatten von der Kinderzucht, oder von der Zucht und Ordnung im Hause zu sprechen.

2. Beym Essen oder bey einer andern schicklichen Gelegenheit von der Predigt zu reden.

3. Deinen Kindern und Dienstbothen etwas Erbauliches vorzulesen, etwas

vorzubethen, oder ihnen zu sagen, wie sie sich gut aufführen sollen.

4. Einen Kranken zu besuchen, oder einen Betrübten zu trösten.

5. Etwas für Arme zu verfertigen, zu stricken, zu nähen — doch ohne dadurch den Schwachen Aergerniß zu geben, oder eine andere Pflicht zu versäumen.

Lehrsprüche

aus der heiligen Schrift auf Sonn- und Feyertage.

1. Versöhne dich zuvor mit deinem Nächsten; und dann komm und bringe Gott dein Opfer — trage ihm deine Bitte vor.

2. Nahet euch mit euerm Herzen zu Gott, und Gott wird sich zu euch nahen.

3. Zeitliche Sorgen ersticken den Samen des göttlichen Wortes, und machen, daß es keine Frucht bringt.

4. Das Blut Jesu reiniget uns von allen Sünden.

5. Wahrer Gottesdienst, ein unserm Gott und Vater wohlgefälliger Dienst ist es, den Nothleidenden beyspringen, und sich von Sünden unbefleckt erhalten.

Die Predigt

Macht einen Hauptheil des öffentlichen Gottesdienstes aus. Halte also deine Untergebenen mit Güte und Ernst, und besonders durch eigenes Beyspiel an, fleißig bey der Predigt zu erscheinen.

Gebeth vor der Predigt.

Gott, du redest jetzt zu mir durch die Lehre, welche in deinem Namen vorgetragen und erklärt wird. Ich will dein Wort aufmerksam anhören, darüber nachdenken, und auf meine Umstände anwenden.

Dein heiliger Geist erleuchte mich, daß ich deinen Willen erkenne und lerne, wie ich auch meine Kinder unterrichten soll. Laß mich aus deinem Worte Warnung vor der Sünde, Stärkung zur Tugend, Trost und Beruhigung im Leiden schöpfen. Laß an mir wahr werden, was dein Sohn verheissen hat: „Selig sind, die Gottes Wort anhören, und im Herzen bewahren.“ Amen!

Gebeth nach der Predigt.

Herr, ich bin deine Magd! Du hast mir jetzt deinen Willen zu erken-

kennen gegeben; stärke mich, daß ich auch mein Leben darnach einrichte.

Ich habe bisher aus Unwissenheit gefehlt! Barmherziger Vater, verzeih es mir!

Ich habe aber oft aus Schwachheit, aus Leichtsinn gefehlt! Ich bereue es! Ich will mir, was ich jetzt gehört habe, merken: Dieß — will ich mit deinem Beystande künftig thun, jenes — nicht mehr thun. Ich wäre nun, da ich deinen Willen besser erkenne, doppelt strafbar.

Vollende, o Gott, durch deine Gnade, was du an mir angefangen hast. Von dir kommt alles Gute: das Wollen und Vollbringen. Gieb also das Gedeihen, daß der Same deines Wortes an mir hundertfache Frucht bringe. Ich bitte dich durch deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

* *
*

Du kannst selbst unter dem darauffolgenden Amt der Messe nichts Bessers thun, als noch über die Predigt nachdenken, gute Vorsätze fassen, und Gott um Beystand bitten, daß du dieselben auch halten mögest.

In

In einigen christlichen Häusern dürfen die Kinder Sonntags beym Mittagsessen nicht eher eine Speise anrühren, als bis sie etwas aus der Predigt aufgesagt haben. Dieß macht die Kinder bey der Predigt aufmerksam, und giebt zugleich Anlaß zu einem erbaulichen Tischgespräche.

Gebeth,

wenn du nicht bey dem öffentlichen Gottesdienst erscheinen kannst.

Gott, du hast mich in die Umstände versetzt, daß ich dich heut nicht mit andern Christen in deinem Hause verehren und anbethen kann. Dein Will' geschehe!

Du bist überall gegenwärtig! Du hörst da, wie in der Kirche, mein Gebeth, wenn es aus einem guten Herzen kommt. Ich vereinige mein Gebeth mit dem Gebethe aller frommen Christen. Ich lobe und preise dich mit allen Menschen und Engeln: „Heilig, heilig, heilig bist du, o Gott! Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll!"

Rede du, o Herr, zu mir, da ich heut dein Wort nicht aus dem Munde des Predigers hören kann. Dein heiliger Geist erleuchte meinen Verstand, und entzünde mein Herz zur Liebe gegen dich und alle Menschen!

Göttlicher Erlöser! ich sehe dich heut nicht in den Händen des Priesters; aber ich sehe dich vor mir am Kreuze. Wie viel hast du gethan und gelitten aus Liebe zu mir — zu allen Menschen! Was thu' ich, was leide ich aus Liebe zu dir — aus Liebe zu meinem Nächsten!

Ach, wie oft gieng ich bisher nur aus Gewohnheit in die Kirche! Wie zerstreut war ich oft bey dem heiligen Meßopfer! Wie wenig Nutzen hab' ich aus so vielen Predigten geschöpft! —

Mein Gott und Vater! ich will dich künftig mit deinen Kindern eifriger verehren und anbethen, dein Wort besser zu Herzen nehmen, und bey dem öffentlichen Gottesdienste so erscheinen, daß sich an mir alle Menschen erbauen und die Engel erfreuen mögen. Amen!

Abendgebeth
an Sonn- und Feyertagen.

Ehe ich diesen heiligen Tag beschließe, erhebe ich noch einmal mein Herz zu dir, allmächtiger, gütiger Gott! Ich danke dir für die großen Wohlthaten, die du mir und allen Menschen heut an Leib' und Seel' erwiesen hast. Heut' hab' ich besonders Ursache zu danken — aber auch nachzudenken, wie ich diesen heiligen Tag zugebracht, und so viele Mittel zum Guten benützt habe.

Denke nach:

1. Hast du nichts Böses gethan, oder geredet?
2. Hast du nichts Gutes — nicht die Predigt unterlassen?
3. Hast du dich nicht fremder Sünden — durch Stillschweigen oder Anhörung — unanständiger Gespräche oder übler Nachreden — schuldig gemacht?
4. Wie, mit was für Nutzen hast du deine Andachtsübungen verrichtet?

Wenn ich schon, o mein Gott, diesen Tag nicht ganz gut und heilig zuge-

zugebracht habe; so will ich ihn doch gut und heilig beschliessen.

Ich bereue alle meine Sünden und Nachläßigkeiten. Gott, erbarme dich meiner!

Jesu, mein göttlicher Lehrer und Heiland! Ach, wie oft hab' ich deine Lehre, dein Beyspiel außer Augen gesetzt! Was ich mir heut aus der Predigt gemerkt habe, will ich nicht mehr vergessen und treulich befolgen. Stärke mich, o Herr! Maria und alle Heilige, bittet für mich!

Unter deinem Schutze, o Gott! begeb' ich mich zur Ruhe. Aber wie viele tausend kranke, elende, betrübte Menschen werden diese Nacht mit Schmerzen durchwachen! Wie viele werden diese Nacht sterben! Lindere, o Vater aller Menschen, ihren Schmerz, stärke sie mit christlicher Geduld, und steh den Sterbenden in ihrer Todesangst bey!

Laß auch die abgeschiedenen Seelen durch deine Barmherzigkeit im Frieden ruhen, und das ewige Licht leuchte ihnen. Amen!

* * *

Wird diese Nacht nicht in deinem Hause, oder von den Deinigen nichts Böses geschehen?! —

Betrachtungen und Gebethe,

an Sonn- und Feyertagen

„Vor- oder nach Mittag, in der Kirche oder zu Hause vorzunehmen, etwa auch den Hausgenossen vorzulesen oder vorzubethen.“

I. Von dem Gebethe.

Wenn wir unser Gemüth zu Gott erheben, und uns seine Vollkommenheiten so lebhaft vorstellen, daß in uns gute Gesinnungen und Vorsätze entstehen, so bethen wir.

Stellen wir uns Gott als das höchste Gut an sich selbst, als das heiligste und seligste Wesen vor; so werden wir ihn mit tiefster Ehrfurcht anbethen, über Alles loben und preisen.

Stellen wir uns aber Gott als das höchste Gut gegen uns, als unsern gütigsten und weisesten Vater vor; so

werden

werden wir ihm für alle Gaben und Wohlthaten danken, und ihn um Alles, was uns an Seel' und Leib' nützlich ist, bitten.

Wir sind zum Bethen verpflichtet.

Weil wir an Gott glauben — Gott über Alles lieben und auf ihn unser ganzes Vertrauen setzen sollen: sind wir auch verpflichtet, uns Gottes Vollkommenheiten öfters lebhaft vorzustellen, oder zu bethen.

Jesus hat uns das Gebeth sowohl durch seine Lehre als durch sein Beyspiel nachdrücklichst empfohlen.

Das Gebeth ist ein vorzügliches Mittel zur Beruhigung des Gemüthes, zur Tugend und Seligkeit.

*

Es kommt beym Gebethe nicht auf Zeit oder Ort, weder auf viele oder schöne Worte noch auf fromme, aber bald wieder vorübergehende Empfindungen — sondern hauptsächlich darauf an, wie unser Herz vor Gott gestimmt und gesinnt ist. „Gott sieht auf das Herz.“ Wer durch das Gebeth gebes-

sert, im Guten bestärkt oder im Gemüthe beruhiget wird, der hat gut gebethet.

* *

Wie du dein Gebeth einrichten und Gott vortragen sollst, muß dir dein eigegenes Herz sagen. Denn du sollst deine Gebethe selbst machen. Dieß wird nicht schwer seyn, wenn du dir Gott recht lebhaft, als gegenwärtig vorstellest, und dann dein Herz reden läßtst. Wir dürfen ja zu Gott wie Kinder zu ihrem Vater reden.

Gebethbücher können und sollen dir nur dazu dienen,

Daß sie dir Anweisung zur Unterhaltung mit Gott geben,

Dir das so nothwendige Nachdenken erleichtern,

Vielmehr gute Gedanken und Vorsätze ans Herz, als schöne Worte in den Mund legen,

Und bey länger anhaltenden Andachtsübungen die vielen Zerstreuungen verhindern.

* *
*

Sey nicht zu viel bekümmert, wenn dir das Bethen, wie du meinst, nicht

von Statten geht, oder wenn du ohne Veranlassung und wider deinen Willen zerstreut, oder öfters in der Kirche mit den Gedanken zu Hause bist. Ja, du sollst dabey mit deinen Gedanken zu Hause — bey deinen Kindern und Geschäften seyn; das heißt: du sollst von Gott überdenken, wie du deine Kinder gut erziehen, deine Standespflichten recht erfüllen mögest, und Gott dazu um seinen Beystand bitten. Dieß ist auch Gebeth, und Gott weit gefälliger, dir weit nützlicher, als wenn du Stunden lang in den Himmel entzückt wärest.

Heilsame Lehre.

Christliche Mutter! halte deine Kinder frühzeitig zum Bethen an — aber nicht durch Schläge und Drohungen, wodurch ihnen das Bethen vielmehr verleidet wird; sondern durch Belehrungen von Gott, und vorzüglich durch dein Beyspiel. Stelle deinen Kindern frühzeitig Gott als ihren himmlischen, allwissenden, gütigsten Vater vor, und bethe allemal in ihrer Gegenwart mit sichtbarer Andacht, Ehrfurcht und Heiterkeit.

Nimm aber deine Kinder nicht eher

mit dir in die Kirche, als bis sie von dem Hause Gottes einen Begriff haben; sonst würden sie nur dich und andere zerstreuen und beunruhigen — ja sogar den Priester am Altare oder auf der Kanzel.

Gebeth,

um gut zu bethen.

Beth' nur in Einfalt deiner Seelen;
Gott sieht aufs Herz, Gott ist ein Geist.
Wie können dir die Worte fehlen,
Wenn du bedenkst, was bethen heißt?

O Gott, du bist überall bey mir! In dir lebe und schwebe ich. Wo ich nur hinblicke, sehe ich Spuren deiner unendlichen Macht, Güte und Weisheit — und ich denke so selten an dich! Du siehst auf mich, wenn ich erwache und wenn ich mich schlafen lege! Du weißt alles, was ich thue, rede oder nur denke! Und ich stelle mir dich so selten als gegenwärtig vor! Ich erhebe mein Herz so selten zu dir, weil es zu sehr an das Zeitliche geheftet ist: ich denke zu wenig an dich, weil ich dich, o mein Gott, zu wenig liebe. Was

mir das Erste und Angelegenste seyn soll — ob ich auch Alles recht mache, ob ich dir auch bey meinem Thun und Lassen gefalle — ach, an dieses denke ich am wenigsten! Ich bin wegen des Zeitlichen zu ängstlich bekümmert: ich lasse bey schwerer Arbeit, zur Zeit der Trübsal den Muth sinken, ich baue zu viel auf menschliche Hülfe — und vertraue so wenig auf deinen Beystand und Segen!

Deine Vorsehung hat mich in einen Stand gesetzt, in welchem mir wenig Zeit zum Besuche der Kirche — zu langen Andachtsübungen übrig bleibt. Ich kann, o mein Gott, über deine heilige, weiseste Anordnung nicht klagen; ich muß nur mich selbst anklagen. Ich könnte öfters, auch mitten unter meinen Arbeiten und Berufsgeschäften meine Gedanken zu dir erheben, und mein Herz in kindlicher Einfalt zu dir reden lassen. Alles, was ich thue und leide, würdest du als ein wohlgefälliges Opfer aufnehmen, wenn ich öfters die gute Meinung erweckte und den ernstlichen Vorsatz faßte, Alles aus Gehorsam, aus Liebe zu dir zu thun

— zu leiden. Mein ganzes Leben würde ein immerwährender Gottesdienst seyn, wenn ich in Allem deinen Willen zu thun trachtete. Ich würde allzeit, ohne Unterlaß bethen, wenn ich dich, mein Gott und Vater, allzeit im Herzen und vor Augen hätte! Aber ich bin zu irdisch gesinnt, zu träge! Ich habe zu wenig Eifer zum Gebethe — und bey dem Gebethe zu wenig Andacht!

Wenn ich auch zu Hause mein Gebeth verrichte, oder mit dem Leibe in der Kirche bin; so sind doch meine Gedanken nicht auf dich, o Gott, gerichtet. Ich spreche schöne Worte aus, und weiß oft selbst nicht, was ich dir vorsage. Ich sehe vielmehr darauf, wie viel, als wie gut ich bethe. Du siehst aufs Herz, und mein Herz stimmt nicht mit meinem Munde überein. Ich sollte allemal mit guten Vorsätzen von meinem Gebethe aufstehen und mit neuem Muthe zu meinen Geschäften gehen; ich sollte durch das Gebeth zum Guten ermuntert, in der Tugend bestärkt, im Gemüthe beruhiget werden — und ich bin doch oft nach

demselben so lau, so schwach, so kleinmüthig als zuvor.

Es soll, o mein Gott, wenigstens dieses Gebeth nicht fruchtlos seyn. O, ich will künftig unter Tags, bey meiner Arbeit öfters an dich denken, und bey meinen Andachtsübungen meine Gedanken mehr versammeln, was ich mit dem Munde ausspreche, auch zu Herzen nehmen, und jedes Gebeth mit einem guten Vorsatze beschließen. Dieß sey heut mein ernstlicher Vorsatz: oft, kurz und gut zu bethen — allemal auch mit den Gedanken und aus dem Herzen zu bethen. Verleih mir dazu, o Gott, deinen Beystand: ich bitte dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Anbethung,

Lob und Preis Gottes:

Heilig bist du, Herr Gott Sabaoth!
Groß und mächtig,
Weis und gütig,
Unser Vater, unser Gott.

Ich

Ich bethe dich in tiefster Ehrfurcht an, höchstes, unendlich vollkommenes Wesen! Aber was bin ich vor dir? Engel und Erzengel können dich nicht genug loben und preisen. Wie kann ich, Staub' und Asche, mich zu dir erheben! Wie ich armer sündiger Mensch dich würdig verehren und anbethen!

Doch du bist zugleich Vater, und hast Wohlgefallen daran, wenn ich dich in kindlicher Einfalt preise und nach meinen Kräften verehre. Ich rufe im Staube mit allen himmlischen Geistern: Heilig, heilig bist du, o Gott, und aller Anbethung würdig! Himmel und Erde sind deiner Herrlichkeit voll, voll deiner Weisheit und Güte!

Kein sterbliches Aug' kann dich sehen, Alles belebender Geist! Kein menschlicher Verstand kann dich ergründen, ewiger, unbegreiflicher Gott! Aber ich sehe deine Werke. In schönster Ordnung und Pracht stehen sie da, und laden mich zum Preise ihres Schöpfers ein; sie rufen mir mit lauter Stimme zu: „Alles hat der Herr gemacht, und Alles wohl

gemacht!" Ach, daß ich so selten mein Gemüth von den Geschöpfen zu dem Schöpfer — zu dir, o Gott, erhebe!

Der Mensch ist das Meisterstück deiner Allmacht und Weisheit. Wunderbar bildest du ihn im Mutterleibe. Du giebst ihm starke und geschickte Werkzeuge an seinen Gliedern: Kräfte und Sinne, womit er so viel Gutes ausrichten — so viel Gutes genießen kann. Er ist der Herr aller sichtbaren Geschöpfe, und nicht viel geringer als die unsichtbaren Engel im Himmel. Du giebst ihm Vernunft, dich und das Gute zu erkennen — ein Herz, dich und das Gute zu lieben. Aber ich liebe dich noch zu wenig, weil ich dich noch zu wenig erkenne!

Du kamst unserm schwachen Verstand zu Hülfe, da du deinen eingebohrnen Sohn in die Welt gesandt hast. In ihm ist uns die Gottheit sichtbar erschienen. Er zeigte uns, was wir von dir denken — wie wir dich recht verehren sollen.

„Du bist ein Geist, und die dich anbethen, sollen dich auch im Geiste

und in der Wahrheit anbethen" dir kann nur das gefallen, was aus gutem Herzen kommt und durch gute Thaten bewiesen wird. Wenn ich dich mit dem Munde lobe und preise — und mein Herz nichts davon weiß: wenn ich dir schöne Worte vorsage — und mein Leben nicht damit übereinstimmt; so bethe ich dich nicht im Geiste und in der Wahrheit an. Der Schein der Frömmigkeit kann mich und andere betrügen. Der Mensch sieht nur das Aeusserliche — Du siehst auf das Herz!

Ich nenne Dich Vater. Du bist es auch, du bist in aller deiner Macht und Herrlichkeit Vater aller Menschen — mein Vater: ich dein Kind. Ich kann dich also nur durch Liebe und Gehorsam recht verehren und anbethen.

„Du bist allein gut — ganz gut," der Reinste, der Heiligste! Du willst und thust nur, was recht und gut ist. Du hast dein heiliges Gesetz in mein Herz geschrieben. Ich, dein Kind, soll auch gut und heilig seyn, wie Du, mein himmlischer Vater, gut und heilig bist.

Du bist gerecht, weil du heilig bist. Du wirst einst jedem nach seinen Werken vergelten — das Böse bestrafen; dieß soll mich in heilsamer Furcht erhalten. Du wirst das Gute ewig belohnen; dieß soll mir Muth einflößen, wenn mir das Gute zu schwer ankommt. Wenn ich mit deinem Beystande ausharre, und mich nach meinen Kräften bestrebe, dir, o Gott, jetzt an Heiligkeit immer mehr ähnlich zu werden; so werde ich auch einst an deiner unendlichen Seligkeit Theil nehmen — dort deine Vollkommenheiten besser erkennen, dich ewig lieben, ewig mit allen Auserwählten anbethen, loben und preisen. Amen.

Nicht bloß in deiner Andachtsstunde
Soll Gott von dir gepriesen seyn.
Es stimme auch mit deinem Munde
Dein Herz — dein ganzes Leben ein!

Dankgebeth.

Unendlich gütiger Gott, bester Vater! ich danke dir von Herzen für alle Wohlthaten, die du mir bis auf

diese

diese Stunde an Leib' und Seel' erwiesen hast.

Ich danke dir, daß ich von christlichen Eltern gebohren und in dem seligmachenden Glauben erzogen worden bin.

Ich danke dir, daß du so väterlich für meine Kindheit gesorgt, mir täglich Brod gegeben und mich vor so vielem Unglücke bewahret hast.

Was ich habe und was ich bin, hab' ich Dir zu verdanken, von dem alles Gute kommt. Wo ich hinblicke, sehe ich deine wohlthätige Hand: wohin ich denke, erkenne ich deine weise Güte und große Barmherzigkeit. Wie oft war das, was ich für das größte Unglück hielt, das größte Glück für mich! Wie heilsam waren mir manche Leiden und Widerwärtigkeiten, wodurch du mich demüthigen, oder mein Herz vom Zeitlichen abziehen, und zu dem Ewigen, zu dir, o höchstes Gut, erheben wolltest!

Du hast mich zum Himmel erschaffen. Ewig sollte ich bey dir selig seyn. Was hast du, o mein Gott, nicht alles gethan, daß ich dieses Ziel erreichen möchte! Wie lang hast du

mit

mit meinem jugendlichen Leichtsinn Nachsicht gehabt! Wie oft hat mir die Noth die Augen eröffnen — eine Trübsal mich wieder auf den rechten Weg führen müssen! Wie viele Sünden hast Du mir verziehen — wie viele Mittel und Gelegenheiten zum Guten hast Du mir verschafft! Was hättest Du an mir mehr thun können, das du nicht gethan hast! Wie kann ich dir für Alles genug danken?

Ich kann dir, barmherziger, gütigster Gott, nicht besser danken, als wenn ich deine Gaben und Wohlthaten erkenne, schätze und gut anwende. Deine Güte, welche ich überall sehe und erfahre, soll mich stets an dich erinnern. Alles ist deine Gabe. Für Alles gebührt nur dir allein die Ehre. Wenn ich nicht so oft oder so tief als Andere gefallen bin, so unterstützte mich nur deine Gnade. Wenn ich mehr Vermögen, als Andere besitze, so hab' ich es nur von deiner Güte. Wie sollte ich mich deßwegen über Andere erheben! Du wirst einst strenge Rechenschaft von mir fordern, wenn ich mit deiner Gnade nicht treu mitwirke — deine

Gaben

Gaben verschwende, zur Pracht und Eitelkeit mißbrauche, oder dabey bloß an mich allein gedenke. Mein Nächster ist so gut dein Kind, als ich. Ich danke dir, wenn ich deine Gaben mit ihm theile, und

Ein Liebeswerk nimmst du so an,
Als wäre es dir selbst gethan.

Du bist allzeit Vater, wenn du giebst und wenn du nimmst. Du bist ein weiser Vater, und giebst jedem so viel, als es ihm gut und nützlich ist. Ich will also auch zur Zeit der Noth auf deine väterliche Fürsorge vertrauen, welche mich bisher noch nie verlassen hat, auch mit Wenigen zufrieden seyn, und jedem das Seinige vom Herzen gönnen. Wenn ich auch dürftig leben müßte, so bin ich doch reich genug, da ich dich, o Gott, zum Freund und Vater habe. Ich habe nichts mit mir in die Welt gebracht, und werde auch mit mir nichts in die andere Welt mitnehmen, als meine Werke. Ich will mich also vor Allem bestreben, durch stille Tugend und treue Erfüllung meiner Standespflichten solche Schätze zu

sammeln, welche mir kein Zufall — der Tod selbst nicht rauben kann; und meine erste Sorge soll seyn, daß meine Kinder von mir wahre Gottesfurcht ererben, und einst auch dorthin gelangen, wo du uns bessere, ewige Güter vorbereitet hast. Dort werde ich dir für alles Gute ewig danken! Amen!

Litaney
von den Vollkommenheiten Gottes.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Gott Vater im Himmel! erbarme dich ꝛc.
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heilige Dreyfaltigkeit, einiger Gott! Erbarme dich unser!

Ewiger! du warst, ehe die Welt war, und bleibst, wenn Alles vergeht, unveränderlich das heiligste, seligste und vollkommenste Wesen!

℟. Wir bethen dich voll Ehrfurcht an!

Allmächtiger, Schöpfer des Himmels und der Erde!
Alles lebt durch dich!
Alles, was du willst, geschieht, und wie du willst!
Unendlich ist deine Macht, zu schützen und zu retten, zu strafen und zu belohnen!
Allwissender, dir ist nichts verborgen!
Du weißt das Vergangene und Zukünftige wie das Gegenwärtige!
Du weißt, was wir denken, reden, thun und leiden!
Du durchforschest unsre Herzen!
Allgegenwärtiger! Himmel und Erde erfüllst du mit deiner Macht und Herrlichkeit!
In dir leben und schweben wir!
Allweisester! unerforschlich sind deine Wege!
Wunderbar regierst du deine Welt!
Du machest und ordnest Alles aufs Beste!
Allgütiger! die ganze Welt umfassest du mit Vaterliebe!
Jeder Mensch, der Arme wie der Reiche, der Unterthan wie der Herr ist dein Kind!

Wir bethen dich voll Ehrfurcht an!

Du wendest deine Macht und Weisheit nur zu unserm Besten an! | Wir bethen dich voll Ehrfurcht an!
Heiligster! nur du allein bist ganz gut, das höchste Gut!
Du willst, thust und liebest nur, was recht und gut ist!
Du hast an allem, was Sünde ist, höchstes Mißfallen!
Gerechtester! nichts Gutes läßt du unbelohnt, nichts Böses ungestraft!
Du richtest, belohnest und strafest jeden nach seinen Werken!
Barmherzigster! du willst den Tod des Sünders nicht, sondern daß er sich bekehre und lebe!
Du rufest den Sünder selbst zu dir!
Du nimmst ihn gnädig auf, wenn er mit reumüthigem Herzen zurücke kehrt!

Daß wir dich, unsern Gott und Vater immer besser erkennen mögen. ℟. Verleihe uns o Herr!

Daß wir dich stets durch Liebe und Gehorsam verehren! | Verleih uns, etc.
Daß wir auf dich unser ganzes Vertrauen setzen!
Daß wir Alles dankbar und zufrieden von deiner Vaterhand annehmen!

Daß

Daß wir dich stets vor Augen haben!
Daß wir uns zur Zeit der Versuchung deiner unsichtbaren Gegenwart erinnern!
Daß wir nichts mehr fürchten, als dich durch eine Sünde zu beleidigen!
Daß wir ganz nach deinem heiligsten Willen und Wohlgefallen leben!
Daß wir in deiner Gnade sterben!
Daß wir dich ewig lieben, loben und preisen!

Verleihe uns, o Herr!

℣. Ehre sey dem Vater, Sohne und heiligen Geist!
℟. Dank und Anbethung in Ewigkeit.

Gebeth.

O Gott! wir bethen dich in deinen unendlichen Vollkommenheiten mit tiefster Ehrfurcht an! Erleuchte und stärke uns, damit wir dich immer besser erkennen, und durch einen frommen Wandel würdig verehren, bis wir einst dorthin gelangen, wo wir dich in deiner ganzen Herrlichkeit loben und preisen, in deiner ganzen Liebenswürdigkeit ewig lieben und in deiner Liebe unsre höchste Seligkeit genießen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Bittgebeth.

Um was wir Gott vorzüglich bitten sollen, hat uns Jesus in dem Vater unser gelehrt, nämlich um wahre, geistliche Güter: um seine Gnade und Hülfe zur Erwerbung der Tugend und Seligkeit, um Vergebung unserer Sünden, um seinen Beystand bey einer Versuchung oder Gefahr zur Sünde, um Erlösung vom Uebel. Gott wird uns gewiß erhören, wenn wir auch ernstlich mitwirken, und die Mittel, tugendhaft und selig zu werden, treulich anwenden. Dieß heißt im Namen Jesu bitten.

Wir dürfen und sollen Gott auch um unser tägliches Brod, um zeitliche Güter, um Abwendung zeitlicher Uebel bitten,

Damit wir erkennen, daß wir ganz von Gott abhängen, und Alles ihm zu verdanken haben;

Damit wir uns desto mehr vor Sünden hüten und eines tugendhaften Wandels befleißen, um erhört zu werden;

Damit wir seine Gaben und Wohlthaten höher schätzen und besser anwenden.

Wenn wir Gott um zeitliche Güter bitten, und dabey bedenken, daß er allmächtig, unendlich gütig und barmherzig ist; dürfen wir nicht vergessen, daß Gott auch unendlich weise, heilig, gerecht und Vater aller Menschen ist.

Gott ist unendlich weise. Wir sind unverständige Kinder, und wissen oft nicht, was uns wahrhaft gut und nützlich ist; aber Gott weiß es. Ihm sollen es wir also heimstellen, ob, wann und wie er uns helfen wolle. Wir sollen mit gänzlicher Ergebung in seinen Willen bitten.

Gott ist heilig, er will und thut nur, was uns zur Erlangung der Tugend und Seligkeit verhülflich ist. Nur unter dieser Bedingung sollen wir wünschen, erhört zu werden.

Gott ist gerecht. Viele Leiden und Widerwärtigkeiten ziehen wir uns durch Leichtsinn, Thorheit oder Trägheit selbst zu. Er läßt uns am Kreuze hangen, damit wir gebessert und in Zukunft fleißiger oder behutsamer werden. Sein Will' geschehe!

Gott ist Vater aller Menschen, und unser Nächster ist auch sein Kind. Wir können also von Gott nicht das verlangen, was zwar uns gut und vortheilhaft — aber unserm Nächsten nachtheilig wäre.

Wenn wir auf diese Weise Gott um zeitliche Güter bitten; so werden wir nie vergeblich bitten. Wenn wir schon nicht allemal nach unserm Sinne erhört werden; so werden wir doch durch das Gebeth zum Fleiße und treuen Gebrauch unserer Kräfte und der gehörigen Mittel angetrieben, gebessert oder wenigstens im Gemüthe beruhigt.

Das Vater unser

Hat uns selbst Jesus gelehrt, um zu zeigen, wie und um was wir Gott vorzüglich bitten sollen. Es komme darin einige biblische Redensarten vor, welche von vielen nicht verstanden werden. Durch folgende Erklärung kannst du alles leichter verstehen und auf dich anwenden. Nimm lieber Eine oder die andere Bitte recht zu Herzen, als alle auf Einmahl vor!

Vater unser, der du bist in dem Himmel!

Gott, du bist überall gegenwärtig. Aber ich soll mein Herz zu dir — von dem Irdischen in den Himmel erheben, wenn ich bethe. Ich will jetzt zu dir, wie ein Kind zu seinem Vater reden, und so bethen, wie mich Jesus, dein Sohn, selbst bethen gelehrt hat. Ich schließe meinen Gatten, meine Kinder und alle Menschen in mein Gebeth ein, weil wir Alle deine Kinder sind, und du Vater aller Menschen bist.

Geheiliget werde dein Name!

Dieß ist meine erste Bitte, weil wir vor Allem wünschen und trachten sollen, dich, unsern besten Vater, als gute Kinder durch Gehorsam zu verehren, und durch einen frommen Wandel zu verherrlichen.

Ich will mich selbst vor allem sorgfältigst hüten, was dir, o Heiligster, mißfallen würde. Aber auch meine Kinder sollen dich frühzeitig als ihren himmlischen Vater kennen lernen, und dich allzeit vor Augen ha-

haben. Ich will sie frühzeitig zur wahren Gottesfurcht angewöhnen.

Zu uns komme dein Reich!

Wenn wir zuerst nach dem Reich Gottes trachten, so wird uns auch das Uebrige zugegeben werden. Wenn wir jetzt der Lehre deines Sohnes folgen, so wirst du uns auch einst in sein ewiges Reich aufnehmen. Daran will ich denken, wenn mich das Gute Mühe kostet. Wenn es mir oft zu schwer wird, für das geistliche und leibliche Wohl meiner Kinder zu sorgen, will ich an die ewige Belohnung — an die große Freude denken, die ich haben werde, wenn ich einst alle meine Kinder vor dir, o Gott, im Himmel bey mir versammelt finden werde.

Dein Will' geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden!

Ja, er geschehe, weil du nur immer das Beste willst. Deine Vorsehung hat mich in diesen Stand gesetzt. Ich will also nie über die Beschwerden, welche mein Stand mit

sich bringt, klagen; will die Pflichten, die er mir auflegt, treulich erfüllen. Ich will das Kreuz, welches ich auf mich genommen, geduldig tragen, und deinem Sohne, welcher mir zum Himmel vorgegangen ist, standhaft nachfolgen. Also dein Will', nicht mein Will' geschehe!

Gieb uns heut unser tägliches Brod!

Du weißt, o Vater, was deine Kinder an Leib' und Seele nöthig haben. Um dieses bitten wir — nicht um Reichthum und Ueberfluß. Gieb uns heut unser tägliches Brod; der morgige Tag steht in deiner Hand. Ich will für das Zeitliche nicht zu ängstlich bekümmert seyn. Du wirst allzeit Vater seyn, und deine Kinder nie verlassen. Giebst du mehr; so will ich auch den Nothleidenden davon mittheilen. Giebst du wenig, so will ich auch mit Wenigem zufrieden seyn, und Niemand um deine Gaben beneiden. Du theilest Alles gut aus; wenn ich nur auch Alles gut anwende.

Vergieb uns unsere Schulden, als wir auch wir vergeben unsern Schuldigern.

O Gott, ich bekenne meine Schuld! Ich bereue alle meine Sünden! Verzeih mir, o Vater, um Jesu, deines Sohnes Willen. Ich will mich bessern, das Uebel, so viel ich kann, gut machen, und die Leiden, welche ich mir durch meine Schuld zugezogen habe, mit bußfertigem Herzen ertragen!

Mein Gott! du hast mir schon so oft, so Vieles verziehen. Sollte ich meinem Nächsten — meinem Ehegatten, Dienstbothen, Nachbarn — nicht verzeihen, was vielleicht nicht so böse gemeint war, was aus Uebereilung, aus Unwissenheit geschehen ist! Ja, ich verzeihe allen, die mich beleidiget haben! ich verzeihe aus Liebe zum Hausfrieden — aus Liebe zu Dir

Und führ' uns nicht in Versuchung!

Ich weiß, o Gott, wie schwach ich bin! wie leicht ich mich wieder

die eheliche Keuschheit — durch Unterlassung meiner Standespflichten versündigen — wie leicht ich mich fremder Sünden theilhaft machen kann. Steh mir, ich bitte dich, zur Zeit der Versuchung bey! Laß mich nie vergessen, daß du Alles siehst, Alles weißt. Bewahre mich vor neuen Sünden — und meine Kinder vor der ersten Sünde. O, ich will behutsam, allzeit ehrbar und schamhaft seyn, damit ich ihnen nicht Aergerniß gebe! Wie groß würde einst vor dir, gerechter Gott, meine Verantwortung seyn, wenn ich selbst meine Kinder durch böses Beyspiel — durch Unvorsichtigkeit in Versuchung führte!

Sondern erlöse uns vom Uebel. Amen!

Erlöse mich, o Gott, und bewahre meine Kinder vor dem größten und einzigen wahren Uebel — vor der Sünde! Stärke mich, wenn ich bey meinem Ehegatten oder den Hausgenossen eine Sünde verhindern kann. Wenn ein zeitliches Uebel über uns kommt, will ich mich in deinen hei-

heiligsten Willen ergeben — aber auch, wenn ich selbst daran Schuld bin, durch Schaden klüger und in Zukunft behutsamer werden. Erleuchte und stärke mich, daß ich auch selbst von meinen Kindern alles sorgfältig abwende, was ihnen an Leib oder Seele nachtheilig ist. Stärke mich, daß ich Alles, was ich mir jetzt vorgenommen habe, auch halten möge, ich bitte dich durch deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Aufmunterung

zum Vertrauen auf Gott.

1.

Seele, ruh' in jeder Nacht
Still in Gottes Schoß!
Was dir so viel Kummer macht,
Ist dein Denken bloß.
Er sorgt ja noch:
Er weiß Alles, was er thut;
Scheint es bös', es ist dir gut;
O, trau' ihm doch!

2.

Sag', erzwingst du ein Geschick,
Wenn du Ihm nicht traust?
Ach, weil du mit trüben Blick
Wenig überschaust,
So schau hinauf!
Er, dein Gott von Ewigkeit,
Lenkt durch alle Himmel weit
Der Dinge Lauf.

3.

Vater, dem ich, was ich bin,
In die Hände leg',
Nimm den kummervollen Sinn
Aus dem Herzen weg!
Ich halte dich!
Wird der Glaube wieder schwach!
Läßt die Kraft bald wieder nach;
So halt du mich!

4.

Trauen und gehorsam seyn,
Ist der Kinder Art.
Beydes präg' mir täglich ein;
Scheint der Weg gleich hart:
Ich bleib' ja Kind,

nicht vergessen!" Was kann für mich trostreicher seyn, als diese deine Versicherung, unendlich treuer, gütiger Gott! Wenn ich auch von der ganzen Welt verlassen bin, so kann ich noch auf dich vertrauen: du verläßst die Deinigen nicht. Du bist allzeit Vater, und liebst deine Kinder mehr, als eine Mutter ihr Kind lieben kann. Ich will auf dein Wort bauen, und auf dich vertrauen — aber von dir kein Wunder fordern. Du gabst mir Verstand, Kräfte und Hände, daß ich sie brauchen — mich und die Meinigen aus der Noth retten, vor Unglück bewahren soll. Wenn ich das Meinige thue, kann ich getrost auf deinen Segen und Beystand hoffen. Du wirst mich nicht verlassen; und ich will dich auch nie verlassen.

Du bist mein Gott, und warst es alle Zeit,
Und wirst es seyn in alle Ewigkeit!

Litaney

von der göttlichen Vorsehung in bedrangten Zeiten oder besondern Unglücksfällen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!

Herr,

Herr, erbarme dich unser!

Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! erbarme dich unser!

Heiligste Dreyfaltigkeit, Einiger Gott! Erbarme dich unser!

O Gott, zu dir allein können wir unsre Zuflucht nehmen! ℟. Auf dich, o Gott, vertrauen wir!

Du siehst unsre Angst und Noth, noch ehe wir sie Dir klagen!

Du hörst unsre Seufzer, noch ehe wir zu dir rufen!

Allmächtiger! du kannst uns aus allen Nöthen retten!

Alles steht unter deiner Gewalt und Aufsicht!

Du bist unser Vater!

So wenig eine Mutter ihres Kindes vergessen kann, wirst du unser vergessen!

Du sorgst für jeden aus uns, wie für deine ganze Welt!

Du ordnest Alles mit unendlicher Güte und Weisheit!

Ohne deinen Willen fällt kein Haar von unserm Haupte!

Du siehst das Zukünftige, wie das Gegenwärtige!

Du nährst die Vögel in der Luft!

Auf dich, o Gott, vertrauen wir!

Du bekleidest die Blumen auf dem Felde!
Du wirst noch mehr für deine Kinder sorgen!
Du weißt allein, was uns gut und nützlich ist!
Du wirst endlich Alles recht machen — wo nicht in dieser, gewiß in jener Welt!
} Auf dich, o G., vertr. wir!

Stärke unser Vertrauen und vor allem Mißtrauen bewahre uns, o Herr!
Vor Kleinmuth und Verzagtheit!
Vor aller unnützen Angst und Furcht!
Vor Ungeduld im Leiden!
Vor Murren und Klagen gegen deine weiseste Vorsehung!
Vor überflüßigen und unmäßigen Sorgen für das Zeitliche!
Vor bösem Argwohne!
Vor allen lieblosen Urtheilen über unsern Nächsten!
Vor allem Gebrauche abergläubischer Mittel!
Vor Muthlosigkeit und Trägheit!
} Bewahre uns, o Herr!

Du willst vielmehr, daß wir auch das Unsrige thun! ℟. Dein Will' o Herr! geschehe!

Du

Du willst, daß wir die rechten Mittel gebrauchen!
Du willst, daß wir durch Trübsal zur Erkenntniß und Verbesserung unsrer Fehler gelangen!
Du willst, daß wir durch Leiden gegen Andere mitleidiger werden!
Du willst, daß wir uns nicht auf Reichthum oder zeitliches Glück verlassen!
Alles, was du thust, ist wohlgethan!
Alles, was du willst, ist gut und heilig!
Du willst, daß Alles denjenigen, die dich fürchten und lieben, zum Guten gereiche!
Du willst uns durch kurze Leiden zu den ewigen Freuden führen!
Du willst, daß wir Jesu, deinem Sohne nachfolgen, welcher uns mit dem Kreuze zum Himmel vorgegangen!

Dein Will' o Herr! geschehe!

O du Lamm Gottes 2c.

Vater unser.

Gebeth,

O Gott, wir unterwerfen uns mit Demuth deinen unerforschlichen,

allzeit

allzeit weisen und heiligsten Anordnungen! Ach, wir haben gesündiget! Laß, o barmherziger Vater, was wir nicht mehr ändern können, uns und Andern nicht zum Verderben gereichen. Stärke uns, daß wir Alles willig von deiner Vaterhand annehmen, und mit christlicher Geduld und Ergebung in deinen Willen ertragen. Was uns jetzt so hart und dunkel scheint, werden wir einst in jener Welt besser erkennen, und dich nach überstandenen Leiden ewig loben und preisen durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Christliche Fürbitte.

„Es ist gut, wie der Apostel saget, und Gott, unserm Herrn und Vater wohlgefällig, wenn wir für alle Menschen bethen, weil wir Alle an Gott Einen Vater und an Jesu Einen Mittler haben."

Wir sollen unsern Nächsten, wie uns selbst lieben, und also auch Andern, wie uns selbst, alles Gute wünschen.

Jesus

Jesus lehrte uns in dem Vater unser als Kinder Eines Vaters für alle Menschen bethen. Wir sollen auch für unsere Feinde bethen. Ein solches Gebeth ist Gott wohlgefälliger, und wir werden dadurch noch mehr in der Nächstenliebe bestärkt. Wir werden, wenn wir für Andere bethen, unsere Liebe zu ihnen auch desto eher im Werke zeigen.

Eben deßwegen sollten diejenigen, welche durch die Natur oder durch ihren Stand in einer engern Verbindung stehen oder mit einander leben, auch besonders für einander bethen, damit sie die gegenseitigen Pflichten — die Pflichten ihres Standes — desto getreuer erfüllen möchten.

Das Beste, was wir unserm Nächsten wünschen können, ist Tugend und Seligkeit. Vor Allem sollen wir Gott bitten, daß er unsere Nächsten vor Sünden bewahre, und zum Guten erleuchte und stärke — aber auch zugleich selbst, so viel wir können, besonders durch gutes Beyspiel beytragen, daß er tugendhaft und selig werde.

Wenn du also, christliche Mutter! Gott für die Deinigen bittest, so laß es dir Ernst seyn. Thu auch selbst, was

du

du kannst, daß es ihnen zeitlich und ewig wohl ergehe. Ueberlege bey jedem Gebethe zugleich die Pflichten, welche du ihnen schuldig bist, und fasse dabey den ernstlichen Vorsatz, diese auch zu erfüllen. Dann wirst du Gott nie vergebens bitten.

Gebeth,

für deinen Ehegatten.

Bedenk' zuvor: „Das Weib soll ihrem Manne unterthänig, in erlaubten Dingen gehorsam, treu — gegen ihn aufrichtig, dienstfertig, gefällig und nachgiebig seyn. Durch Herzensgüte wird sie sich ihrem Manne immer liebeswürdig machen — durch Sanftmuth und Bescheidenheit wird sie Vieles über ihn vermögen.

Das Weib soll, was ihr im Hause obliegt, treu und fleißig verwalten, und was der Mann erwirbt, klug und gut verwenden.

Das Weib soll ihren Mann, so viel es mit Klugheit und Bescheidenheit geschehen kann, und besonders durch ihr gutes Beyspiel zum Guten ermuntern.

Mein Gott! ich will, was ich einst vor deinem Altar bey der priesterlichen Einsegnung angelobt habe, auch treulich halten. Erleuchte mich und meinen Ehegatten, daß wir deinen heiligen Willen immer besser erkennen, und die Pflichten unsers Standes stets vor Augen haben. Stärke uns, daß wir den heiligen Ehestand auch heilig, in Zucht und Ehrbarkeit halten, und deinen weisesten Absichten nie entgegen handeln. Segne unsre Mühe bey der Erziehung der Kinder! Segne uns im Zeitlichen, damit wir desto ungestörter nach dem Ewigen trachten können.

Währt doch auf dieser Welt Alles nur eine kurze Zeit! Wenn wir jetzt mit einander in Fried und Eintracht leben, bey der Arbeit treu und gewissenhaft, im Kreuz und Leiden geduldig, bey Glück und Segen mäßig und bescheiden sind, so wird uns einst selbst der Tod nicht scheiden, sondern auch in der Ewigkeit vereinigen.

Aber wir könnten und sollten schon auf dieser Welt miteinander wie im Himmel leben. Du willst, o Gott,

daß wir alle Leiden und Freuden miteinander theilen, und uns nach Möglichkeit bestreben, einander das Leben zu erleichtern.

Wenn es nur bey mir nicht fehlte. O, ich werde oft so leicht aufgebracht! Ich kann so wenig ertragen! Du siehst mir, o Gott, so langmüthig nach, Du verzeihst mir so vieles! Und ich sollte meinem Gatten nichts nachsehen — nicht verzeihen! Wie kann ich verlangen, daß er ohne Fehler und Schwachheit sey, da ich doch dieses bey mir selbst nicht zuwege bringen kann; da ich doch selbst oft zu leichtsinnig oder zu eigensinnig bin! Wenn es nur bey mir nicht fehlte!

Ich nehme mir heut vor dir, o Gott, aufs Neue ernstlich vor, Alles zu meiden, was den Hausfrieden stören könnte, Alles zu thun, was meinem Gatten gefällig und dir, o Gott, nicht mißfällig ist. Ich will ihm allzeit mit Sanftmuth begegnen, und durch treue und aufrichtige Liebe seine Mühe und Arbeit erleichtern. Ich will jeder Uneinigkeit zuvorkommen: meine Fehler erkennen und zu

ver-

verbessern trachten; die seinigen mit Geduld ertragen. Verleihe mir, o Gott, dazu deinen Beystand! Hilf uns, daß wir in Liebe und Eintracht, nach deinem Willen und Wohlgefallen leben, und in Ewigkeit nicht von einander geschieden werden. Um dieses bitte ich, dieses hoffe ich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Gebeth
für deine Kinder.

Du bist verpflichtet, für die Gesundheit und geraden Glieder deiner Kinder zu sorgen,

Ihre Unschuld zu bewahren,

Deinem Manne bey der Erziehung in allem Guten in die Hand zu gehen,

So viel bey dir steht, die Kinder zur Gottesfurcht anzugewöhnen, durch Wort und noch mehr durch eigenes Beyspiel zum Guten anzuhalten — durch Aufsicht und Wachsamkeit, mit Güte und Strenge vom Bösen abzuhalten.

*

O Gott, ich danke dir für alles Gute, das du mir durch meine lie-

ben Eltern erwiesen hast. Vergilt es ihnen noch in jener Welt und auf ewig!

Wie weislich hast du, Vater aller Menschen, den Müttern eine so große Liebe gegen ihre Kinder ins Herz gepflanzet, damit sie an ihnen gleichsam deine Stelle vertreten, und für ihr leibliches und geistliches Wohl sorgen möchten! Diese Liebe und dein heiligster Wille sollen mir alle Mühe und Arbeit versüßen, die ich als Mutter auf mich nehmen muß.

Meine Kinder sind, o Gott, auch deine Kinder. Du bist ihr bester Vater und du mußt das Meiste thun. Ich bitte dich, bewahre sie vor dem größten Uebel, vor der ersten schweren Sünde. So sehr ich meine Kinder liebe; so soll ich doch dich, o höchstes Gut, noch mehr lieben, und eher wünschen, daß sie des Todes sterben, als in eine schwere Sünde fallen.

Du willst, o Gott, daß ich dieses auch selbst nach Möglichkeit verhüte. Wie schwer würde einst meine Verantwortung bey dir seyn, wenn ich meinen Kindern selbst Aergerniß oder Anlaß zur Sünde geben würde?

Was würde all mein Ermahnen und Warnen fruchten, wenn sie bey mir selbst das Gegentheil sehen oder von mir selbst was Unrechtes hören würden?

Aber, o mein Gott! wie oft fehl' ich selbst! wie bald vergesse ich mich! wie leicht kann ich meinen Kindern böses Beyspiel geben! Gott, du bist ihr Vater — du bist auch mein Vater! Steh mir bey, ich bitte dich, daß ich unsträflich vor deinen heiligen Augen wandle, und nie etwas thue oder rede, was dir mißfallen und meinen Kindern anstößig seyn würde. Erleuchte mich, daß ich ihnen nie aus blinder Liebe etwas nachsehe, was einst zur bösen Gewohnheit werden oder schlimme Folgen nach sich ziehen könnte. Stärke mich, daß ich sie in der Unschuld erhalte, zur wahren Gottesfurcht angewöhne, und durch Wort und Beyspiel zu allem Guten anführe.

Du hast deinen Engeln befohlen, meine Kinder zu beschützen. Sollte ich als Mutter träge oder sorgenlos seyn! Du hast es auch mir befohlen! Dein Will' geschehe, wie im Himmel

also auch auf Erden. Ich darf mich auf kein Wunder verlassen — aber getrost auf deinen Beystand hoffen. Wenn ich das Meinige thue, um meine Kinder vor Unglück zu bewahren, so wirst du, gütiger, allmächtiger Vater, ersetzen, was über meine Kräfte ist. Wenn ich für ihre Gesundheit und geraden Glieder, für ihren Wohlstand und Unterhalt sorge, wirst du dazu das Gedeihen geben — uns das tägliche Brod schicken, mir das Leben so lang erhalten, als es ihnen nützlich ist, und nach diesem Leben uns die ewige Freude und Seligkeit verleihen durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Gebeth

für deine Dienstbothen.

Behandle deine Dienstbothen nicht übermüthig!
Ueberlade sie nicht mit zu vieler oder zu schwerer Arbeit!
Verkürze sie nicht an Kost oder Lohn!
Sorge auch für ihre geistliche Wohlfahrt!

Schicke

Schicke sie fleißig in die Predigt!
Trage ihnen nichts auf, was ihrer Unschuld und Tugend gefährlich ist!
Gestatte ihnen nichts Unrechtes!

*

O Gott! wir haben an dir Alle Einen Herrn und Einen Vater. Du befiehlst uns, daß wir einander gut seyn, und unsere Nächsten, wie uns selbst lieben sollen. Meine Nächsten, denen ich am meisten helfen kann und helfen soll, sind meine Hausgenossen und Dienstbothen. Sie dienen mir, und ich dir, mein Herr und Vater! wenn ich für ihr leibliches und geistliches Wohl besorgt bin. Ich will es mit deinem Beystande thun. Was mir, wenn ich dienen müßte, nicht lieb wäre, das will ich auch meinen Dienstbothen nicht thun; was ich an ihrer Stelle wünschte, daß mir geschähe, das will ich auch ihnen thun. Wir haben an dir Alle Einen Herrn — und Einen Richter. Wie könnte ich es einst vor dir verantworten, wenn ich meinen Untergebenen mit Härte oder Verachtung begegnete, oder ihren mühseligen Stand durch mei-

meinen Stolz und Eigensinn noch mehr erschwerte! Davor bewahre mich, o Gott! — Bewahre mich, daß ich mich nicht fremder Sünden theilhaft mache! O, ich habe genug eigene Sünden zu verantworten! Ich will mich sorgfältigst hüten, daß ich nicht auch meinen Untergebenen Anlaß zur Sünde oder ein böses Beyspiel gebe. Nein, es soll wenigstens aus meiner Schuld oder Nachläßigkeit nichts Unrechtes in meinem Hause geschehen.

Was ich nicht weiß, oder verhindern kann, sey dir, o mein Gott, empfohlen! Erleuchte, ich bitte dich, meine Untergebenen durch dein Wort, laß sie aus den Predigten Warnung vor der Sünde, Stärkung zum Guten schöpfen! Laß uns, o Herr, Alle deinen Willen immer besser erkennen, und stärke uns durch deine Gnade, daß wir jetzt Alle über Wenig getreu seyn, und einst in deine Freude eingehen mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Gebeth

für deine Feinde.

Gott, du willst, daß wir in Fried und Eintracht leben, und Alle als deine Kinder lieben sollen. Du liebest auch alle Menschen, und läßt die Sonne über Gute und Böse scheinen. Wie gut wäre es, wenn wir deinen Willen erfüllten! Wie sehr muß es dir, bester Vater, mißfallen, wenn deine Kinder einander das Leben verbittern!

„Denke nach, ob du nicht selbst Anlaß zur Feindschaft giebst:

Ob du Andere nicht beleidiget, nichts Böses von ihnen geredet hast?

Ob du nicht zu eigensinnig, zu stolz, zu empfindlich, zu aufbrausend bist?

Ob du nicht eiteln Schwätzereyen zu viel Gehör giebst?

Ob du nicht gleich Alles — was oft nicht böse, vielleicht sogar gut gemeint war — übel aufnimmst?"

* *
*

Wie darf ich vor dir, Allwissender, über Andere klagen, wenn sie

mit meinem jugendlichen Leichtsinn Nachsicht gehabt! Wie oft hat mir die Noth die Augen eröffnen — eine Trübsal mich wieder auf den rechten Weg führen müssen! Wie viele Sünden hast Du mir verziehen — wie viele Mittel und Gelegenheiten zum Guten hast Du mir verschafft! Was hättest Du an mir mehr thun können, das du nicht gethan hast! Wie kann ich dir für Alles genug danken?

Ich kann dir, barmherziger, gütigster Gott, nicht besser danken, als wenn ich deine Gaben und Wohlthaten erkenne, schätze und gut anwende. Deine Güte, welche ich überall sehe und erfahre, soll mich stets an dich erinnern. Alles ist deine Gabe. Für Alles gebührt nur dir allein die Ehre. Wenn ich nicht so oft oder so tief als Andere gefallen bin, so unterstützte mich nur deine Gnade. Wenn ich mehr Vermögen, als Andere besitze, so hab' ich es nur von deiner Güte. Wie sollte ich mich deßwegen über Andere erheben! Du wirst einst strenge Rechenschaft von mir fordern, wenn ich mit deiner Gnade nicht treu mitwirke — deine

Gaben verschwende, zur Pracht und Eitelkeit mißbrauche, oder dabey bloß an mich allein gedenke. Mein Nächster ist so gut dein Kind, als ich. Ich danke dir, wenn ich deine Gaben mit ihm theile, und

Ein Liebeswerk nimmst du so an,
Als wäre es dir selbst gethan.

Du bist allzeit Vater, wenn du giebst und wenn du nimmst. Du bist ein weiser Vater, und giebst jedem so viel, als es ihm gut und nützlich ist. Ich will also auch zur Zeit der Noth auf deine väterliche Fürsorge vertrauen, welche mich bisher noch nie verlassen hat, auch mit Wenigen zufrieden seyn, und jedem das Seinige vom Herzen gönnen. Wenn ich auch dürftig leben müßte, so bin ich doch reich genug, da ich dich, o Gott, zum Freund und Vater habe. Ich habe nichts mit mir in die Welt gebracht, und werde auch mit mir nichts in die andere Welt mitnehmen, als meine Werke. Ich will mich also vor Allem bestreben, durch stille Tugend und treue Erfüllung meiner Standespflichten solche Schätze zu

sam-

sammeln, welche mir kein Zufall — der Tod selbst nicht rauben kann; und meine erste Sorge soll seyn, daß meine Kinder von mir wahre Gottesfurcht ererben, und einst auch dorthin gelangen, wo du uns bessere, ewige Güter vorbereitet hast. Dort werde ich dir für alles Gute ewig danken! Amen!

Litaney

von den Vollkommenheiten Gottes.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Gott Vater im Himmel! erbarme dich etc.
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heilige Dreyfaltigkeit, einiger Gott! Erbarme dich unser!

Ewiger! du warst, ehe die Welt war, und bleibst, wenn Alles vergeht, unveränderlich das heiligste, seligste und vollkommenste Wesen!

℟. Wir bethen dich voll Ehrfurcht an!

Allmächtiger, Schöpfer des Himmels und der Erde!
Alles lebt durch dich!
Alles, was du willst, geschieht, und wie du willst!
Unendlich ist deine Macht, zu schützen und zu retten, zu strafen und zu belohnen!
Allwissender, dir ist nichts verborgen!
Du weißt das Vergangene und Zukünftige wie das Gegenwärtige!
Du weißt, was wir denken, reden, thun und leiden!
Du durchforschest unsre Herzen!
Allgegenwärtiger! Himmel und Erde erfüllst du mit deiner Macht und Herrlichkeit!
In dir leben und schweben wir!
Allweisester! unerforschlich sind deine Wege!
Wunderbar regierst du deine Welt!
Du machest und ordnest Alles aufs Beste!
Allgütiger! die ganze Welt umfassest du mit Vaterliebe!
Jeder Mensch, der Arme wie der Reiche, der Unterthan wie der Herr ist dein Kind!

Wir bethen dich voll Ehrfurcht an!

Du

Du wendest deine Macht und Weisheit nur zu unserm Besten an!
Heiligster! nur du allein bist ganz gut, das höchste Gut!
Du willst, thust und liebest nur, was recht und gut ist!
Du hast an allem, was Sünde ist, höchstes Mißfallen!
Gerechtester! nichts Gutes läßt du unbelohnt, nichts Böses ungestraft!
Du richtest, belohnest und strafest jeden nach seinen Werken!
Barmherzigster! du willst den Tod des Sünders nicht, sondern daß er sich bekehre und lebe!
Du rufest den Sünder selbst zu dir!
Du nimmst ihn gnädig auf, wenn er mit reumüthigem Herzen zurücke kehrt!

Wir bethen dich voll Ehrfurcht an!

Daß wir dich, unsern Gott und Vater immer besser erkennen mögen. ℟. Verleihe uns o Herr!
Daß wir dich stets durch Liebe und Gehorsam verehren!
Daß wir auf dich unser ganzes Vertrauen setzen!
Daß wir Alles dankbar und zufrieden von deiner Vaterhand annehmen!

Verleih uns, ꝛc.

Daß

Daß wir dich stets vor Augen haben!
Daß wir uns zur Zeit der Versuchung deiner unsichtbaren Gegenwart erinnern!
Daß wir nichts mehr fürchten, als dich durch eine Sünde zu beleidigen!
Daß wir ganz nach deinem heiligsten Willen und Wohlgefallen leben!
Daß wir in deiner Gnade sterben!
Daß wir dich ewig lieben, loben und preisen!

} Verleihe uns, o Herr!

℣. Ehre sey dem Vater, Sohne und heiligen Geist!
℟. Dank und Anbethung in Ewigkeit.

Gebeth.

O Gott! wir bethen dich in deinen unendlichen Vollkommenheiten mit tiefster Ehrfurcht an! Erleuchte und stärke uns, damit wir dich immer besser erkennen, und durch einen frommen Wandel würdig verehren, bis wir einst dorthin gelangen, wo wir dich in deiner ganzen Herrlichkeit loben und preisen, in deiner ganzen Liebenswürdigkeit ewig lieben und in deiner Liebe unsre höchste Seligkeit genießen; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Bittgebeth.

Um was wir Gott vorzüglich bitten sollen, hat uns Jesus in dem Vater unser gelehrt, nämlich um wahre, geistliche Güter: um seine Gnade und Hülfe zur Erwerbung der Tugend und Seligkeit, um Vergebung unserer Sünden, um seinen Beystand bey einer Versuchung oder Gefahr zur Sünde, um Erlösung vom Uebel. Gott wird uns gewiß erhören, wenn wir auch ernstlich mitwirken, und die Mittel, tugendhaft und selig zu werden, treulich anwenden. Dieß heißt im Namen Jesu bitten.

Wir dürfen und sollen Gott auch um unser tägliches Brod, um zeitliche Güter, um Abwendung zeitlicher Uebel bitten,

Damit wir erkennen, daß wir ganz von Gott abhängen, und Alles ihm zu verdanken haben;

Damit wir uns desto mehr vor Sünden hüten und eines tugendhaften Wandels befleißen, um erhört zu werden;

Damit wir seine Gaben und Wohlthaten höher schätzen und besser anwenden.

Wenn wir Gott um zeitliche Güter bitten, und dabey bedenken, daß er allmächtig, unendlich gütig und barmherzig ist; dürfen wir nicht vergessen, daß Gott auch unendlich weise, heilig, gerecht und Vater aller Menschen ist.

Gott ist unendlich weise. Wir sind unverständige Kinder, und wissen oft nicht, was uns wahrhaft gut und nützlich ist; aber Gott weiß es. Ihm sollen es wir also heimstellen, ob, wann und wie er uns helfen wolle. Wir sollen mit gänzlicher Ergebung in seinen Willen bitten.

Gott ist heilig, er will und thut nur, was uns zur Erlangung der Tugend und Seligkeit verhülflich ist. Nur unter dieser Bedingung sollen wir wünschen, erhört zu werden.

Gott ist gerecht. Viele Leiden und Widerwärtigkeiten ziehen wir uns durch Leichtsinn, Thorheit oder Trägheit selbst zu. Er läßt uns am Kreuze hangen, damit wir gebessert und in Zukunft fleißiger oder behutsamer werden. Sein Will' geschehe!

Gott ist Vater aller Menschen, und unser Nächster ist auch sein Kind. Wir können also von Gott nicht das verlangen, was zwar uns gut und vortheilhaft — aber unserm Nächsten nachtheilig wäre.

Wenn wir auf diese Weise Gott um zeitliche Güter bitten; so werden wir nie vergeblich bitten. Wenn wir schon nicht allemal nach unserm Sinne erhört werden; so werden wir doch durch das Gebeth zum Fleiße und treuen Gebrauch unserer Kräfte und der gehörigen Mittel angetrieben, gebessert oder wenigstens im Gemüthe beruhigt.

Das Vater unser

Hat uns selbst Jesus gelehrt, um zu zeigen, wie und um was wir Gott vorzüglich bitten sollen. Es komme darin einige biblische Redensarten vor, welche von vielen nicht verstanden werden. Durch folgende Erklärung kannst du alles leichter verstehen und auf dich anwenden. Nimm lieber Eine oder die andere Bitte recht zu Herzen, als alle auf Einmahl vor!

Vater unser, der du bist in dem Himmel!

Gott, du bist überall gegenwärtig. Aber ich soll mein Herz zu dir — von dem Irdischen in den Himmel erheben, wenn ich bethe. Ich will jetzt zu dir, wie ein Kind zu seinem Vater reden, und so bethen, wie mich Jesus, dein Sohn, selbst bethen gelehrt hat. Ich schließe meinen Gatten, meine Kinder und alle Menschen in mein Gebeth ein, weil wir Alle deine Kinder sind, und du Vater aller Menschen bist.

Geheiliget werde dein Name!

Dieß ist meine erste Bitte, weil wir vor Allem wünschen und trachten sollen, dich, unsern besten Vater, als gute Kinder durch Gehorsam zu verehren, und durch einen frommen Wandel zu verherrlichen.

Ich will mich selbst vor allem sorgfältigst hüten, was dir, o Heiligster, mißfallen würde. Aber auch meine Kinder sollen dich frühzeitig als ihren himmlischen Vater kennen lernen, und dich allzeit vor Augen

haben. Ich will sie frühzeitig zur wahren Gottesfurcht angewöhnen.

Zu uns komme dein Reich!

Wenn wir zuerst nach dem Reich Gottes trachten, so wird uns auch das Uebrige zugegeben werden. Wenn wir jetzt der Lehre deines Sohnes folgen, so wirst du uns auch einst in sein ewiges Reich aufnehmen. Daran will ich denken, wenn mich das Gute Mühe kostet. Wenn es mir oft zu schwer wird, für das geistliche und leibliche Wohl meiner Kinder zu sorgen, will ich an die ewige Belohnung — an die große Freude denken, die ich haben werde, wenn ich einst alle meine Kinder vor dir, o Gott, im Himmel bey mir versammelt finden werde.

Dein Will' geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden!

Ja, er geschehe, weil du nur immer das Beste willst. Deine Vorsehung hat mich in diesen Stand gesetzt. Ich will also nie über die Beschwerden, welche mein Stand mit

sich

sich bringt, klagen; will die Pflichten, die er mir auflegt, treulich erfüllen. Ich will das Kreuz, welches ich auf mich genommen, geduldig tragen, und deinem Sohne, welcher mir zum Himmel vorgegangen ist, standhaft nachfolgen. Also dein Will', nicht mein Will' geschehe!

Gieb uns heut unser tägliches Brod!

Du weißt, o Vater, was deine Kinder an Leib' und Seele nöthig haben. Um dieses bitten wir — nicht um Reichthum und Ueberfluß. Gieb uns heut unser tägliches Brod; der morgige Tag steht in deiner Hand. Ich will für das Zeitliche nicht zu ängstlich bekümmert seyn. Du wirst allzeit Vater seyn, und deine Kinder nie verlassen. Giebst du mehr; so will ich auch den Nothleidenden davon mittheilen. Giebst du wenig, so will ich auch mit Wenigem zufrieden seyn, und Niemand um deine Gaben beneiden. Du theilest Alles gut aus; wenn ich nur auch Alles gut anwende.

Vergieb uns unsere Schulden, als wir auch wir vergeben unsern Schuldigern.

O Gott, ich bekenne meine Schuld! Ich bereue alle meine Sünden! Verzeih mir, o Vater, um Jesu, deines Sohnes Willen. Ich will mich bessern, das Uebel, so viel ich kann, gut machen, und die Leiden, welche ich mir durch meine Schuld zugezogen habe, mit bußfertigem Herzen ertragen!

Mein Gott! du hast mir schon so oft, so Vieles verziehen. Sollte ich meinem Nächsten — meinem Ehegatten, Dienstbothen, Nachbarn — nicht verzeihen, was vielleicht nicht so böse gemeint war, was aus Uebereilung, aus Unwissenheit geschehen ist! Ja, ich verzeihe allen, die mich beleidiget haben! ich verzeihe aus Liebe zum Hausfrieden — aus Liebe zu Dir

Und führ' uns nicht in Versuchung!

Ich weiß, o Gott, wie schwach ich bin! wie leicht ich mich wieder

die eheliche Keuschheit — durch Unterlassung meiner Standespflichten versündigen — wie leicht ich mich fremder Sünden theilhaft machen kann. Steh mir, ich bitte dich, zur Zeit der Versuchung bey! Laß mich nie vergessen, daß du Alles siehst, Alles weißt. Bewahre mich vor neuen Sünden — und meine Kinder vor der ersten Sünde. O, ich will behutsam, allzeit ehrbar und schamhaft seyn, damit ich ihnen nicht Aergerniß gebe! Wie groß würde einst vor dir, gerechter Gott, meine Verantwortung seyn, wenn ich selbst meine Kinder durch böses Beyspiel — durch Unvorsichtigkeit in Versuchung führte!

Sondern erlöse uns vom Uebel. Amen!

Erlöse mich, o Gott, und bewahre meine Kinder vor dem größten und einzigen wahren Uebel — vor der Sünde! Stärke mich, wenn ich bey meinem Ehegatten oder den Hausgenossen eine Sünde verhindern kann. Wenn ein zeitliches Uebel über uns kommt, will ich mich in deinen hei-

heiligsten Willen ergeben — aber auch, wenn ich selbst daran Schuld bin, durch Schaden klüger und in Zukunft behutsamer werden. Erleuchte und stärke mich, daß ich auch selbst von meinen Kindern alles sorgfältig abwende, was ihnen an Leib' oder Seele nachtheilig ist. Stärke mich, daß ich Alles, was ich mir jetzt vorgenommen habe, auch halten möge, ich bitte dich durch deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Aufmunterung

zum Vertrauen auf Gott.

1.

Seele, ruh' in jeder Nacht
Still in Gottes Schoß!
Was dir so viel Kummer macht,
Ist dein Denken bloß.
Er sorgt ja noch:
Er weiß Alles, was er thut;
Scheint es bös', es ist dir gut;
O, trau' ihm doch!

2.

Sag', erzwingst du ein Geschick,
Wenn du Ihm nicht traust?
Ach, weil du mit trüben Blick
Wenig überschaust,
So schau hinauf!
Er, dein Gott von Ewigkeit,
Lenkt durch alle Himmel weit
Der Dinge Lauf.

3.

Vater, dem ich, was ich bin,
In die Hände leg',
Nimm den kummervollen Sinn
Aus dem Herzen weg!
Ich halte dich!
Wird der Glaube wieder schwach!
Läßt die Kraft bald wieder nach;
So halt du mich!

4.

Trauen und gehorsam seyn,
Ist der Kinder Art.
Beydes präg' mir täglich ein;
Scheint der Weg gleich hart:
Ich bleib' ja Kind,

Greif' nach deiner Vaterhand,
Denk': du bist im Prüfungsstand
Noch treugesinnt.

5.

Mache nur auch mich recht treu
Und der Hoffnung voll,
Daß ich Sünd' und Sorgenfrey
Einst dich loben soll.
Ich eile fort:
Freu' mich auf den Tag des Lichts!
Erde-Leiden sind dann nichts.
O, wär' ich dort!

Trostgebeth.

Gott, du bist mein Vater! auf dich setze ich mein ganzes Vertrauen. Alles, was ein guter, weiser Vater seinem Kinde geben kann und geben will, darf ich von dir erwarten, wenn ich nur deinen heiligsten Absichten nichts in den Weg lege, und mich auch nach meinen Kräften darum bewerbe. Du willst nichts anders, als was mir wahrhaft gut und nützlich ist. Wenn ich nur allzeit recht und

gut handle; so wirst du endlich auch Alles gut und recht machen.

Wenn mir oft das, was ich noch so gut meine, nicht gelingt; so kann ich mich noch immer mit dem Gedanken trösten: „Es war dein Wille nicht!“

Wenn du meine Bitte nicht erhörst; so will ich doch nicht kleinmüthig werden, sondern vielmehr glauben, daß es mir nicht nützlich wäre — wenigstens nach meinem Sinne nicht, oder jetzt noch nicht. Du weißt, was für mich besser ist, und hilfst zu rechter Zeit.

Wenn du mich länger am Kreuze hangen läßst; so willst du mich mehr vor den Sünden reinigen, meine Ergebung in deinen Willen prüfen, und einst meine Freude desto größer machen.

Wenn ich mir gar nicht mehr zu rathen oder zu helfen weiß — wenn ich sogar glaube, daß ich von dir, mein Gott, ganz verlassen bin; so will ich mich deiner Worte erinnern: „Kann eine Mutter ihres eigenen Kindes vergessen: Und wenn auch dieses möglich wäre; so werde ich doch der Menschen — meiner Kinder

nicht vergessen!" Was kann für mich trostreicher seyn, als diese deine Versicherung, unendlich treuer, gütiger Gott! Wenn ich auch von der ganzen Welt verlassen bin, so kann ich noch auf dich vertrauen: du verläßst die Deinigen nicht. Du bist allzeit Vater, und liebst deine Kinder mehr, als eine Mutter ihr Kind lieben kann. Ich will auf dein Wort bauen, und auf dich vertrauen — aber von dir kein Wunder fordern. Du gabst mir Verstand, Kräfte und Hände, daß ich sie brauchen — mich und die Meinigen aus der Noth retten, vor Unglück bewahren soll. Wenn ich das Meinige thue, kann ich getrost auf deinen Segen und Beystand hoffen. Du wirst mich nicht verlassen; und ich will dich auch nie verlassen.

Du bist mein Gott, und warst es alle Zeit,
Und wirst es seyn in alle Ewigkeit!

Litaney

von der göttlichen Vorsehung in bedrangten Zeiten oder besondern Unglücksfällen.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!

Herr,

Herr, erbarme dich unser!
Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! erbarme dich unser!
Heiligste Dreyfaltigkeit, Einiger Gott! Erbarme dich unser!

O Gott, zu dir allein können wir unsre Zuflucht nehmen! ℟. Auf dich, o Gott, vertrauen wir!

Du siehst unsre Angst und Noth, noch ehe wir sie Dir klagen!
Du hörst unsre Seufzer, noch ehe wir zu dir rufen!
Allmächtiger! du kannst uns aus allen Nöthen retten!
Alles steht unter deiner Gewalt und Aufsicht!
Du bist unser Vater!
So wenig eine Mutter ihres Kindes vergessen kann, wirst du unser vergessen!
Du sorgst für jeden aus uns, wie für deine ganze Welt!
Du ordnest Alles mit unendlicher Güte und Weisheit!
Ohne deinen Willen fällt kein Haar von unserm Haupte!
Du siehst das Zukünftige, wie das Gegenwärtige!
Du nährst die Vögel in der Luft!

(Auf dich, o Gott, vertrauen wir!)

Du bekleidest die Blumen auf dem Felde!
Du wirst noch mehr für deine Kinder sorgen!
Du weißt allein, was uns gut und nützlich ist!
Du wirst endlich Alles recht machen — wo nicht in dieser, gewiß in jener Welt!

Auf dich, o G., vertr. wir!

Stärke unser Vertrauen und vor allem Mißtrauen bewahre uns, o Herr!
Vor Kleinmuth und Verzagtheit!
Vor aller unnützen Angst und Furcht!
Vor Ungeduld im Leiden!
Vor Murren und Klagen gegen deine weiseste Vorsehung!
Vor überflüßigen und unmäßigen Sorgen für das Zeitliche!
Vor bösem Argwohne!
Vor allen lieblosen Urtheilen über unsern Nächsten!
Vor allem Gebrauche abergläubischer Mittel!
Vor Muthlosigkeit und Trägheit!

Bewahre uns, o Herr!

Du willst vielmehr, daß wir auch das Unsrige thun! ℟. Dein Will' o Herr! geschehe!

Du

Du willst, daß wir die rechten Mittel gebrauchen!
Du willst, daß wir durch Trübsal zur Erkenntniß und Verbesserung unsrer Fehler gelangen!
Du willst, daß wir durch Leiden gegen Andere mitleidiger werden!
Du willst, daß wir uns nicht auf Reichthum oder zeitliches Glück verlassen!
Alles, was du thust, ist wohlgethan!
Alles, was du willst, ist gut und heilig!
Du willst, daß Alles denjenigen, die dich fürchten und lieben, zum Guten gereiche!
Du willst uns durch kurze Leiden zu den ewigen Freuden führen!
Du willst, daß wir Jesu, deinem Sohne nachfolgen, welcher uns mit dem Kreuze zum Himmel vorgegangen!

Dein Will' o Herr! geschehe!

O du Lamm Gottes ꝛc.

Vater unser.

Gebeth,

O Gott, wir unterwerfen uns mit Demuth deinen unerforschlichen, allzeit

allzeit weisen und heiligsten Anordnungen! Ach, wir haben gesündiget! Laß, o barmherziger Vater, was wir nicht mehr ändern können, uns und Andern nicht zum Verderben gereichen. Stärke uns, daß wir Alles willig von deiner Vaterhand annehmen, und mit christlicher Geduld und Ergebung in deinen Willen ertragen. Was uns jetzt so hart und dunkel scheint, werden wir einst in jener Welt besser erkennen, und dich nach überstandenen Leiden ewig loben und preisen durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Christliche Fürbitte.

„Es ist gut, wie der Apostel saget, und Gott, unserm Herrn und Vater wohlgefällig, wenn wir für alle Menschen bethen, weil wir Alle an Gott Einen Vater und an Jesu Einen Mittler haben."

Wir sollen unsern Nächsten, wie uns selbst lieben, und also auch Andern, wie uns selbst, alles Gute wünschen.

Jesus

Jesus lehrte uns in dem Vater unser als Kinder Eines Vaters für alle Menschen bethen. Wir sollen auch für unsere Feinde bethen. Ein solches Gebeth ist Gott wohlgefälliger, und wir werden dadurch noch mehr in der Nächstenliebe bestärkt. Wir werden, wenn wir für Andere bethen, unsere Liebe zu ihnen auch desto eher im Werke zeigen.

Eben deßwegen sollten diejenigen, welche durch die Natur oder durch ihren Stand in einer engern Verbindung stehen oder mit einander leben, auch besonders für einander bethen, damit sie die gegenseitigen Pflichten — die Pflichten ihres Standes — desto getreuer erfüllen möchten.

Das Beste, was wir unserm Nächsten wünschen können, ist Tugend und Seligkeit. Vor Allem sollen wir Gott bitten, daß er unsere Nächsten vor Sünden bewahre, und zum Guten erleuchte und stärke — aber auch zugleich selbst, so viel wir können, besonders durch gutes Beyspiel beytragen, daß er tugendhaft und selig werde.

Wenn du also, christliche Mutter! Gott für die Deinigen bittest, so laß es dir Ernst seyn. Thu auch selbst, was

du

du kannst, daß es ihnen zeitlich und ewig wohl ergehe. Ueberlege bey jedem Gebethe zugleich die Pflichten, welche du ihnen schuldig bist, und fasse dabey den ernstlichen Vorsatz, diese auch zu erfüllen. Dann wirst du Gott nie vergebens bitten.

Gebeth,

für deinen Ehegatten.

Bedenk' zuvor: „Das Weib soll ihrem Manne unterthänig, in erlaubten Dingen gehorsam, treu — gegen ihn aufrichtig, dienstfertig, gefällig und nachgiebig seyn. Durch Herzensgüte wird sie sich ihrem Manne immer liebeswürdig machen — durch Sanftmuth und Bescheidenheit wird sie Vieles über ihn vermögen.

Das Weib soll, was ihr im Hause obliegt, treu und fleißig verwalten, und was der Mann erwirbt, klug und gut verwenden.

Das Weib soll ihren Mann, so viel es mit Klugheit und Bescheidenheit geschehen kann, und besonders durch ihr gutes Beyspiel zum Guten ermuntern.

Mein

Mein Gott! ich will, was ich einst vor deinem Altar bey der priesterlichen Einsegnung angelobt habe, auch treulich halten. Erleuchte mich und meinen Ehegatten, daß wir deinen heiligen Willen immer besser erkennen, und die Pflichten unsers Standes stets vor Augen haben. Stärke uns, daß wir den heiligen Ehestand auch heilig, in Zucht und Ehrbarkeit halten, und deinen weisesten Absichten nie entgegen handeln. Segne unsre Mühe bey der Erziehung der Kinder! Segne uns im Zeitlichen, damit wir desto ungestörter nach dem Ewigen trachten können.

Währt doch auf dieser Welt Alles nur eine kurze Zeit! Wenn wir jetzt mit einander in Fried und Eintracht leben, bey der Arbeit treu und gewissenhaft, im Kreuz und Leiden geduldig, bey Glück und Segen mäßig und bescheiden sind, so wird uns einst selbst der Tod nicht scheiden, sondern auch in der Ewigkeit vereinigen.

Aber wir könnten und sollten schon auf dieser Welt miteinander wie im Himmel leben. Du willst, o Gott,

daß wir alle Leiden und Freuden miteinander theilen, und uns nach Möglichkeit bestreben, einander das Leben zu erleichtern.

Wenn es nur bey mir nicht fehlte. O, ich werde oft so leicht aufgebracht! Ich kann so wenig ertragen! Du siehst mir, o Gott, so langmüthig nach, Du verzeihst mir so vieles! Und ich sollte meinem Gatten nichts nachsehen — nicht verzeihen! Wie kann ich verlangen, daß er ohne Fehler und Schwachheit sey, da ich doch dieses bey mir selbst nicht zuwege bringen kann; da ich doch selbst oft zu leichtsinnig oder zu eigensinnig bin! Wenn es nur bey mir nicht fehlte!

Ich nehme mir heut vor dir, o Gott, aufs Neue ernstlich vor, Alles zu meiden, was den Hausfrieden stören könnte, Alles zu thun, was meinem Gatten gefällig und dir, o Gott, nicht mißfällig ist. Ich will ihm allzeit mit Sanftmuth begegnen, und durch treue und aufrichtige Liebe seine Mühe und Arbeit erleichtern. Ich will jeder Uneinigkeit zuvorkommen: meine Fehler erkennen und zu

verbessern trachten; die seinigen mit Geduld ertragen. Verleihe mir, o Gott, dazu deinen Beystand! Hilf uns, daß wir in Liebe und Eintracht, nach deinem Willen und Wohlgefallen leben, und in Ewigkeit nicht von einander geschieden werden. Um dieses bitte ich, dieses hoffe ich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Gebeth
für deine Kinder.

Du bist verpflichtet, für die Gesundheit und geraden Glieder deiner Kinder zu sorgen,

Ihre Unschuld zu bewahren,

Deinem Manne bey der Erziehung in allem Guten in die Hand zu gehen,

So viel bey dir steht, die Kinder zur Gottesfurcht anzugewöhnen, durch Wort und noch mehr durch eigenes Beyspiel zum Guten anzuhalten — durch Aufsicht und Wachsamkeit, mit Güte und Strenge vom Bösen abzuhalten.

*

O Gott, ich danke dir für alles Gute, das du mir durch meine lie-

den Eltern erwiesen hast. Vergilt es ihnen noch in jener Welt und auf ewig!

Wie weislich hast du, Vater aller Menschen, den Müttern eine so große Liebe gegen ihre Kinder ins Herz gepflanzet, damit sie an ihnen gleichsam deine Stelle vertreten, und für ihr leibliches und geistliches Wohl sorgen möchten! Diese Liebe und dein heiligster Wille sollen mir alle Mühe und Arbeit versüßen, die ich als Mutter auf mich nehmen muß.

Meine Kinder sind, o Gott, auch deine Kinder. Du bist ihr bester Vater und du mußt das Meiste thun. Ich bitte dich, bewahre sie vor dem größten Uebel, vor der ersten schweren Sünde. So sehr ich meine Kinder liebe; so soll ich doch dich, o höchstes Gut, noch mehr lieben, und eher wünschen, daß sie des Todes sterben, als in eine schwere Sünde fallen.

Du willst, o Gott, daß ich dieses auch selbst nach Möglichkeit verhüte. Wie schwer würde einst meine Verantwortung bey dir seyn, wenn ich meinen Kindern selbst Aergerniß oder Anlaß zur Sünde geben würde?

Was würde all mein Ermahnen und Warnen fruchten, wenn sie bey mir selbst das Gegentheil sehen oder von mir selbst was Unrechtes hören würden?

Aber, o mein Gott! wie oft fehl' ich selbst! wie bald vergesse ich mich! wie leicht kann ich meinen Kindern böses Beyspiel geben! Gott, du bist ihr Vater — du bist auch mein Vater! Steh mir bey, ich bitte dich, daß ich unsträflich vor deinen heiligen Augen wandle, und nie etwas thue oder rede, was dir mißfallen und meinen Kindern anstößig seyn würde. Erleuchte mich, daß ich ihnen nie aus blinder Liebe etwas nachsehe, was einst zur bösen Gewohnheit werden oder schlimme Folgen nach sich ziehen könnte. Stärke mich, daß ich sie in der Unschuld erhalte, zur wahren Gottesfurcht angewöhne, und durch Wort und Beyspiel zu allem Guten anführe.

Du hast deinen Engeln befohlen, meine Kinder zu beschützen. Sollte ich als Mutter träge oder sorgenlos seyn! Du hast es auch mir befohlen! Dein Will' geschehe, wie im Himmel

also auch auf Erden. Ich darf mich auf kein Wunder verlassen — aber getrost auf deinen Beystand hoffen. Wenn ich das Meinige thue, um meine Kinder vor Unglück zu bewahren, so wirst du, gütiger, allmächtiger Vater, ersetzen, was über meine Kräfte ist. Wenn ich für ihre Gesundheit und geraden Glieder, für ihren Wohlstand und Unterhalt sorge, wirst du dazu das Gedeihen geben — uns das tägliche Brod schicken, mir das Leben so lang erhalten, als es ihnen nützlich ist, und nach diesem Leben uns die ewige Freude und Seligkeit verleihen durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Gebeth

für deine Dienstbothen.

Behandle deine Dienstbothen nicht übermüthig!
Ueberlade sie nicht mit zu vieler oder zu schwerer Arbeit!
Verkürze sie nicht an Kost oder Lohn!
Sorge auch für ihre geistliche Wohlfahrt!

Schicke

Schicke sie fleißig in die Predigt!
Trage ihnen nichts auf, was ihrer Unschuld und Tugend gefährlich ist!
Gestatte ihnen nichts Unrechtes!

*

O Gott! wir haben an dir Alle Einen Herrn und Einen Vater. Du befiehlst uns, daß wir einander gut seyn, und unsere Nächsten, wie uns selbst lieben sollen. Meine Nächsten, denen ich am meisten helfen kann und helfen soll, sind meine Hausgenossen und Dienstbothen. Sie dienen mir, und ich dir, mein Herr und Vater! wenn ich für ihr leibliches und geistliches Wohl besorgt bin. Ich will es mit deinem Beystande thun. Was mir, wenn ich dienen müßte, nicht lieb wäre, das will ich auch meinen Dienstbothen nicht thun; was ich an ihrer Stelle wünschte, daß mir geschähe, das will ich auch ihnen thun. Wir haben an dir Alle Einen Herrn — und Einen Richter. Wie könnte ich es einst vor dir verantworten, wenn ich meinen Untergebenen mit Härte oder Verachtung begegnete, oder ihren mühseligen Stand durch

mei-

meinen Stolz und Eigensinn noch mehr erschwerte! Davor bewahre mich, o Gott! — Bewahre mich, daß ich mich nicht fremder Sünden theilhaft mache! O, ich habe genug eigene Sünden zu verantworten! Ich will mich sorgfältigst hüten, daß ich nicht auch meinen Untergebenen Anlaß zur Sünde oder ein böses Beyspiel gebe. Nein, es soll wenigstens aus meiner Schuld oder Nachläßigkeit nichts Unrechtes in meinem Hause geschehen.

Was ich nicht weiß, oder verhindern kann, sey dir, o mein Gott, empfohlen! Erleuchte, ich bitte dich, meine Untergebenen durch dein Wort, laß sie aus den Predigten Warnung vor der Sünde, Stärkung zum Guten schöpfen! Laß uns, o Herr, Alle deinen Willen immer besser erkennen, und stärke uns durch deine Gnade, daß wir jetzt Alle über Wenig getreu seyn, und einst in deine Freude eingehen mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Gebeth
für deine Feinde.

Gott, du willst, daß wir in Fried und Eintracht leben, und Alle als deine Kinder lieben sollen. Du liebest auch alle Menschen, und läßt die Sonne über Gute und Böse scheinen. Wie gut wäre es, wenn wir deinen Willen erfüllten! Wie sehr muß es dir, bester Vater, mißfallen, wenn deine Kinder einander das Leben verbittern!

„Denke nach, ob du nicht selbst Anlaß zur Feindschaft giebst:

Ob du Andere nicht beleidiget, nichts Böses von ihnen geredet hast?

Ob du nicht zu eigensinnig, zu stolz, zu empfindlich, zu aufbrausend bist?

Ob du nicht eiteln Schwätzereyen zu viel Gehör giebst?

Ob du nicht gleich Alles — was oft nicht böse, vielleicht sogar gut gemeint war — übel aufnimmst?"

* *
*

Wie darf ich vor dir, Allwissender, über Andere klagen, wenn sie

mehr

mehr Ursache, als ich, zu klagen haben! Ach, wie oft hab' ich Unrecht, da ich Recht zu haben glaube! Wie oft klage ich über diejenigen, die ich doch zuerst beleidiget habe! Mein Nächster muß so vieles von mir erdulden — und ich kann so Wenig ertragen! Ich gebe Andern durch mein Betragen Gelegenheit zur Tadelsucht, ich mache mir selbst durch meine Eitelkeit, Schwätzhaftigkeit, Rechthaberey — durch meinen Eigensinn Feinde, und verlange doch, daß mich Alle lieben und loben sollen! — Ich, ich, o mein Gott, muß dich um Verzeihung bitten — aber auch um deinen Beystand bitten, daß ich endlich klüger und behutsamer werde. Ich werde nicht viele Feinde haben, wenn ich so lebe, daß sich Niemand wider mich mit Recht beklagen kann!

Wenn ich außer Schuld bin, kann ich meine Augen getrost zu dir erheben, göttlicher Erlöser! O, wäre ich auch so ganz unschuldig, als du warst! Möchte ich auch so geduldig und Gottergeben leiden, als du littest! Ich will wenigstens meinen Feinden verzei-

zeihen, und, wie du, zu Gott flehen: „Vater, verzeih ihnen! denn sie wissen nicht, was sie thun!“ Stärke mich, o Gott, daß ich ihnen auch vom Herzen verzeihe, noch Gutes wünsche und Gutes erweise. Erleuchte mich, wie ich sie wieder gewinnen und aussöhnen könne. Ich will mit deinen Beystande thun, was ich kann, meinen Feinden mit Sanftmuth begegnen, und endlich, so viel bey mir steht, den Irrungen ein Ende machen. Ich wünsche nichts anders, als so zu leben und zu sterben, daß ich einst dorthin gelange, wo ewige Liebe und Eintracht ist. Dieß verleih mir, o Gott, und meinem Nächsten durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Du bittest Gott: Vergieb mir meine Schuld!
Vergieb auch du, leid' Unrecht mit Geduld!

* *
*

Oft kostete es nicht mehr, als eine kleine Gefälligkeit — ja nur ein gutes Wort oder einen freundlichen Blick, und unser Feind wäre ausgesöhnt.

Nichts,

Nichts, glaub' es mir! gewinnt unserm Feinde leichter und eher das Herz ab, als wenn wir ihn bitten, oder ihm Gelegenheit geben, daß er uns einen Dienst oder eine Gefälligkeit erweise — daß er uns zum Beyspiele, etwas leihe. Gieb oder suche Gelegenheit dazu.

Gebeth

für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit.

„Besonders nach der heiligen Kommunion zu gebrauchen."

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr, himmlischer Vater! sieh an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth! Erbarme dich über alle Christgläubigen, für welche dein Eingebohrner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus, in die Hände der Sünder willig gekommen, und auch sein kostbarstes Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat: Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater, die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünf-

künftige Gefahren, schädliche Empörung, Kriegsrüstung, Krankheiten und betrübte armselige Zeiten.

Erleuchte auch und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Vorsteher und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner Ehre, zu unserm Heil und zum allgemeinen Frieden, und Wohlseyn der Christenheit gedeihen mag. Verleihe uns, o Gott des Friedens! eine rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Trennung. Bekehre unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung des Lebens. Zünde an in uns das Feuer deiner Liebe. Gieb uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder dir angenehm und wohlgefällig seyn.

Wir bitten auch, wie du willst, o Gott! daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde; für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebendige und Abgestorbene.

Dir sey einmahl empfohlen, o Herr, all unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben

ben und Sterben. Laß uns nur deine Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben und preisen mögen. Dieß verleihe uns, o Herr, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste Ein Gott lebt und regiert in Ewigkeit. Amen!

II. Von der wahren Andacht.

Andacht ist noch nicht Tugend; aber ein vorzügliches Mittel zur Tugend, wenn sie recht beschaffen ist.

Die wahre Andacht besteht nicht darin, daß man lang oder viel bethe. Wenn dieses wäre, so könnte eine fleißige Mutter und sorgfältige Hauswirthin nicht andächtig seyn, weil ihr oft wegen häuslicher Geschäfte wenig Zeit übrig bleibt, lange und viele Gebethe zu verrichten. Gott verlangt von ihr dieses nicht; ja, es würde ihm sogar mißfallen, wenn sie

aus

aus falscher Andacht ihre Pflicht und Arbeit versäumte.

Die wahre Andacht besteht nicht darin, daß uns das Bethen oder andere geistliche Uebungen wohl von Statten gehen, oder daß man dabey einen innerlichen Trost empfinde und mit sich selbst zufrieden sey. Wir sollen nicht uns selbst, sondern Gott zu gefallen suchen. Fromme Empfindungen lassen sich nicht erzwingen, und gehen oft bald wieder vorüber.

Die wahre Andacht besteht nicht bloß in dem Aeußerlichen, in den Andachtsübungen selbst. Das Aeußerliche, löbliche Gebräuche und gottselige Uebungen sind nur Mittel zur Andacht. Da kommt es hauptsächlich auf ein redliches Herz, auf den guten Willen an, und die wahre Andacht besteht darin, „daß wir unser Herz und Leben auf Gott und seinen heiligsten Willen richten."

Gebeth um wahre Andacht.

O Gott, du zählst die Worte nicht,
Die man bey dem Gebeth ausspricht:
Dich rühret kein gebognes Knie,

Kein Händefalten, keine Thräne,
Wenn ich mich nicht nach Tugend sehne,
Und nicht mit Ernst darum bemüh'.

— Und ich setze oft meine ganze Andacht in das Aeußerliche! Ich sehe mehr darauf, wie viel, als wie gut ich bethe! Ach, ich werde bey so vielen Andachtsübungen und Mitteln zur Besserung so wenig gebessert! Ich werde so bald verdrossen oder kleinmüthig, wenn ich in meinem Gebethe zerstreut — bey meinen Andachtsübungen trocken, wie Erde ohne Wasser, bin! Du weißt ja doch, o guter Gott, wie ich es allemahl meine! Du siehst ja nur auf das Herz, auf die Frucht der Andacht. Wenn ich nur darnach im Leiden und bey meiner Arbeit geduldiger, schonender, und liebreicher gegen meinen Nächsten, treuer und gewissenhafter in meinen Standespflichten werde, so wirst du mir meine Zerstreuungen beym Gebethe — meine Trockenheit gerne verzeihen! Ja, wenn ich dich, mein Gott und Herr! immer im Herzen und vor Augen habe, und Alles, was mein Stand mit sich

bringt,

bringt, nach deinem Willen thue; und thue, so gut ich kann, ist es auch Andacht, und dir weit gefälliger, als wenn ich einer Andachtsübung obliege und dabey meine Pflicht versäume. Nein, mein Gott, ich will meinen Willen nicht deinem Willen vorziehen, dein Wille geschehe! Was du willst, ist das Beste. Stärke mich nur, daß ich Alles, was du von mir verlangst, auch gut und recht mache, und dir in Allem nach dem Beyspiele deines Sohnes und seiner heiligsten Mutter gefallen möge. Amen!

III. Von der christlichen Tugend.

Viele Christen halten sich schon für tugendhaft, wenn sie sich nur von einigen Sünden oder gar zu auffallenden Ausschweifungen enthalten, einen sogenannten ehrlichen Wandel führen, und bisweilen etwas Gutes thun.

Nein, wer ein tugendhafter Mensch und ein guter Christ seyn will, der muß

sich ernstlich bestreben, alle Sünden — auch die nur im Herzen begangen werden — zu meiden, und dabey so viel Gutes zu thun, als es nach seinen Umständen möglich ist, und auch dann noch zu thun, wenn es ihm noch so schwer fällt. Dieß gehört zur Tugend. „Er muß das Böse meiden, und das Gute thun aus Gehorsam, aus Liebe zu Gott." Dieß ist die Hauptsache — die Seele der Tugend. Und christliche Tugend ist es, wenn wir es nach der Lehre und dem Beyspiele Jesu thun.

Wer allzeit das, was recht und gut,
Nach Jesu Lehr' und Beyspiel thut,
Und thut, weil's Gottes Wille ist,
Der ist ein tugendhafter Christ.

* *
*

Tugend ist das höchste Gut, das Beste, was der Mensch wünschen und erlangen kann. Sie giebt uns allein wahren Werth vor Gott und den Menschen. Sie verschafft uns Trost im Leiden und macht die erlaubten Freuden erst recht angenehm. Sie verläßt uns in der

Stunde nicht, in welcher wir alles Andere verlassen müssen. Sie begleitet uns in die andere Welt, wo ihr Lohn übergroß und ewig ist.

Fange heute noch und gleich jetzt an, mit allem Eifer und Ernst nach christlicher Tugend zu streben, sonst fährt dir wieder etwas anderes durch den Sinn! Erneuere öfters diesen Vorsatz durch folgendes

Gebeth um Tugend.

Mein Gott, ich muß es mit Reu und Scham bekennen, daß ich von der christlichen Tugend noch weit — und vielleicht auch nicht mehr weit vom Grabe, entfernt bin! Ich soll doch wissen, wie mein Herz und Leben vor dir beschaffen ist! Ich darf doch das Erste und Nothwendigste nicht so lange hinaus schieben, bis es zu spät ist, bis mich der Tod hinwegrafft!

Wie, wenn ich diesen Augenblick vor dir, Allwissender, gerechter Gott! erscheinen müßte! Du durchforschest die Herzen, — und ich gebe so wenig darauf Acht, was in meinem Herzen vorgeht! Ich kenne und beherrsche

meine bösen Neigungen zu wenig! Wie werde ich vor dir bestehen, wenn ich mich nur von einigen, von solchen Sünden enthalte, wozu ich keine Neigung oder Gelegenheit habe? Du wirst von jedem unnützen Worte Rechenschaft fordern! Wie kann ich mich auf meine guten Werke verlassen, wenn ich von bösen Werken nicht abstehe!

Du wirst, o Heiligster! selbst meine guten Werke richten, und verwerfen, was nur aus Gewohnheit, dem Scheine nach, aus eitler oder eigennütziger Absicht geschehen ist. Du wirst mich nicht fragen, was ich gethan, sondern wie, aus welcher Absicht, mit welcher Treue und Anstrengung ich das Gute gethan habe. Und ich denke so selten daran, wenn ich etwas thue oder zu leiden habe, daß ich es nur nach deinem Willen und Wohlgefallen thun und leiden soll! Ich unterlasse das Gute so oft, wenn es mir zu schwer ankommt, oder verrichte es schlecht genug.

Wie lange hast du, barmherziger, gütiger Gott, mit mir Nachsicht gehabt! Wie schwer wird meine Verant-

antwortung vor dir seyn, wenn ich Zeit und Gelegenheit, welche du mir zu meiner Besserung, zur Erwerbung wahrer christlicher Tugend verleihst, nicht nach meinen Kräften benütze? Wie werde ich es auf meinem Sterbebette bereuen, wenn ich das Versäumte nicht mehr hereinbringen kann? Heute kann ichs noch; morgen werde ich vielleicht nicht mehr können!

Ich will also, o mein Gott, heute noch anfangen! Ich fasse jetzt vor deinen Augen den ernstlichen Vorsatz:

1. Mich vor jeder freywilligen Sünde sorgfältigst zu hüten.
2. Des Guten so viel zu thun, als es mir in meinem Stande möglich ist — und nur aus Liebe und Gehorsam zu dir es zu thun.
3. Oefters an die Lehre und das Beyspiel deines Sohnes, meines Erlösers zu denken, und mir vorzustellen, was Er gethan und gelitten hat — was Er in meinen Umständen thun — wie Er leiden würde.
4. Wenn mich die Beherrschung einer bösen Neigung oder die Ausübung

einer Pflicht Mühe und Ueberwindung kostet, an die große, ewige Belohnung zu denken.

Vollende, o Gott, durch deine Gnade, was du an mir angefangen hast! Stärke mich, daß ich meine Trägheit und Alles überwinde, was mich zum Bösen verleiten, oder vom Guten abhalten könnte. Ich weiß, wie unbeständig, wie schwach ich bin! Aber bey dir ist Alles möglich. Ich vertraue auf deinen Beystand, und bitte dich darum durch deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

IV. Kurzer Innhalt
der christlichen Sittenlehre.

I.

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und aus allen deinen Kräften. Dieß ist das erste und größte Geboth.“

Wir können Gott nicht mit einer sinnlichen Zuneigung, oder so, wie einen Men-

Menschen lieben; denn Gott ist ein Geist, und die Liebe Gottes wird durch den heiligen Geist in unserm Herzen hervorgebracht. Doch wenn wir uns öfters wohl zu Gemüthe führen, daß Gott an sich selbst das höchste, liebenswürdigste Gut, und gegen uns der beste Vater ist, von dem wir alles Gute empfangen, und zu hoffen haben; so werden wir Gott über Alles schätzen und lieben, und an ihm unsre größte Freude haben.

Wenn wir jemand recht lieb haben, so thun wir ihm auch Alles zu Gefallen. Und darin soll sich auch hauptsächlich unsere Liebe zu Gott zeigen, daß wir nämlich Alles nach seinem Willen und Wohlgefallen thun.

Wir lieben Gott von ganzem Herzen, wenn wir ihn mehr, als Alles in der Welt lieben, und nichts lieben, was ihm mißfallen würde.

Wir lieben Gott aus allen Kräften, wenn wir aus Ehrfurcht und Gehorsam gegen ihn jede Sünde sorgfältigst meiden, und des Guten so viel thun, als es uns möglich ist. Also:

a. Lerne Gott immer besser kennen, so wirst du ihn auch immer lieben.

Lerne

Lerne Gott aus seinen Werken und Anordnungen kennen. Betrachte öfters, wie schön und gut Gott Alles gemacht hat, wie weislich er Alles regiert.

Lerne ihn aus dir selbst kennen. Gott spricht zu dir durch deine Vernunft und dein Gewissen.

Lerne ihn besonders aus der Lehre seines Sohnes kennen. Höre Gottes Wort fleißig an!

b. Ehre und schätze Gott über Alles! Suche immer die höchste Achtung gegen seine unendliche Würde und Majestät in deinem Herzen zu erhalten, und auch äußerlich in deinem ganzen Betragen zu zeigen.

Sprich von Gott und heiligen Dingen nur mit Ehrerbiethung. Halte Alles in Ehren, was heilig ist. Hüte dich vor Aberglauben!

Halte, was du mit einem Eide versprochen oder Gott angelobt hast. Sey aber vorsichtig und behutsam, wenn du ein Gelübd machen willst. Gott kann kein Gelübd gefallen, welches unvernünftig, gegen die Pflichten deines Standes, oder dem Nächsten nachtheilig, oder nicht besser ist, als wenn du es unterließest.

Ver-

Verehre Gott öffentlich, in der Kirche; aber auch zu Hause und überall durch einen frommen Wandel! Trage durch gottselige Gespräche und gutes Beyspiel so viel du kannst, bey, daß Gott auch von Andern, besonders von deinen Hausgenossen immer besser erkennt und würdiger verehrt werde.

c. Danke Gott für alles Gute, das er dir und allen Menschen erzeigt, auch für das Alltägliche und Geringste. Erkenne seine Wohlthaten, wende seine Gaben gut an. Theil' auch, wenn dir Gott mehr giebt, Andern mit. Sey aber auch mit Wenigem zufrieden. Gott giebt jedem so viel, als es nach seinen heiligsten Absichten am besten ist.

d. Vertrau' auf Gott. Er ist dein bester, weisester Vater. Er sorgt für dich, wie für seine ganze Welt. Thu nur, was recht ist; dann wird Gott auch gewiß Alles recht machen.

Stärke dich zum Vertrauen durch Gebeth. Denke öfters zurück, wie gut es Gott bisher mit dir gemeint hat.

e. Fürchte Gott, fürchte dich zu sündigen. Die Sünde ist das größte Uebel. Gott weiß Alles. Er straft das Böse in dieser und in jener Welt.

Wer

Wer die Gebothe Gottes hält
Aus Ehrfurcht gegen ihn:
Wer alles flieht, was Gott mißfällt,
Der liebet ihn.

2

„Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Dieses Geboth ist dem ersten gleich."

Unser Nächster ist jeder Mensch, dem wir helfen oder Gutes erweisen können, er mag seyn, wer er will; Freund oder Feind, gut oder böse; genug, daß er ein Mensch, ein Kind Gottes, von Jesu erlöst, und, wie wir, zum Himmel erschaffen ist. Gott liebt auch alle Menschen, und will, daß wir Alle einander lieben sollen. Dadurch müssen wir zeigen, daß wir Gott lieben, und wahre Christen sind.

Du liebest deinen Nächsten, wie dich selbst, wenn du ihm nichts thust, was du auch in seinen Umständen nicht haben wolltest, daß er es thäte — und alles thust, was du vernünftiger Weise in dem nämlichen Falle von ihm verlangen könntest. Denke nur allemahl: „Was wäre

mir lieb — was nicht lieb, wenn ich an der Stelle meines Nächsten wäre?" Also

a. Nimm dich wohl in Acht, daß du Niemand an seiner Seele schadest. Hüte dich, daß du kein Aergerniß, kein böses Beyspiel, oder Jemanden Anlaß zur Sünde gebest. Wie leicht kannst du dich fremder Sünden schuldig machen!

b. Denke von Andern ohne gegründete Ursache nichts Böses; lege nicht gleich Alles übel aus!

Sey behutsam im Reden. Schweig von den Vergehungen des Nächsten, wenn du ihn nicht bessern kannst, oder Andere vor ihm warnen sollst. Vertheidige deinen Nächsten, wenn ihm Unrecht geschieht.

c. Lüge und betrüge nicht, auch nicht im Kleinigsten! Halte, was du versprochen hast!

d. Gieb jedem, und laß jedem, was ihm gehört und gebührt.

e. Hast du Jemand Unrecht gethan, Verdruß oder Schaden verursachet; so mach' es wieder gut, so bald und so viel es dir möglich ist.

Was du nicht willst, das man dir thu',
Das füg' auch keinem Andern zu!

Es ist nicht genug, wenn du deinem Nächsten keinen Schaden zufügest; du sollst ihm auch Gutes erweisen, wo und wie du kannst.

a. Das Beste, was du deinem Nächsten thun kannst und sollst, ist, wenn du dazu hilfst, daß er tugendhaft und selig werde.

Gieb ihm also ein gutes Beyspiel. Warne ihn vor Bösem, ermahne ihn zum Guten, so oft es mit Klugheit und Nutzen geschehen kann. Sag' ihm, was du Gutes gehört oder gelesen hast. Leih' ihm ein gutes Buch. Bethe für ihn.

b. Diene und hilf deinem Nächsten auch im Zeitlichen. Wenn du ihm eine Mühe ersparen, eine Last erleichtern, eine Freude machen kannst, thu es! Thu Gutes mit Ueberlegung, aus reiner Absicht — nicht aus eitler Ehre, aus Eigennutz — sondern Gott zu Lieb. Erinnere dich dabey des Ausspruches Jesu: „Was ihr einem aus den Mindesten thuet, das habt ihr mir gethan!"

c. Liebe auch deine Feinde! Verzeih ihnen, bethe für sie, suche sie durch eine Gefälligkeit zu gewinnen und auszusöhnen.

3.

„Du sollst dich selbst lieben, so wie deinen Nächsten!“ Vernünftig und christlich.

Es giebt eine bloß sinnliche und verderbliche Eigenliebe, da man nämlich nur auf seinen Vortheil auf Reichthum, Ansehen und Vergnügen — nur auf das sieht, was unsere Sinnen schmeichelt. Dieß wäre eine sündhafte Selbstliebe. Jesus lehrt uns vielmehr, wir sollen uns selbst hassen und verläugnen, das heißt: unsrer Sinnlichkeit Einhalt thun, und unsern Begierden Alles versagen, was wider die Vernunft und unser Gewissen ist. Wir sollen, sagte Er, höhere Güter und wahre Freuden — „zuerst das Reich Gottes suchen, und nach christlicher Tugend trachten.“

a. Sorge also für deine Seele und Seligkeit! Lerne deine bösen Neigungen kennen, um dawider zu streiten. Hüte dich vor geringen Fehlern, sonst wirst du bald in größere fallen. Meide, so viel du kannst, die Gelegenheit zur Sünde.

b. Suche immer ein gutes Gewissen zu erhalten. Es ist dein größter Schatz und bester Trost.

c. Lebe keusch und züchtig! Verabscheue Alles, was wider die Ehrbarkeit ist. Sey sittsam und eingezogen in der Kleidung, in deinen Gebehrden.

d. Sorge auch für deine Gesundheit. Sey reinlich, mäßig, vorsichtig. Du weißt selbst, was dir schädlich ist. Hüte dich vor heftigen, unordentlichen Leidenschaften. Ueberwinde deine Lüsternheit. Beobachte die standmäßige Keuschheit, sonst kürzest du dir selbst unverantwortlich das Leben ab.

e. Sorge für deinen guten Namen durch ein vernünftiges, rechtschaffenes und bescheidenes Betragen. Mache dich nicht selbst durch Eitelkeit, Thorheit oder Leichtsinn verächtlich und lächerlich. Bekümmere aber auch dich nicht zu viel um das Lob der Menschen – der Thoren. Gottes Wohlgefallen gelte dir mehr, als der Beyfall der ganzen Welt.

f. Sorge für dein Vermögen und zeitliches Fortkommen. Sey redlich und fleißig, häuslich und sparsam. Trachte das, was der Mann erwirbt, zu erhalten oder gut anzuwenden.

Ein unverständiges oder nachläßiges, ein leckerhaftes oder eitles und üppiges Weib kann mehr verderben oder verschwenden, als der fleißigste Mann mit aller Mühe erwerben kann.

Wer liebt sich selbst?
Der immer das, was recht ist, thut,
Der Tugend liebt;
Denn sie ist unser höchstes Gut.

V. Goldener Spiegel für Mütter.

Die gute Mutter ist fromm: sie bethet — denkt oft an Gott, nnd erfüllt aus Liebe zu Gott alle Pflichten einer treuen Gattin, einer sorgfältigen Mutter, einer wachsamen Hausfrau — unternimmt im Vertrauen auf Gott tausend kleine Arbeiten, die kein Mensch zählen, schätzen, belohnen kann — nur Gott allein nach Verdienst belohnen wird.

Als Gattin

1. Ist sie gegen ihren Mann offenherzig, sie ist ihm treu im Kleinen wie im Großen: sie ist ihrem Manne unterthänig und gehorsam; außer, wo man Gott — der Stimme seines Gewissens — mehr, als den Menschen gehorchen muß.

2. Sie sucht Niemanden zu gefallen, als Gott und ihrem Manne, und weiß sich diesem durch zuvorkommende Liebe, durch tausend kleine überraschende Gefälligkeiten gefällig, durch Liebe zur Ordnung und Reinlichkeit, durch weibliche Schamhaftigkeit, durch Herzensgüte liebenswürdig, durch Tugend und ungeheuchelte Frömmigkeit ehrwürdig zu machen.

3. Sie weiß ihren Gatten durch Schweigen zu belehren, durch Bescheidenheit zu besänftigen — durch Sanftmuth zu beherrschen. Sie weint mit dem Weinenden und stillt damit seine Thränen. Sie ist fröhlich mit dem Fröhlichen, und erhöhet dadurch seine Freude.

4. Was der Mann durch Mühe und Fleiß erworben hat, sucht sie durch Auf-

sicht

sicht und Sparsamkeit zu erhalten, oder klug und gut zu verwenden.

5. Ihr Gatte ist nirgends lieber, als wo sie selbst am liebsten ist — zu Hause.

Ihr Mann ist ihr, wie sie ihm ist — auf Erden das Liebste.

Gott sieht auf Beyde mit Wohlgefallen herab, weil Beyde — Ein Herz sind.

Sie blickt oft zu Gott hinauf

Als Mutter,

Und betrachtet ihre Kinder als Gottes Ebenbilder, als sein Geschenk — als ein anvertrautes Gut, als ein Talent, mit welchem sie als eine treue Magd zehn andere gewinnen soll.

1. Sie ist also schon für ihre Kinder, da sie noch unter ihrem Herzen liegen, mütterlich besorgt, daß sie frisch und gesund das Tageslicht erblicken, zur heiligen Taufe gelangen, und keine andere Sünde, als die Sünde der ersten Eltern mit sich in die Welt bringen möchten.

2. Sie enthält sich also während der Schwangerschaft von zu schwerer Arbeit, vom Laufen, Springen. Sie hütet sich

vor Schrecken, vor Traurigkeit und Lüsternheit —

b. Noch sorgfältiger vor allen sündhaften Neigungen und Leidenschaften, vor unmäßigen Zorn, oder Kummer, vor aller Geilheit, um ja ihrem Kinde nicht den ersten Samen der Sünde ins Herz zu legen.

c. Sie bittet Gott im Namen ihres Kindes um die Gnade der Taufe: beichtet und kommuniciert noch vor ihrer Entbindung mit einer solchen Vorbereitung und Andacht, als wenn es das letzte Mahl wäre, und erwartet nun desto getroster ihre Stunde.

2. Nach der Geburt des Kindes verdoppelt sich die Liebe der guten Mutter. Sie besorgt an Reinlichkeit, frischer Luft, Speise, Getränke, Kleidung alles, was dem zarten Leben des Kindes, seiner Gesundheit, seinem Wachsthume, dem freyen Gebrauche seiner Glieder gedeihlich ist; sie besorgt es mit der Liebe einer Mutter — einer Mutter, welcher aus Liebe zu Gott nichts zu schwer fällt.

3. Sie ist mit dem Kinde freundlich, und spricht zu ihm mit Lächeln. Das Kind versteht die Mutter.

4. Sie kann aber auch ernsthaft

seyn,

seyn, und durch Miene und Gebehrde unerbittlich Nein sagen, um frühzeitig den Eigensinn des trotzigen oder schmeichelnden Kindes zu brechen. Denn

5. das Erste, was das Kind lernen und thun muß, ist gehorchen — ohne Verzug, ohne Widerrede, ohne Ausnahme gehorchen.

6. Das Uebrige lehrt sie das Kind durch ihr Beyspiel. Das Kind sieht die Mutter — größten Theils nur die Mutter allein.

a. Sie ist äußerst schamhaft, um das Kind in der Unschuld zu erhalten.

b. Sie ist fromm und gottesfürchtig, um das Kind zur Gottesfurcht anzuhalten, und anzugewöhnen.

c. Sie bethet in Gegenwart der Kinder mit sichtbarer Andacht, Ehrfurcht und Zuversicht, um die Kinder bethen zu lehren.

d. Durch ihr Beyspiel hält sie die Kinder zur Aufrichtigkeit, zur Ordnung, zur Reinlichkeit, zur Vertragsamkeit an.

7. Sie mildert, wenn es nöthig ist, die Strenge des Vaters, ohne jemahls dem Vater in Gegenwart eines Kindes zu widersprechen — oder dem Vater in seiner Abwesenheit entgegen zu

handeln. Was der Vater verbiethet, verbiethet auch sie: was er bestraft, bestraft auch sie; und wenn der Vater zu nachsichtig ist, so straft sie doch Lüge, Widerspenstigkeit, Zwackerey.

8. Sie verhütet nach Möglichkeit, daß böses Beyspiel, der Umgang mit Andern nicht das Gute wieder austilge, das sie durch ihr Beyspiel in das Herz der Kinder gepflanzt hat.

a. Sie führt, nach Salomons weisem Rath, ihre Kinder lieber an einen Ort, wo es traurig, als wo es lustig ist.

b. Wenn sie selbst nicht bey ihren Kindern seyn kann, so muß sie doch wissen, wo sie sind, und versichert seyn, daß sie nichts Böses sehen, hören, lernen.

10. Sie ist mit dem Vater darauf bedacht, daß ihre Kinder was Nützliches lernen, womit sie einst ihr Brod finden und verdienen können. Ihre Töchter unterrichtet sie selbst in den alltäglichen weiblichen Arbeiten — in der Führung der Hauswirthschaft, als in der nothwendigsten, unentbehrlichsten Kunst ihres Geschlechtes.

11. Sie sucht endlich durch aufrichtige Liebe, durch weise Güte, durch Mittheilung ihres ganzen Mutterherzens das

volle

volle Zutrauen, das ganze Herz ihrer Kinder so zu gewinnen, damit sie ihr bey heranwachsendem Alter keine Neigung, auch jene nicht, die sie Andere nicht ohne Beschwerde oder Schamröthe entdecken würden, verhehlen, und sich bey der Wahl ihres Standes aus Verblendung ewig unglücklich machen möchten. Sie läßt ihre Kinder selbst den Stand und Gegenstand wählen, und sorgt nur dafür, daß sie vernünftig und christlich wählen.

Sie bleibt noch

Als Hausfrau

Mutter, und sorgt für das leibliche und geistliche Wohl ihrer Dienstbothen, wie für das Wohl ihrer eigenen Kinder.

1. Sie giebt ihnen an Kost und Lohn, was recht und was billig ist, und — was über alle Gabe zu schätzen ist — giebt es mit gutem Herzen.

Sie behandelt ihre Untergebenen mit Liebe und Schonung. Sie erlaubt sich gegen dieselben kein Schimpfwort, keine Härte, keine Verachtung aus Furcht des Herrn, dem wir Alle dienen. Sie dient auch ihnen, wo und wie sie kann: sie erleichtert ihnen die Arbeit, sie

erspart ihnen manche Mühe; sie belohnt besondre Dienste mit besondern Gefälligkeiten. Sie macht zwischen ihnen und ihren Kindern keinen Unterschied, als daß sie sich gegen diese als Mutter mehr Recht herausnimmt. Sie sieht eher ihren Mägden, als ihren Töchtern etwas nach — ausser was die guten Sitten betrifft.

2. Doch die Dienstbothen strafet sie nur mit Worten, oder mit der Entlassung, wenn Worte, ernsthafte Vorstellungen, Bitten vergeblich sind.

Weil die Seele der Dienstbothen von Jesu so theuer, als ihre eigene, erlöset ist, so nimmt sie sich sorgfältigst in Acht, daß sie ihnen nicht Aergerniß, nicht Anlaß zur Sünde gebe, oder ein Geschäft auftrage, welches ihrer Unschuld und Tugend gefährlich seyn könnte. Sie befleißt sich vielmehr, dieselben durch ihr Beyspiel zu allem Guten anzuhalten, durch Aufsicht und Wachsamkeit bey Tag und Nacht, in und außer dem Hause von allem Bösen abzuhalten.

Sie erinnert sich oft des Ausspruches des Heilands: „Der Mensch lebt nicht vom Brod allein; sondern von jedem Worte, welches aus dem Munde Gottes ausgeht.“ Sie theilt also die Arbeiten

so

so aus und ein, daß die Dienstbothen von der Anhörung des göttlichen Wortes am wenigsten verhindert werden. Sie hält selbst zu Hause, ohne jemand beschwerlich zu fallen, Predigt, da sie, so oft es mit Klugheit und Nutzen geschehen kann, ihre Untergebenen liebreich zum Guten ermahnt.

Die Mägde bleiben gewöhnlich so lange bey ihr, bis sie ihren Stand verändern, und selbst gute Mütter werden. Denn lebendige Spiegel sind die besten!

„Heil der Gemeinde, in welcher nur eine oder die andere gute Mutter ist!“

Wenn die Weiber gute Mütter sind; so werden die Männer gute Väter und Gatten — die Kinder gute Söhne und Töchter werden.

Von dem heiligen Meßopfer.

„Vor und unter der heiligen Messe öfters wohl zu bedenken.“

Der Sohn Gottes opferte aus Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater und aus Liebe zu uns Menschen am Kreuze sein Blut und Leben auf. Um uns seine unendliche Liebe unvergeßlich zu machen, stiftete Er noch am Tage vor seinem Leiden ein ewiges Denkmahl seines Todes.

Beym letzten Abendmahle saß er mit seinen Jüngern, wie ein guter Vater unter seinen Kindern, bey Tische. Er öffnete ihnen noch sein ganzes liebreiches Herz, und gab ihnen die letzten Lehren und Tröstungen. Dann nahm er Brod in seine Hände, erhob seine Augen zum Himmel, und segnete das Brod. Darauf brach ers in Stücke, gab es seinen Jüngern und sprach: „Nehmet hin, und esset! Das ist mein Leib, der für euch wird hingegeben werden!“ Auf gleiche Weise nahm er auch einen Kelch mit Wein, segnete ihn und sprach: „Trinket daraus Alle! Dieß

ist

ist der Kelch meines Blutes, das für euch wird vergossen werden." Er setzte noch die merkwürdigen Worte hinzu: „Dieß thut zu meinem Angedenken!" Jesus wollte, daß auch seine Jünger und Nachfolger thun sollten, was er beym letzten Abendmahle gethan hatte — zum ewigen Andenken seiner Liebe, seines Todes.

Dieß geschieht bey der heiligen Messe, da der Priester auf Befehl und im Namen unsers Herrn Brod und Wein durch die Worte der Einsetzung in den Leib und das Blut Christi verwandelt. Jesus wird da als wirklich gegenwärtig angebethet, und seine Aufopferung am Kreuze unblutiger Weise erneuert. Die heilige Messe heißt und ist also das unblutige Opfer, das heiligste und würdigste Lob- Dank- Versöhnungs- und Bitt-Opfer, das einzige wahre Opfer des neuen Bundes, wovon die Opfer des alten Bundes nur ein Vorbild waren.

Wie man dem heiligen Meßopfer beywohnen soll.

Stelle dir bey der heiligen Messe mit lebhaftem Glauben Jesum beym letzten

Abendmahl und am Kreuze vor, und nimm wohl zu Gemüthe,

1. Wie Er sich für uns aufgeopfert hat,
2. Wie du dich auch Gott aufopfern sollst durch Gehorsam und Liebe.

Dieß ist die beste und nützlichste Weise, der heiligen Messe beyzuwohnen. Dadurch vereinigest du dich mit dem Priester, mit Jesu selbst. Dein guter Wille ist Gott das wohlgefälligste Opfer.

Nöthige Erinnerung.

Du wirst der heiligen Messe mit mehr Nutzen und Aufmerksamkeit beywohnen, wenn du darunter mit den Gebethen und Betrachtungen abwechselst. Deßwegen folgen hier verschiedene Meßandachten. Wähle dir jedesmahl eine, die du für deine Umstände oder für die Jahreszeit am tauglichsten findest. Du sollst dich aber, wie du weißt, nie an die vorliegenden Gebethe oder Worte binden. Denn es kommt ja nicht darauf an, was du liesest, sondern was du Gutes denkest, und dir vornimmst.

I. Meßandacht,

„zur Anweisung, wie du der heiligen Messe beywohnen sollst.“

Vorbereitung.

Ich will jetzt meine Gedanken versammeln, und mein ganzes Gemüth auf dich, o mein Gott, und auf deinen Sohn, unsern Erlöser richten. Ich will jetzt mit lebhaftem Glauben und tiefster Ehrfurcht an das große Opfer denken, welches Jesus am Kreuze vollbracht hat, und der Priester unblutiger Weise auf dem Altare erneuert.

Das Andenken an den Tod Jesu soll auch meine Liebe zu dir, o Herr, erwecken, daß ich meine Sünden bereue, mich ernstlich bessere, und durch ein tugendhaftes Leben mich auch dir ganz ergebe und aufopfere. Nur auf diese Weise kann ich der Verdienste Jesu und seines heiligsten Opfers theilhaftig werden.

Was für ein guter und barmherziger Vater bist du, o Gott, gegen deine verlornen Kinder gewesen, da du deinen Eingebohrnen Sohn in die Welt gesandt hast, um uns von der Sünde zu erlösen und selig zu machen. Durch seine Ankunft ist uns Menschen das größte Glück und Heil widerfahren. Ehr' und Dank sey dir, Vater im Himmel!

Preis und Dank sey dir, göttlicher Lehrer und Erlöser! Du hast uns die trostreiche Versicherung gegeben, daß sich Gott unsrer Schwachheit erbarmet, und uns alle Sünden verzeiht, wenn wir sie bereuen, bekennen und uns ernstlich bessern. Du hast unsre Schuld auf dich genommen, und uns am Kreuze mit deinem Vater ausgesöhnt.

Damit wir nie vergessen, was du, göttlicher Heiland, gelehrt und verheißen — was du aus Liebe zu uns gethan und gelitten, hast du noch am Abende vor deinem Leiden ein ewiges Denkmahl deines Todes gestiftet, da du Brod und Wein in deinen Leib und in dein Blut verwandelt, und dieß zu deinem Andenken zu thun befohlen hast.

Dein Befehl wird jetzt von dem Priester vollzogen. Ich soll jetzt an deine unendliche Liebe gedenken, mit der du deinen Leib an das Kreuz hingegeben, dein Blut für uns vergossen hast.

* *

Gütigster Erlöser! wie kann ich dir deine Liebe vergelten? was soll ich zur Dankbarkeit thun? Du willst nicht, daß ich bloß über deine unendliche Liebe erstaunen — über dein bitteres Leiden und Sterben seufzen soll. Du littest, um uns ein Beyspiel zu geben. Du starbst für uns, um uns von der Sünde zu erlösen, und selig zu machen. Ich soll bey meinem Leiden in deine Fußstapfen treten. Ich soll der Sünde entsagen und absterben, und mich ganz aus Liebe und Gehorsam Gott ergeben und aufopfern, wie du dich am Kreuze aufgeopfert hast. Dieß soll die Frucht meiner Andacht und deines Todes für mich seyn!

Aber wie wenig bin ich bisher deinem Beyspiele gefolgt, göttlicher Erlöser! Du warst gegen den falschen

Judas noch so liebreich, gegen den schwachen Petrus so barmherzig und schonend. So lehrtest du mich, auch meine heimlichen Feinde noch lieben, und meinen Nächsten, wenn er fällt, mehr bedauern als verachten.

Du hörtest die falschen Anklagen deiner Feinde, ohne dich mit Einem Worte zu vertheidigen. Du ertrugst die grausamsten Mißhandlungen mit stiller Gelassenheit, die muthwilligsten Verspottungen mit Stillschweigen — Schläge und Wunden mit Schweigen. O dein Schweigen! wie lehrreich ist für mich, o göttlicher Heiland, dein Schweigen! — Aber auch wie beschämend für mich! Wie wenig kann ich schweigen? wie hitzig vertheidige ich mich, wie oft fahr' ich bey der geringsten Widerwärtigkeit im Zorne auf, und mach' es damit nur noch schlimmer! Wie viel Unheil könnte ich durch Schweigen verhüten!

Du bathest noch am Kreuze für deine ärgsten Feinde! „Vater, verzeih ihnen!" Sollte ich meinem Nächsten eine geringe Unachtsamkeit, ein übereiltes Wort nicht verzeihen! Sollte, wenn ich verläumdet oder

ver-

verfolgt werde, nicht auch mein Gebeth seyn: „Vater, verzeih ihnen" — verzeih mir!

*   *

Die bey deinem Kreuztode gegenwärtig waren, schlugen reumüthig an ihre Brust, da sie dich, göttlicher Dulder, willig und schweigend, wie ein Lamm, leiden und sterben sahen. Jetzt wird dein Kreuztod unblutiger Weise erneuert. Jesu, du hast aus Liebe zu uns so viel gelitten, den bittersten Tod erlitten! Du bist für unsere Sünden gestorben — für meine Sünden! Ich schlage auch reumüthig an meine Brust: Gott, es reut mich! Gott, verzeih mir um deines Sohnes Willen! Ich will nicht mehr sündigen!

*   *
*

Gott, du kennst meine Schwachheit! Du weißt, was für einer bösen Neigung ich besonders ergeben bin. Ich will sie aus Liebe zu dir, so viel ich kann, unterdrücken!

Ich will zur Zeit der Versuchung, bey schwerer Arbeit, in Kreuz und

Leiden auf meinen leidenden und sterbenden Heiland hinsehen. Der Gedanke: „Jesus hat für uns so viel gelitten, Jesus ist aus Liebe zu uns gestorben!" soll mich vor jeder Sünde zurück halten, zu allem Guten stärken!

Alles, was ich thu' und leide, will ich aus Gehorsam und Liebe zu dir, o mein Gott, und nach dem Beyspiele deines Sohnes willig thun und geduldig leiden, und die Mühe und Beschwerniß, die ich dabey zu überwinden haben werde, dir aufopfern.

Gott, du kennst meine Schwachheit! Du weißt, wie viel ich mir schon vorgenommen — wie wenig ich gehalten habe! Doch ich will nicht verzagt oder kleinmüthig werden. Ich vertraue auf deine Güte und Barmherzigkeit! Ich vertraue auf deinen Beystand. Es wird mir endlich doch gelingen. Mit deiner Gnade ist mir alles möglich. Ich nehme mir jetzt aufs Neue und von ganzem Herzen vor, die Sünde, welche ich schon so oft begangen habe, nicht mehr zu begehen — das Gute, welches ich schon so oft unterlassen habe, nicht mehr

zu unterlassen, wenn es mich auch noch so viele Ueberwindung kostete. Mit deiner Gnade ist mir Alles möglich!

Denke also ernstlich nach,

Was du für einen Fehler besonders vermeiden —

Was du in deinen Umständen Gutes thun sollst:

Bitte Gott um seinen Beystand.

Geh hin, und halte deinen Vorsatz.

„Dann hast du am besten Messe gehört.“

II. Meßandacht,

nach den Theilen der Messe eingerichtet.

Vorbereitung.

O Gott! ich will jetzt mit Andacht und Ehrfurcht jener heiligsten Handlung beywohnen, die dein Sohn Jesus Christus zum Andenken seines Todes eingesetzt hat.

Dein heiliger Geist erleuchte und stärke mich, daß ich die große Liebe meines Erlösers erkenne, und mir sein Leiden und Sterben zu Nutzen mache.

Staffelgebeth.

Der Priester demüthiget sich vor Gott, und ruft seine Barmherzigkeit an.

Mein Gott! was bin ich vor dir! Du bist der Heiligste! Ich bin eine Sünderin! Mit Scham und Reue bekenne ich meine Schuld — meine große Schuld! Aber du bist zugleich unser gütigster Vater. Du verzeihest deinen Kindern, wenn sie sich ernstlich bessern. Mit Demuth und Vertrauen rufe ich mit dem Priester: Herr, erbarme dich unser nach deiner großen Barmherzigkeit! Christe, erbarme dich unser! Du kamst in die Welt, zu suchen und selig zu machen, was verloren war. Herr, erbarme dich unser!

Gloria.

Lobpreisung Gottes.

Ehre sey Gott in dem Himmel! Friede auf Erden den Menschen, die

eines

eines guten Willens sind! Was die Engel den Hirten verkündiget haben, geht auch uns an! Ja Gott, wir loben und preisen dich! Wir danken dir, daß du deinen Eingebohrnen Sohn für uns hergegeben hast!

Wir loben und preisen dich, Sohn Gottes, Jesus Christus! Du hast dich aus Liebe zu uns erniedriget, und bist jetzt über Alles erhöhet — unser Herr, unser Mittler, unser Gott! Wir bethen dich an mit dem heiligen Geiste zur Ehre des Vaters. Amen!

Dominus Vobiscum.

Der Herr sey mit euch!

Mit diesem Segenswunsche wendet sich der Priester jetzt und öfters zu den Gegenwärtigen, und ermahnt sie zum Gebethe.

Erhöre, o Gott, das Gebeth des Priesters für das Heil deines Volks. Wir bitten auch mit ihm; und damit wir auch erhalten, um was wir bitten, wollen wir auch nach dem trachten, was uns wahrhaft gut und dir

wohlgefällig ist, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen!

Epistel.

Ein Lehrstück aus der heil. Schrift.

Petri I. Brief. 3. Kap.

Allerliebste! Seyd alle gleich gesinnt, mitleidig, liebevoll, barmherzig, freundlich, demüthig. Vergeltet nicht Böses mit Bösem. Wer sein Leben liebt, und ruhige Tage haben will, der halte seine Zunge im Zaume, meide das Böse und thue Gutes, suche den Frieden und trachte nach ihm. Die Augen des Herrn sehen auch die Gerechten, und seine Ohren stehen ihrem Gebothe offen. Er sieht aber mit Mißfallen auf diejenigen, welche Böses thun.

Evangelium.

Dieses Wort heißt auf deutsch erfreuliche Nachricht, weil uns nichts lieber und erwünschter seyn soll, als was wir von Jesu wissen.

Evangel. Matth. 22. K. 34. V.

In der Zeit traten die Pharisäer zu Jesu, und einer aus ihnen, der ein Gesetzlehrer war, fragte, um ihn zuversuchen: Meister, welches ist das größte Geboth in dem Gesetze? Jesus sprach zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüthe. Dieß ist das erste und größte Geboth. Das andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. In diesen zweyen Gebothen besteht das ganze Gesetz und die Propheten.

Credo.

Glaubensbekenntniß,

welches nur an Sonn- und Festtagen vorkommt.

Ich glaube an Gott den Vater, der Alles erschaffen hat, Alles mit unendlicher Güte und Weisheit erhält und regiert.

Ich glaube an Jesum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern

Herrn,

Herrn, der aus Liebe zu uns Mensch geworden, am Kreuze gestorben, wieder von Todten auferstanden und zum Himmel aufgefahren ist; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist, der vom Vater und Sohne ausgeht, und uns zum Guten erleuchtet und stärkt.

Ich glaube Alles, was uns die katholische Kirche zu glauben vorstellt. Wenn ich auch nach diesem Glauben lebe, so gehöre ich zu der Gemeinschaft der Heiligen. Gott wird mir meine Sünden verzeihen, und ich werde einst auferstehen zum ewigen Leben. Amen!

Offertorium.

Aufopferung des Brodes und Weines.

Sieh, himmlischer Vater, mit Wohlgefallen auf das, was nach der Verordnung deines Sohnes mit diesem Brod und Wein wird vorgenommen werden.

Ich gebe dir zugleich mich selbst zum lebendigen Opfer hin. Was ich

bin und was ich habe, ist dein Geschenk, o Gott! Du forderst von mir nichts anders, als daß ich dir willig gehorsame, und deine Gaben gut anwende. Sieh, o Herr, ich ergebe mich dir mit ganzer Seele. Ich will dich über Alles lieben, und alle Menschen lieben, wie mich selbst. Ich erneuere zugleich den ernstlichen Vorsatz, jede Sünde, und, so viel ich kann, auch die Gelegenheit zur Sünde zu meiden — meine Pflicht zu thun, auch dann noch zu thun, wenn es mich noch so viele Ueberwindung kostet. Gott, stärke mich, und laß dir dieses Opfer gefallen durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen!

Präfation.

Vorbereitung zur stillen Messe.

O Gott, unendlich vollkommenes, heiligstes Wesen! Menschen und Engel können dich nicht genug loben und preisen. Ich bethe dich mit tiefster Ehrfurcht an! ich rufe mit allen himmlischen Geistern: Heilig, heilig, heilig bist du, und aller Anbethung würdig! Ehre, Lob und Dank sey dir, und deinem Sohne Jesus Christus!

Memento.

Fürbitte für die Lebendigen.

Noch mehr, als Lobgesänge, gefällt dir's, o Gott, wenn deine Kinder auf Erden für einander bethen, wie die Seligen im Himmel für uns bitten. Höre, erhöre also, barmherziger Vater, durch Jesum, deinen Sohn, unsern Mittler, unser Gebeth für das Wohl der Kirche und der ganzen Menschheit. Gieb uns gute Regenten und wachsame Seelenhirten. Erleuchte und stärke meinen Gatten, daß er deinen heiligen Willen erkenne und erfülle. Bewahre meine Kinder vor allem Uebel des Leibes und der Seele. Vergilt meinen Freunden und Wohlthätern, was sie mir Gutes gethan haben. Verzeih meinen Feinden, wie ich ihnen verzeihe.

Heilige Maria, Mutter Gottes, heilige Apostel und Martyrer, alle Heilige und Auserwählte, bittet Gott für uns! O, wäre meine Tugend, meine Geduld auch der eurigen gleich! O möchte ich bey jeder heiligen Messe dir ähnlicher werden, göttliches Mu-

ster aller Tugend, wahrer Gott und Mensch Jesus Christus!

Wandlung.

Nun geschieht wirklich, was Jesus beym letzten Abendmahle gethan und seinen Jüngern zu seinem Andenken zu thun befohlen hat. Stelle dir mit lebhaftem Glauben Jesum am Kreuze vor!

*

Herr, ich glaube! dieß ist dein Leib, den du aus Liebe zu uns am Kreuz hingegeben hast! Jesu, ich bethe dich als gegenwärtig an! Erbarme dich meiner! Ich bereue meine Sünden, um derentwillen du gestorben bist! Erbarme dich meiner!

* *

Herr, ich glaube! dieß ist dein Blut, das du zur Vergebung unsrer Sünden vergossen hast! Jesu, erbarme dich meiner! Laß dein Blut an mir nicht verloren seyn! Erbarme dich meiner!

Jesus am Kreuze.

So litt' ich, Mensch, aus Lieb zu dir!
Liebst du auch mich, so folge mir!

*

Jesus, der mit offnem Herzen
Und mit ausgespannten Armen
Alle Welt umfasset hat;
Jesus, der im größten Schmerzen
Noch um Gnade und Erbarmen
Für die ärgsten Feinde bath:

Jesu, der sein Blut und Leben
Für uns Sünder hingegeben
Jesus soll mein Vorbild seyn!
Ich will, wie er liebte, lieben,
Gott, und alle Menschen lieben,
Wohlthun, dulden und verzeih'n.

„Fasse hier einen besondern Vorsatz, wann und wie du heute deine Liebe zu Gott oder zu dem Nächsten zeigen wollest."

Memento.

Fürbitte für die Verstorbenen.

O Gott, du willst, daß wir auch noch gegen die Verstorbenen unsere

Liebe

Liebe erzeigen. Sie sind unsere Brüder und Schwestern — deine Kinder. Dein Sohn ist für sie, wie für uns gestorben. Laß sie, o Herr, in dem Opfer, in welchem sein Tod unblutiger Weise erneuert wird, Trost und Erquickung finden. Sey uns allen gnädig durch deinen Sohn Jesus Christus. In seinem Namen bethen wir zu dir für Alle, wie er uns selbst bethen gelehrt hat:

Pater noster.

Vater aller Menschen, Herr des Himmels und der Erde! dich sollten wir über Alles schätzen und lieben! dir allein sollten wir in Allem zu gefallen suchen. Dein Name wird geheiliget, wenn wir deine guten, gehorsamen Kinder sind.

Hilf uns dazu, daß wir jetzt immer nach dem Guten trachten, und einst in dein ewiges Reich aufgenommen werden.

O, möchten wir deinen heiligsten Willen in Allem so treu und behend erfüllen, wie die seligen Geister im Himmel!

Gieb

Gieb uns, o Vater, was deinen Kindern an Leib und Seele nützlich ist!

Vergieb uns unsere Sünden! Wir verzeihen auch allen, die uns beleidiget haben.

Bewahre uns zur Zeit der Versuchung! Beschütze uns von allem Uebel. Amen!

Communion.

Communiciere geistlicher Weise.

Herr, ich bin nicht würdig, zu deinem Tische zu gehen, und deinen heiligsten Leib unter den Gestalten des Brodes zu empfangen. Und doch möchte ich mit dir, mein göttlicher Freund, innigst vereiniget seyn. Ich bereue also meine Sünden und verabscheue Alles, was dir an mir mißfallen muß. Ich will mich bestreben, deinem Worte und Beyspiele zu folgen, dir im Leben und Leiden immer ähnlicher, immer mehr Eins mit dir zu werden. Nichts, keine Freude, keine Trübsal, keine böse Lust soll mich von deiner Liebe scheiden. Auch bey schweren Versuchungen will ich dir ge-

getreu bleiben. Nie will ich dich — nie wirst du mich verlassen.

Letztes Gebeth.

Erhalte und bestärke, o Gott meinen guten Sinn und Willen, damit ich der Früchte dieses heiligsten Opfers theilhaftig werde. Ich opfere dir mein ganzes Leben auf!

Der Priester ertheilt mit dem heiligen Kreuzzeichen dem Volke den Segen.

Ertheile du mir selbst den Segen, mein Gott und Vater! Segne meine guten Vorsätze, meine Arbeit! Segne mich und meine Kinder an Leib und Seele!

Voll Vertrauens auf deinen Beystand geh' ich nun, wohin mich dein Wille ruft. Das Andenken an meinen leidenden und sterbenden Heiland bewahre mich vor Sünden, stärke mich zur Uebung des Guten, tröste mich zur Zeit der Trübsal, und in der Stunde meines Hinscheidens. Amen!

„Mit

„Mit diesen Gebethen wirst du freylich früher fertig werden, als der Priester am Altare. Aber desto besser — desto mehr kannst du über das, was du bethest, nachdenken, und dabey einen besondern Vorsatz fassen. Du weißt ja, daß nicht du dich nach den Gebethen — sondern die Gebethe nach dir richten sollst."

III. Meßandacht,

besonders an Sonn- und Festtagen zu gebrauchen.

Göttlicher Erlöser, der du für meine Sünden gestorben bist, ich will jetzt deinen Tod, deine Liebe betrachten. Lamm Gottes, das du dich für mich am Kreuze geopfert hast, ich will jetzt auf dich hinaufschauen, da das Gedächtniß deines Leidens und Sterbens gefeyert wird. Jesus Christus, mein liebevollster Erlöser! durch dich lerne ich Gott und seinen heilig-

ligsten Willen erkennen, durch dich darf ich mich Gott, als meinen Vater nähern, durch dich kann ich Gnade und Vergebung meiner Sünden — durch dich ewige Seligkeit hoffen! Auf dich will ich jetzt mein ganzes Herz, alle meine Gedanken richten!

*

Bey deiner Geburt frohlockte eine Schar himmlischer Geister: Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden! Sie erfreuten sich über das Glück der Erdbewohner, über das Heil, das du in die Welt gebracht. Sie wußten es, was noch dem sterblichen Auge verborgen war, wie viele Tausende du durch dein Wort zu Gott zurücke führen würdest, sie sahen es voraus, daß der Glaube an dich über alle Versuchungen und Leiden des Lebens siegen, dein Liebe unzählige Herzen an sich ziehen, dein Tod allen deinen treuen Nachfolgern ihre Todesstunde erleichtern würde.

Zacharias weissagt es, ehe du noch als Mensch erschienen warst, und Simeon sprach es laut, da er dich

noch

als Kind auf seine Arme nahm: du bist das göttliche Licht, welches Menschen erleuchten, und auf den Weg des Heils — zum Himmel führen will.

In Windeln eingewickelt, aus der Krippe eines Stalles lächeltest du deine entzückte Mutter an. Maria glaubte dem Worte des Herrn. Du warst ihr in deiner äußersten Armuth und tiefsten Niedrigkeit der Sohn des Höchsten, der Vielgeliebte des ewigen Vaters. Wie sehr müssen wir uns da unserer Eitelkeit schämen! Wir sehen bey uns und bey andern so oft nur auf schöne Kleider, auf äußere Pracht! Gott sieht nur auf das Herz. Vor ihm ist der Tugendhafteste, der Demüthigste — der Höchste.

Sohn Gottes, Sohn Davids! du nahmst Knechtesgestalt an, warst Mensch wie wir, mit allen Empfindungen, Schwachheiten, Versuchungen unserer Natur. Und auch als Mensch warst du das vollkommenste Vorbild der Tugend, der Heiligkeit. Wie darf ich also meine Fehler damit entschuldigen, daß ich ein schwa-

cher

cher Mensch sey? Wie weit könnte ich es im Guten bringen, wenn ich mich ernstlich und standhaft bestrebte, immer auf dich zu sehen, in Allem dir nachzufolgen, göttliches Muster menschlicher Tugend!

Das Haus deines Vaters war für dich, göttlicher Lehrer und Mittler der Menschen, der schicklichste und wichtigste Ort. Dorthin führte — dort suchte, dort fand dich deine fromme und sorgfältige Mutter. Wohin führe ich meine Kinder? Würde ich sie nie an einem Orte finden, der ihrer Unschuld und Tugend gefährlich ist? Wie könnte ich es einst vor Gott verantworten?

Du warst, o Jesus, deinen Eltern unterthänig. Unter ihren Augen nahmst du, wie an den Jahren, so auch an Weisheit, an Gnade bey Gott und den Menschen zu. Wie die Mutter, so das Kind. Was lernen meine Kinder von mir? Was sehen sie bey mir! Sie werden mehr auf mein Beyspiel als auf meine Worte Acht haben! Weh mir, wenn ich einem derselben Aergerniß gebe!

Durch eine Stimme vom Himmel erklärte dich der Vater als seinen geliebten Sohn, daran er sein Wohlgefallen habe. Auch meine Kinder wurden in der Taufe und durch deine Verdienste Gottes liebe Kinder. O daß sie es auch immer bleiben! Bewahre, erhalte sie in der dort empfangenen heiligmachenden Gnade! Jeden Tag deines Lebens wandtest du, göttlicher Heiland, an, den Menschen Gutes zu thun. Ohne müde oder verdrossen zu werden, ertrugst du jede Beschwerde, um Andern zu helfen. Du suchtest dabey nicht deinen Nutzen, nicht deine Ehre, sondern nur die Ehre deines Vaters und das Heil der Menschen. Ach, was ist dagegen mein Leben! wie arm an guten Werken! Und wenn ich auch meine Pflicht thue, wie selten denke ich dabey an Gott, wie oft suche ich mehr eitles Lob oder meinen Vortheil!

* *

Armuth und Elend, Schmach und Hohn, Haß und Verfolgung — der Tod am Kreuze war dein Lohn, göttlicher

licher Menschenfreund! Einer deiner Jünger wurde dein Verräther. So liebreich gewarnet, noch am letzten Mahle von dir gespeiset, eilet er hin vom Tische weg, seine Schandthat zu vollbringen. Selbst den falschen Kuß nimmst du mit warmer Liebe an, und nennest den Treulosen Freund! Dein Beyspiel, o Jesu, stärke mich, wenn meine Treue, meine Liebe mit Falschheit, mit Undank vergolten wird! Schwer ist es, treulose, undankbare Menschen noch zu lieben, aber mit Gottes Beystand werde ichs vermögen.

Die Stunde deiner tiefsten Erniedrigung und Mißhandlung war nun gekommen. Du wurdest verspottet, verspien, mit Fäusten geschlagen, gegeiselt, mit Dornen gekrönt, von einem Richterstuhl zum andern geschleppt, einem Mörder nachgesetzt, zum Tode des Kreuzes verurtheilt. Du schwiegest zu Allem; nur zum Gebethe eröffnetest du deinen Mund — zum Gebethe für deine Feinde: Vater, verzeih ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun.

Du mußtest den bittern Kelch des Leidens bis auf den letzten Tropfen austrinken, und unaussprechlich war dein Schmerz, als du riefest: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen! Du duldetest die Todesangst — du starbst für das Heil der Welt.

O meine Seele, blicke hin zum Kreuze, an welchem der Heiligste stirbt, sinke nieder und bethe an. Er, der Niemand je betrübt hatte, ward von dem blinden, wüthenden Pöbel verhöhnt, verflucht! Er, der mit unaussprechlicher Liebe die ganze Welt umfaßte, wurde von seinem Volke verstossen, den Händen seiner ärgsten Feinde übergeben, ans schmähliche Kreuz geschlagen! Er, das letzte Opfer des alten Bundes, sollte das einzige Opfer des neuen werden, durch welches die Welt mit Gott ausgesöhnt wird. Auch für mich wardst du, Lamm Gottes, geschlachtet! Dein Blut floß auch für meine Sünden! Deine letzten Worte: Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist! sind auch mein letzter Trost im Sterben.

O Dank dir, Jesus Messias, Gottessohn, Mittler der Menschen, ewiger Dank für deine Liebe, für deinen Tod, der uns ewiges Leben zusichert. Unendlicher Dank für dein schönstes Beyspiel, für deine seligmachende Lehre, die du uns vom Himmel gebracht, und uns sterbend als Erbtheil überlassen hast!

Wenn mich die Last des Leidens, die Beschwerden meines Standes niederdrücken, so will ich zu dir empor schauen, und deine Geduld, Gottergebenheit und Standhaftigkeit als Muster vor Augen haben. Wenn mich diejenigen, die ich liebe, hassen, wenn mir diejenigen, denen ich Gutes erwiesen, Böses vergelten, wenn mich Andere verkennen und lieblos richten, dann sey du, sanftmüthigster, unschuldigster Jesus, mein Beyspiel, mein Trost! O, ich bin nicht so gut, so rein, als du warst, und du littest doch so viel mehr, als ich!

Und einst, wenn meine Augen erstarren, wenn ich meine müde Seele in die Hände Gottes empfehle, wenn meine Geliebten um mein Sterbebett weinen, wenn ich zum letzten Mahle

mit

mit schwacher Hand die Meinigen segne; wenn meine letzten Hoffnungen – wenn Alles von meinen Augen verschwindet – dann, mein Erlöser, mein Jesus, erscheine Du mir zum Trost, zum Vorbilde, daß ich bethend für meine Freunde, bethend für meine Feinde in die ewige Freude eingehe; wo du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

IV. Meßandacht,

in welcher die nämlichen Gebethe, die im Meßbuche stehen, vorkommen.

Vorbereitung.

Ich will dir, o Gott, durch dieses heiligste Opfer meine Liebe, Ehrfurcht und Dankbarkeit bezeugen, dich dabey für mich und die Meinigen, für alle lebende und verstorbene Christen um Gnade und Verzeihung, um

Heil und Segen bitten, mein Gebeth mit dem Gebethe des Priesters vereinigen, und dir im Namen Jesu Christi, deines Sohnes, unsers Erlösers vortragen. Amen.

Staffelgebeth.

Nahet euch dem Herrn, und der Herr wird sich euch nahen!

Ich bekenne Gott dem Allmächtigen, Mariä der seligsten Jungfrau, dem heiligen Erzengel Michael, dem heiligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, und allen Heiligen, daß ich mit den Gedanken, mit Worten und Werken gesündiget, oft gesündiget habe! Ich bereue meine Sünde! ich bereue von Herzen alle meine Sünden! Ich bitte Maria, die seligste Jungfrau, den heiligen Erzengel Michael, den heiligen Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Petrus und Paulus und alle Heiligen, daß sie Gott, unsern Herrn, für mich bitten.

Gott, der Allmächtige, erbarme sich unser, verzeihe uns unsre Sünden

den und führe uns zum ewigen Leben. Amen!

Wir bitten dich, o Herr, durch die Verdienste der Heiligen, deren Reliquien hier aufbewahrt werden, und aller Heiligen nimm unsre Sünden von uns weg! damit wir vor dir mit reinem Herzen erscheinen mögen.

Herr, erbarme dich, unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!

Gloria.

Ehre sey Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind! Gott, dich loben und preisen wir! dich bethen wir an, dir danken wir! Herr Gott, allmächtiger Vater! Herr Gott, Jesus Christus, Eingebohrner des Vaters! Lamm Gottes, du nimmst die Sünden der Welt weg, erbarme dich unser! du nimmst die Sünden der Welt weg, erhöre unser Flehen! Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser! Du bist allein der Heilige, du allein der Herr, du allein

der Allerhöchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters. Amen!

Gebeth.

O Gott, von dem alles Gute kommt, entzünde unsere Herzen mit deiner Liebe, und verleih uns, daß wir in der Frömmigkeit zunehmen, und uns durch gottselige Werke, in der Liebe zu dir bestärken durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen!

Epistel.

1. Petr. Kap. 3.

Das Weib soll ihrem Manne unterthänig seyn, und ihn mehr durch ihr Beyspiel als mit Worten zum Guten ermahnen. Der Schmuck der Weibspersonen soll nicht auswendig, nicht Goldgeschmeide, nicht Kleiderpracht, sondern inwendig, Reinigkeit und Güte des Herzens, stille, sanfte Gemüthsart seyn; dieß ist der kostbarste Schmuck vor Gott.

Evangelium. Matth. 13.

In der Zeit trug Jesus seinen Jüngern dieses Gleichniß vor: Das Himmelreich ist gleich einem Schatze, der in einem Acker verborgen liegt. Der Mensch, der ihn findet, verbirgt ihn, und geht dann vor Freude hin, und verkauft Alles, was er hat, und kauft diesen Acker. Ferner ist das Himmelreich gleich einem Kaufmanne, der gute Perlen sucht. Hat er eine recht kostbare Perle gefunden, so geht er hin, verkauft Alles, was er hat, und kauft diese Perle.

„Der verborgene Schatz und die kostbarste Perle ist Tugend. Ihr Werth übersteigt alle Güter der Welt. Tugend ist meine schönste Zierde, mein größter Reichthum — ein Schatz, den mir kein Zufall rauben kann, den ich allein in die andere Welt mitnehmen werde."

Credo.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater und Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Ich

Ich glaube an den Herrn Jesus Christus, den Eingebohrnen Sohn Gottes, den wahren Gott vom wahren Gott, der uns zu Lieb und um unsers Heiles willen vom Himmel herabgestiegen, durch den heiligen Geist aus Maria, der Jungfrau Fleisch angenommen und Mensch geworden, für uns gelitten, gekreuziget worden, gestorben – und begraben worden — am dritten Tage wieder von Todten auferstanden und zum Himmel aufgefahren ist, wo er jetzt zur Rechten seines Vaters sitzt, und von dannen er in seiner Herrlichkeit kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Seines Reiches wird kein Ende seyn.

Ich glaube an den heiligen Geist, der von dem Vater und Sohne ausgeht, und mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebethet und verherrlicht wird.

Ich glaube eine heilige, allgemeine und apostolische Kirche, bekenne eine Taufe zur Nachlassung der Sünden, und erwarte die Auferstehung der Todten und in der andern Welt ein ewiges Leben. Amen!

Offertorium.

Aufopferung des Brodes.

Nimm, allmächtiger, ewiger Gott, heiliger Vater, dieses unbefleckte Opfer auf, welches wir dir, unserm wahren, lebendigen Gott, darbringen zur Nachlassung unsrer vielen Sünden und Nachlässigkeiten, für alle Gegenwärtige, für Lebende und Abgestorbene, damit es uns und ihnen ersprießlich werde zum ewigen Leben. Amen!

Aufopferung des Weines.

Wir opfern dir, o Herr, den Kelch des Heiles, und bitten dich, gütiger, barmherziger Gott, daß dieser Wein im Angesicht deiner Majestät für unser Heil und das Heil der ganzen Welt mit lieblichem Geruch zu dir aufsteige. Amen!

*

Nimm, heiligste Dreyeinigkeit, dieses Opfer gnädig auf, das wir dir darbringen zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi, unsers Herrn, zur

Ehre der heiligsten Jungfrau Maria, des heiligen Johannes des Täufers, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen, daß es ihnen zur Ehre und uns zum Heile gereiche, und daß diejenigen für uns im Himmel bitten, deren Andenken wir auf Erde feyern, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen! —

Präfation.

Vorbereitung zur stillen Messe.

Es ist recht und billig, pflichtmäßig und heilsam, daß wir dir, allmächtiger, ewiger Gott, allzeit und für Alles danken durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch den dich alle Engel und Erzengel loben und preisen. Wir vereinigen mit ihnen unsre Stimme, und rufen zugleich mit Ehrfurcht:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll!

Ehre sey Gott in der Höhe! Gebenedeyt ist, der da kommt im Namen des Herrn! Ehre sey Gott in der Höhe!

Gütigster Vater, wir bitten dich durch deinen Sohn, Jesum Christum, laß dir dieses Opfer gefallen, welches dir für die ganze Christenheit dargebracht wird. Regiere und beschütze die katholische Kirche, vereinige Alle, die an dich glauben, durch das Band der Liebe. Erleuchte und stärke deinen Diener, den römischen Papst, unsere geistliche und weltliche Obrigkeit; sey uns allen gnädig und barmherzig durch die Verdienste und Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria, der heiligen Apostel, Martyrer, Beichtiger und aller Auserwählten, mit welchen wir in der Gemeinschaft der Heiligen stehen.

Bey der Wandlung.

„Nun stelle dir mit lebhaftem Glauben Jesum beym letzten Abendmahle und am Kreuze vor. Bethe ihn unter den Gestalten des Brodes und Weines als wahrhaft gegenwärtig an: bereue deine Sünden, bitt' ihn um Gnade und Hülfe zur Besserung!"

Nach der Wandlung.

Zum himmlischen Vater.

Sieh, Vater, von dem höchsten Throne,
Sieh gnädig her auf den Altar!
Wir bringen dir in deinem Sohne
Ein wohlgefällig's Opfer dar.
Wir flehn durch ihn, wir deine Kinder,
Und stellen dir sein Leiden vor.
Er starb aus Liebe für uns Sünder,
Er hebt sein Kreuz für uns empor!

Zum Sohne.

Du hast für uns dich hingegeben,
Für alle Menschen insgesammt.
Beym Vater, daß wir ewig leben,
Vertrittst du jetzt das Mittleramt.
So höre dann auch unsre Bitte:
Steh, Mittler, unsrer Schwachheit bey,
Daß nicht dein Blut, nicht deine Güte
An uns — an mir verloren sey!

Memento.

Fürbitte für die Verstorbenen.

Wir bitten dich, o Herr, für unsere Brüder und Schwestern, die im

Glau-

Glauben an dich verschieden sind, und jetzt im Frieden ruhen, besonders für N. N. Verleih ihnen und allen verstorbenen Christglaubigen, daß sie durch dieses Opfer erquickt und bald von ihren Qualen erlöset werden durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Pater noster.

Auf das Wort und nach der Anweisung unsers göttlichen Lehrers Jesu Christi getrauen wir uns zu dir, o Gott, zu bethen und zu sagen:

Vater unser, der du bist im Himmel ꝛc.

„Nimm, was du bethest, wohl zu Herzen!“

Ja, erlöse uns, o Herr von allem vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebel, und gieb uns auf die Fürbitte der seligen und glorwürdigen Jungfrau und Gottesgebährerinn Maria, der heiligen Apostel Petrus, Paulus, Andreas und aller Heiligen nach deiner großen Güte und Barmherzigkeit Frieden und

Ruhe, und bewahre uns von aller Sünde durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen!

Agnus Dei.

Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser! gieb uns den Frieden!

Herr Jesu Christe! Du sagtest einst zu deinen Aposteln: Den Frieden lasse ich euch zurück, den Segen, meinen Segen geb' ich euch. Ach, sieh nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Gemeinde, und laß uns immer durch Liebe mehr vereiniget werden. Amen!

Zur Communion.

Herr Jesu Christe! Sohn des lebendigen Gottes! du hast nach dem Willen des Vaters in der Kraft des heiligen Geistes durch deinen Tod der Welt das Leben ertheilt. Erlöse uns durch das Geheimniß deines heiligsten Leibes und Blutes von allen Sünden und Uebeln, und verleih uns deine Gnade, daß wir dei-

nen Gebothen stets anhangen, und von dir nimmermehr geschieden werden. Amen!

Gebeth

nach der Communion des Priesters.

Gütigster Heiland, Jesu Christe! verleih mir, daß ich dir in deinen Tugenden, vornehmlich in dem Eifer im Gebethe, in der Demuth, Geduld und Liebe der Feinde getreu nachfolge, und einst dorthin gelange, wo du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen!

Beschluß.

Hochheilige Dreyeinigkeit! Laß dir dieses Opfer wohlgefällig und mir heilsam und ersprießlich seyn durch Christum, unsern Herrn. Amen!

Segen.

Es segne mich Gott der Vater, Sohn ✝ und heiliger Geist! Amen!

*

„Willst du den wahren Segen empfangen, so erwecke in deinem Herzen Reue über deine Sünden, und Liebe zu Gott, zu Jesu, zu deinem Nächsten: fasse deinen ernstlichen Vorsatz zur Besserung, und ermuntere dich aufs Neue zur treuen Erfüllung deiner Standespflichten — zum Vertrauen auf Gott. Er, wird deine Mühe und Arbeit, dich und die Deinigen segnen."

V. Meßandacht
auf die Advent-Zeit.

„Auch an den Frauen-Festen zu gebrauchen."

Erinnerung.

Bey folgenden Meßandachten auf besondere Feste und heilige Zeiten setze allemahl bey der Wandlung mit den Gebethen aus, stelle dir da mit lebhaftem Glauben Jesum am Kreuze vor, fasse den ernstlichen Vorsatz, Gott und

Jesu zu Liebe deine Pflicht zu thun, etwas zu leiden ꝛc. weil das Andenken an das Opfer Jesu und Selbstaufopferung bey jeder Messe die Hauptsache ist.

Zu dir, o Herr, erhebe ich meine Seele! Auf dich, o mein Gott, vertraue ich! Zeige mir deine Wege, und lehre mich, wie ich vor dir wandeln soll.

*

Wie tief ist der Mensch gefallen! Wie verdorben und elend sind wir durch die Sünde unsrer ersten Eltern und noch mehr durch unsere eigene geworden!

Wie erfreulich war dann die Bothschaft, daß der verheissene, so lang erwartete Erlöser und Retter seines Volkes, der Heiland der Menschen auf die Welt kommen sollte! Wie können wir dir, o Gott, genug danken, daß du dich unser erbarmet, und deinen Eingebohrnen Sohn in die Welt gesandt hast, die Menschen zu erlösen, zu bessern und selig zu machen.

Ich

Ich habe gesündiget! Herr, erbarme dich meiner!

Wenn ich mich bessere, so werde ich auch durch dich, o mein Jesu, begnadigt und selig werden!

Gebeth der Kirche.

Erwecke, o Herr, unsere Herzen zur Buße, damit wir uns auf die Ankunft deines Sohnes würdig vorbereiten, und dir mit reinem Gewissen dienen mögen durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn unsern Herrn und Heiland. Amen!

Epistel I. an die Römer. 13.

Es ist hohe Zeit, daß wir vom Schlafe aufstehen; unser Heil ist jetzt näher. Die Nacht ist vergangen, der Tag ist angebrochen. Darum lasset uns die Werke der Finsterniß ablegen, und die Rüstung des Lichtes anziehen. Lasset uns ehrbar, wie am hellen Tage wandeln: nicht in Völlerey, nicht in Unzucht und Geilheit, nicht in Zank und Eifersucht; sondern ziehet den Herrn Jesum Christum an — folget seinem Beyspiele.

Bey dem Evangelium.

*

Der Engel macht den Gnadenbund
Durch einen Gruß Mariä kund.
Die frömmste Tochter Israels
Wird Mutter des Emanuels.

* *

Des Vaters Wort, des Höchsten Sohn
Steigt selbst herab von seinem Thron,
Und kommt in unsre Welt herein,
Um unser Licht und Heil zu seyn.

*
* *

Er kommt mit Gott uns zu versöhnen,
Die Unschuld und die Buß zu krönen;
Er kommt als Mensch zu uns auf Erden,
Daß wir durch ihn Gott ähnlich werden.

Wie ist die Absicht seiner Ankunft an mir bisher erfüllet worden?

Jesus kam, um uns zu lehren, zu bessern, von der Sünde zu erlösen und selig zu machen.

Er lehrte uns, sanftmüthig und demüthig von Herzen seyn. Er wählte die demüthigste Jungfrau zu seiner Mutter. — Und ich bin noch

so empfindlich, so aufbrausend! Ich bin noch so eitel und ehrbegierig! — Er kam, die Sünder zu sich zu laden, zu Gott zurück zu führen. Wann werde ich mich einmahl mit ganzem Herzen zu Gott wenden — und bey Gott bleiben!

Mein Gott! ich ergebe mich dir heut aufs Neue mit ganzer Seele! Ich bringe dir mein ganzes Herz zum Opfer dar. Damit es dir, o Heiligster, auch gefallen könne, will ich besonders gegen meine herrschende Neigung auf der Hut seyn, und jede böse Lust mit deinem Beystande gleich Anfangs unterdrücken.

„Was für einen Fehler begehe ich am öftesten? Was soll — was will ich thun, um mich ernstlich zu bessern?

Meine Besserung wird mich freylich Mühe und Ueberwindung kosten! Aber was hat Jesus gethan und gelitten, um mich von der Sünde zu erlösen und selig zu machen! Er hat sein Leben, welches er in Armuth und Verachtung, in Mühseligkeit und Verfolgung zugebracht, am Kreuze unter den größten Schmerzen geendiget. Gött=

Göttlicher Erlöser! wenn ich an dein Leiden und Dulden, an deine Standhaftigkeit und Gottergebenheit — an deine große Liebe gedenke, mit der du dich am Kreuze für uns hingegeben und dein Blut vergossen hast; wie werde ich beschämt, daß ich bisher so wenig gethan, um mich ernstlich zu bessern — so wenig geduldig gelitten, um meine Sünden abzubüßen, um meine Seele zu retten, die du so theuer erlöset hast! —

Ach, wenn so viele Andere, so viele meiner Verwandten und Bekannten durch dich die Seligkeit erlangten, und ich nicht? — Wenn ich aus eigner Schuld verloren gienge, da du mich so liebreich aufgesucht hast? — Wenn du mich bey deiner zweyten Ankunft verdammen müßtest, da du bey deiner ersten als mein Erlöser gekommen bist! —

Dein Täufer und Vorläufer predigte Buße und ermahnte alle, welche den so lange und so sehnlich erwünschten Messias erwarteten, daß sie ihm durch ernstliche Besserung

des Lebens den Weg vorbereiten sollten.

Du bist gekommen, und sagtest selbst, daß nur diejenigen, welche Buße thun, ihren Sinn ändern und ihr Herz ganz zu Gott wenden, an deinem Reiche Theil nehmen können.

Ich muß also — ich will mein Herz reinigen von Allem, was der Absicht deiner Ankunft, o Jesu, im Wege stehen und sie mir vergeblich machen könnte.

Ich entsage der Sünde! ich flehe dich, o Jesu, reumüthig um Gnade — um Hülfe zur Besserung an! — ich will mich bessern: sanftmüthig und demüthig von Herzen, geduldig im Leiden, treu in meinen Berufspflichten seyn, damit ich auch des Heils, das du durch deine Menschwerdung und dein Evangelium in die Welt gebracht hast, theilhaftig werden, und einst an dir einen gnädigen Richter und treuen Belohner erfahren möge. Amen!

„Erneuere diesen Vorsatz und erinnere dich an das schöne Beyspiel der seligsten Jungfrau, der demüthigen und treuen Magd des Herrn, wenn du den Engelsgruß bethest.“

Der Engelsgruß.

Der Engel brachte Mariä die Bothschaft, und sie empfieng von dem heiligen Geist.

Gott wählte eine arme, vor der Welt unangesehene — aber die reinste und tugendhafteste Jungfrau zur Mutter seines Sohnes. Gott sieht nicht auf das Aeußerliche — er sieht nur auf das Herz. Und sein Sohn sagte: „Wer den Willen meines himmlischen Vaters thut, der ist mein Bruder, meine Schwester, meine Mutter."

Sieh, ich bin eine Magd des Herrn! Mir geschehe nach deinem Wort!

So sprach die demüthigste Jungfrau in dem Augenblicke, da sie zu der höchsten Ehre, die Mutter des Sohnes Gottes zu werden, erhoben wurde! Mir geschehe nach seinem Wort! Er ist der Herr, sie die Magd! Er der Vater, sie das Kind! Gott ist ihr Alles, sie in ihren Augen nichts.

Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt.

Der Sohn Gottes, durch welchen der Vater zu uns reden wollte, ist als Mensch unter den Menschen erschienen, er ist auf die Erde herabgekommen, um uns durch sein Wort und Beyspiel den Weg zum Himmel zu zeigen. Wie folge ich seiner Lehre — seinem Beyspiele?

„Merke dir diese heilsamen Gedanken, und erinnere dich daran, wenn das Zeichen zum Engelsgruße gegeben wird.“

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr, verleih uns deine Gnade, damit wir, die wir durch des Engels Verkündigung die Menschwerdung deines Sohnes erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur herrlichen Auferstehung gebracht werden durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen!

VI. Meßandacht.

Auf die Weihnachtszeit.

„Ein Kind ist uns gebohren, ein Sohn ist uns gegeben! Sein Name heißt: Wunderbarer Gott, Fürst des Friedens, Vater der zukünftigen Zeit, dessen Reich kein Ende nehmen wird."

Lasset uns den Herrn loben und preisen; denn er hat Wunder gethan!

Ehre sey Gott dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste ꝛc.

*

Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt! Der Sohn Gottes, das lebendige Wort des Vaters, ist als Mensch auf die Welt gekommen und hat zu uns geredet! Er ist unser Bruder geworden, damit wir Ihm — Gott ähnlich werden. In ihm ist Gott sichtbar erschienen — durch seinen Sohn hat sich uns der himmlische Vater geoffenbaret.

Was einst die Engel den Hirten verkündigten, geht auch uns an. Der

Retter

Retter seines Volkes ist gekommen, der Heiland ist uns gebohren. Durch seine Geburt ist der Welt das wahre Licht aufgegangen.

„Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind!“

Gebeth der Kirche.

Wir bitten dich, allmächtiger Gott, verleih uns die Gnade, daß wir durch die Geburt deines Sohnes von dem Joche der Sünde, unter welchem wir so lange seufzeten, befreyet werden durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Epistel. Tit. 2.

Die Gnade Gottes, unsers Erlösers, ist allen Menschen erschienen, die uns antreibt, daß wir aller Gottlosigkeit und allen schnöden Gelüsten entsagen, und in dieser Welt nüchtern, gerecht und gottselig leben in Erwartung und Hoffnung, daß der

große

große Gott, unser Erlöser Jesus Christus, der einst wieder glorreich erscheinen wird, uns in sein himmlisches Reich aufnehmen werde. Dazu kam Jesus in die Welt, und gab sich selbst für uns hin, damit er uns von aller Sünde befreyete, und uns zu einem Volke machte, das voll Eifers zu allem Guten seyn sollte.

Bey dem Evangelium.

*

Sieh, so hat Gott die Welt geliebt,
Daß Er selbst seinen Sohn uns giebt!
O Lieb', die Niemand fassen kann!
Wir danken nur und bethen an!

* *

Er, unser Heil und höchstes Gut,
Bekleidet sich mit Fleisch und Blut!
Wird unser Freund und Bruder hier;
Und Kinder Gottes werden wir.

* * *

Er, dem die Engel dienstbar sind,
Liegt in der Krippe, weint als Kind!
Dieß arme Kind macht uns einst reich,
Macht Menschen einst den Engeln gleich.

Gött=

Göttliches Kind! du hast dich so tief herabgelassen, um uns zu Gott zu erheben! Du bist arm geworden, um uns reich zu machen an wahren, ewigen Gütern! Du hast die menschliche Natur angenommen, um für uns zu leiden — für unsre Sünden zu sterben. Wie viel Dank bin ich dir schuldig, o mein Jesu! Wie kann ich dir deine Liebe vergelten!

Was soll ich dir zum Opfer geben,
Du armes Kind, du Herr der Welt!
Ein reines Herz, ein frommes Leben
Das ists, was dir allein gefällt.

Ich soll meine Liebe zu dir im Werke zeigen; du hast sie auch von dem Tage deiner Geburt an bis zu deinem Tode am Kreuz im Werke gezeigt.

Du kamst als ein schwaches, armes, hülfloses Kind auf die Welt. Und ich sollte mein Herz nur an das Zeitliche hängen, nach eitler Ehre trachten, oder aus Liebe zur Bequemlichkeit meine Pflicht versäumen?

Du nahmst die Mühseligkeiten und Schwachheiten unserer Natur

auf

auf dich! Du ertrugst Ungemach, Erniedrigung und Verfolgung, um uns Geduld zu lehren und deine große Liebe zu zeigen! Und ich sollte zur Stunde der Trübsal kleinmüthig werden, über Arbeiten und Beschwerden, die mein Stand mit sich bringt, klagen! — ich sollte dir und Gott zu Lieb nichts ertragen!

Schon in deiner zartesten Kindheit wirst du, liebreichster Jesus, mit einem Kreuz in der Hand vorgestellt. Mit diesem zeigst du uns den Weg zum Himmel, den du uns selbst vorgegangen bist — mit diesem zeigst du uns deine Liebe. Die Liebe muß sich durch Leiden bewähren.

Aus Liebe zu dir, der du für uns Mensch geworden und am Kreuze gestorben bist, will ich auch Alles, was mir mein Stand auferlegt, geduldig und Gottergeben ertragen.

Aus Liebe zu dir, der du unser Bruder geworden bist, will ich auch alle Menschen, als meine Brüder und Schwestern lieben, gegen meine Hausgenossen eine gute, sorgfältige Mutter, gegen arme und mühselige Menschen mitleidig — besonders gegen

gen verlassene Kinder wohlthätig seyn. Du hast ja selbst gesagt: „Was wir dem Geringsten thun, nimmst du so auf, als wäre es dir gethan." Du bist selbst uns zu Lieb arm geworden, da du reich warst. Arm waren deine Eltern. Den Armen wurde zuerst deine Geburt durch den Engel verkündiget.

Aus Liebe zu dir, der du dich freywillig so tief erniedriget hast, will ich Verachtung ertragen, und schweigen, wenn Andere von mir nachtheilig reden. Wird mir etwas mit Grunde vorgeworfen, so will ich es künftig vermeiden und zu verbessern trachten. Geschieht mir Unrecht, so werde ich Trost in meinem Gewissen und bey Gott finden. Ihm will ich allein zu gefallen trachten!

Schlußgebeth.

O Jesu, du Sohn der gebenedeyten, reinsten Jungfrau Mariä, du bist zugleich der geliebteste Sohn Gottes, an welchem der Vater sein einziges Wohlgefallen hatte. Du kamst vom Himmel herab, uns durch

Wort und Beyspiel zu lehren, wie wir Gott gefallen können. Du lehrtest uns schon bey deiner Geburt, daß dein Reich nicht von dieser Welt, und wahre Glückseligkeit nicht im hohen Ansehen, Reichthum und Wohlleben, sondern in Demuth, in der Armuth des Geistes und Selbstverläugnung zu suchen ist. Erleuchte und stärke mich, göttlicher Lehrer und Heiland, daß ich dir jetzt treu nachfolge und einst dorthin gelange, wo du mit dem Vater und dem heiligen Geist gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

VII. Meßandacht.

Auf die Fastenzeit,

„auch an Freytagen das Jahr hindurch."

O Gott! ich will jetzt mit möglichster Andacht dem Opfer beywohnen, welches dein Sohn zum Andenken

ken seines Todes gestiftet hat. Verleih mir die Gnade, daß ich sein Leiden und Sterben recht zu Herzen nehme, meine Sünden, um derentwillen Jesus gestorben ist, innigst bereue, und in meinem Leiden in seine Fußstapfen treten möge. Amen!

O Gott! ich bekenne meine Schuld! ich habe gesündiget! oft — in den Gedanken, mit Worten und im Werke — durch Unterlassung meiner Pflichten gesündiget! Ich bereue es von ganzem Herzen! Aus Liebe zu dir bereue ich alle meine Sünden! Herr, erbarme dich meiner! Jesu, erbarme dich meiner! Herr, erbarme dich meiner! Ich will mich ernstlich bessern!

Epistel. I. Petri 2.

Geliebteste! Christus hat für uns gelitten, um uns ein Beyspiel zu geben, daß wir in seine Fußstapfen treten sollen. Er begieng keine Sünde, und in seinem Munde fand sich keine Falschheit. Er schmähete nicht entgegen, da man ihn schmähete. Er drohete nicht, da er litt, sondern über-

übergab sich stillschweigend dem, der ihn ungerechter Weise zum Tode verurtheilte. Er, der Unschuldige, nahm, da er am Kreuze für uns starb, unsere Sünden von uns weg, damit wir der Sünde absterben und der Gerechtigkeit leben möchten, und er heilte uns durch seine Wunden. Zuvor waren wir verirrte Schafe; nun hat uns der gute Hirt aufgesucht und gefunden.

Bey dem Evangelium.

Uns zu Lieb warst du gebunden,
Unser Heiland, unser Gott!
Uns zu Lieb ertrugst du Wunden,
Geisel, Dörner, Schmach und Spott.
Willig, um für uns zu sterben,
Giengst du deine Leidensbahn,
Stiegst, um Heil uns zu erwerben,
Mit dem Kreuz den Berg hinan!

Bey dem Offertorium.

Ja, du gabst dein Blut und Leben
Gott! für uns zum Opfer hin!
Jesu, was soll ich dir geben,
Daß ich auch erlöset bin!

Deinem Beyspiel nachzustreben,
Dieß ist wahrer Dank dafür!
Still zu dulden, fromm zu leben,
Jesu, dieß gelob' ich dir!

*

Du warst Mensch, wie ich, und littest mehr, als ein Mensch leiden kann. Du zittertest vor deinem Leiden. Der Haß deiner Feinde, der Undank deines Volkes, der Untergang so vieler, für welche du dein Leben hingabst, lag dir so schwer auf dem Herzen, drückte dich zu Boden und preßte dir blutigen Angstschweiß aus. Du bathest deinen Vater inständigst, dich mit diesem bittern Kelch zu verschonen. Doch nicht dein Wille — sondern sein Wille sollte geschehen. Du wirst nicht verschont — aber gestärkt wirst du durch das Gebeth. Du stehst auf, tröstest und warnest deine schwachen Freunde, und gehst unerschrocken deinen Feinden entgegen, weil es so der Wille deines himmlischen Vaters war.

Wenn ich in Noth oder Gefahr, in Trübsal oder Trostlosigkeit gerathe, will ich an dein Beyspiel denken,

ken, bis zum Tod betrübter Jesus, und wie du, zum Gebethe meine Zuflucht nehmen. „Vater, will ich mit dir sagen, ist es möglich, so verschone mich mit diesem bittern Leiden. Aber nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe!“ Ich will auch Gefahr und Beschwerden nicht scheuen, sondern ihnen getrost entgegen gehen, wenn es dein heiliger Wille ist. Ich kann auf deinen Beystand vertrauen.

* *

O Jesu, du littest Undank und Treulosigkeit, Unrecht und Spott, Schläge und Wunden, die unbeschreiblichsten Martern an Leib' und Seele, den grausamsten und schimpflichsten Tod — und littest Alles mit stiller Gelassenheit, mit standhafter Geduld und Ergebung in den Willen deines himmlischen Vaters.

Was ist all mein Leiden gegen das Deinige? Was leide ich — und wie leide ich? Ach, wie empfindlich, wie verdrossen, wie mürrisch bin ich im Leiden! Wie oft mach' ich es durch mein unbesonnenes Klagen nur noch schlimmer! Wie oft muß ein

Un-

Unschuldiger meinen Unwillen empfinden — oder wohl gar entgelten, was aus meiner Schuld geschehen ist! — Mit Scham und Reue schlage ich meine Augen nieder, wenn ich, o göttlicher Dulder, auf dein Beyspiel sehe!

*

„Vater, verzeih ihnen! denn sie wissen nicht, was sie thun!“ So bathest du noch für deine ärgsten Feinde! so entschuldigtest du noch diejenigen, welche dich an das Kreuz schlugen! Sollte ich nicht auch für meine Feinde bethen! Könnte — sollte ich sie nicht auch entschuldigen, daß sie nicht wissen, was sie thun — und wenn sie es wissen, mehr bedauern als hassen! Vater, verzeih ihnen! verzeih mir, wie ich ihnen verzeihe!

* *

„Weib, sieh deinen Sohn! — Sieh deine Mutter!“ Mitten unter deinen Todesschmerzen sorgtest du noch, liebvollster Jesus, für deine verlassene Mutter, für deinen treuen Freund. Ach, wie oft hab' ich unter

dem Vorwande einer eingebildeten Unmöglichkeit — ja nur bey einer geringen Mühseligkeit die Pflichten einer sorgfältigen Mutter, — einer treuen Gattin vergessen! Wie vieles hätte ich für die Meinigen thun können — thun sollen, das ich bey einer Widerwärtigkeit aus Verdrossenheit — mehr aus Trägheit als aus Schwachheit unterlassen habe!

* * *

„Es ist vollbracht! Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“ Du führtest das Werk unserer Erlösung standhaft aus, und warst deinen himmlischen Vater gehorsam bis in den Tod! O, möchte ich auch Alles, was mir obliegt, treu und standhaft vollbringen? Wie getrost könnte ich dann dem Tode, der übergroßen und ewigen Belohnung entgegen sehen, und einst meinen Geist in die Hände Gottes, meines immer treuen und allwissenden Vaters empfehlen!

Schlußgebeth.

Göttlicher Heiland! wie du einst vom Kreuz auf deine betrübte, verlassene Mutter herabgesehen hast, so sieh jetzt auf mich vom Himmel herab! Zieh mich, wie du es verheissen hast, durch dein Leiden und Sterben nach dir, daß ich in meinem Leiden in deine Fußstapfen trete, dir in meinem Leben treu und standhaft nachfolge und einst zu dir in den Himmel komme, wo du mit dem Vater und dem heiligen Geist, gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

*

Ich nehme jetzt, o Herr, dein Kreuz
Getrost aus deinen Händen!
Nie soll mich mehr der Lüste Reiz,
Nie Trübsal von dir wenden.
Ich trag' es willig, wiewohl schwach,
Dir, meinem Herrn und Führer, nach.

VIII. Kreuzweg - Andacht,

„auch bey der heil. Messe zu gebrauchen."

Vorbereitung.

Jesu, mein göttlicher Führer und Erlöser! ich will jetzt andächtig betrachten, auf was für einen schmerzvollen Wege du mir in den Himmel vorgegangen bist. Dein heiliger Geist erleuchte und stärke mich, daß ich dir im Leben und Leiden treu nachfolge, damit ich mich einst mit dir und allen Auserwählten ewig erfreuen möge. Amen!

I. Station.

Jesus wird zum Kreuztode verurtheilt.

Du wirst falsch angeklagt, einem Bösewicht nachgesetzt, und zum schmählichen Kreuztode verurtheilt, unschuldigster Jesus! Du hast nichts als Gutes gethan und gelehrt. Aber eben deßwegen, weil du es mit den Menschen so gut meintest, und deine göttliche Lehre so standhaft vortrugst, mußtest du sterben!

Du ladest mich zur Nachfolg' ein;
Dein Beyspiel soll mir heilig seyn!

Wie getrost kann ich im Leiden seyn, wenn mich mein Gewissen nicht anklagt, oder wenn ich gar um des Guten Willen leiden muß? — Aber bin ich so unschuldig, als du, mein göttlicher Heiland, warst? Ach! wie oft hab' ich, um Andern zu gefallen, oder aus Furcht vor den Menschen, wie Pilatus, wider mein Gewissen gehandelt? Wie oft habe ich, wie er durch sein Händewaschen, durch scheinbare gute Werke oder bloß äusserliche fromme Handlungen mein Gewissen zu beruhigen gesucht! Was nützt es mir, wenn ich den Menschen gefalle, aber Gott mißfalle? — wenn ich einige gute Werke verrichte, aber vom Bösen nicht abstehe? — Du, mein Heiland, wirst auch einst mein Richter seyn!

Vater unser.

II. Station.

Jesus nimmt sein Kreuz auf sich.

Willig nimmst du, sanftmüthigster Jesus, das schwere Kreuz auf

deine

deine Schultern, und wie ein Lamm, das seinen Mund nicht öffnet, lassest du dich zur Schlachtbank führen. Du rufest uns Allen zu: „Wer mir nachfolgen will, der nehme sein Kreuz auf sich!"

Du ladest mich zur Nachfolg' ein;
Dein Beyspiel soll mir heilig seyn!

Die Pflichten und Beschwerden des Ehestandes sind mein Kreuz. Was mir die göttliche Vorsehung auferlegt hat, will ich geduldig und standhaft ertragen. Dieß ist mein einziger Weg zum Himmel. Göttlicher Heiland ich folge dir! stärke mich!

Vater unser.

III. Station.

Jesus fällt unter dem Kreuze.

Was für eine schwere Last ist auf dir gelegen, liebvollster Jesus! das Kreuz, die Sünden der Welt — meine Sünden! Aber du hast dein Leiden willig und standhaft ertragen, um uns Vergebung der Sünden, die

Gnade Gottes und ewiges Leben zu verschaffen.

Du ladest mich zur Nachfolg ein;
Dein Beyspiel soll mir heilig seyn!

Nie will ich über mein weit geringeres Leiden klagen, und was ich durch meine Sünden verschuldet habe, zu meiner Besserung anwenden. Ich bereue meine Sünden! Jesu, erbarme dich meiner!

Vater unser.

IV. Station.

Jesus begegnet seiner Mutter.

O Maria, was wird dein mütterliches Herz empfunden haben, als du deinen göttlichen Sohn unter den Henkersknechten, zwischen zwey Bösewichtern, mit dem Kreuz beladen einher gehen sahest? Wie mußte da der Schmerz, gleich einem Schwert, deine Seele durchdringen? Aber du bliebst immer die gehorsame, ergebene Magd des Herrn, die nichts anders wollte und dachte, als: „Mir geschehe nach seinem Willen!" Auch

Du ladest mich zur Nachfolg' ein;
Dein Beyspiel soll mir heilig seyn!

„Der Wille des Herrn geschehe!" Dieß sey auch mein Trost, wenn ich zu leiden habe, oder die Meinigen leiden sehe, ohne daß ich ihnen helfen kann. Was ist mein Leiden gegen dein Leiden, o Königin der Martyrer! Wie hoch bist du jetzt dafür erfreut und belohnt!

Vater unser.

V. Station.

Simon hilft Jesu das Kreuz tragen.

Wie gerne würde ich dir, mein Jesus! auch diesen Dienst erwiesen haben! Aber du sagtest einst: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder, eurer Mitmenschen thut, das habt ihr mir gethan!" Was du mit Worten lehrtest, das hast du auch in der That gezeigt, da du allen Menschen gedient, geholfen, und nur Gutes erwiesen.

Du ladest mich zur Nachfolg' ein;
Dein Beyspiel soll mir heilig seyn!

Wenn ich meinem Nächsten seine Mühe und Last erleichtern oder wie immer dienen oder helfen kann, so will ich es so gerne thun, als wenn ich es dir, o Jesu, selbst thun würde! Besonders will ich meinem Ehegatten das Kreuz tragen helfen, und sein Leiden durch zärtliches Mitleid zu mildern suchen. Er ist mein Nächster! Mit ihm will ich Ein Herz, Ein Sinn — ihm will ich eine treue Gefährtin im Leiden seyn!

Vater unser.

VI. Station.

Jesus unser Vorbild im Leiden.

Dein Bild, schmerzvollster Jesus, stellt mir dein Leiden, aber auch deine Sanftmuth und Liebe, deine Geduld und Standhaftigkeit vor. Nur dann kann ich Gott gefallen, wenn ich dir ähnlich bin, weil du mein göttliches Vorbild und das vollkommenste Muster aller Tugend bist.

Du ladest mich zur Nachfolg' ein;
Dein Beyspiel soll mir heilig seyn!

Ja, mein Jesus, tief will ich meinem Herzen eindrücken, was du gelitten hast, und wie gelitten, und mich zur Zeit der Trübsal daran erinnern. Und einst, wenn vor meinen Augen Alles verschwinden wird, soll noch mein letzter Blick auf dich gerichtet seyn! Sieh dann auch du, göttlicher Erlöser, mich gnädig an! Stärke mich, daß ich dir so, wie im Leben und Leiden, auch im Sterben ähnlich werde.

Vater unser.

VII. Station.

Jesus fällt wieder unter dem Kreuze.

Du weißt, o unter dem Kreuz ermatteter Jesus, was Leiden ist, und wie weh es thut. Wenn schon deine Kräfte der schweren Last unterlagen, so ließest du doch deinen Muth nicht sinken. Du wolltest den bittern Kelch, welchen dir dein himmlischer Vater darboth, ganz austrinken.

Du ladest mich zur Nachfolg' ein;
Dein Beyspiel soll mir heilig seyn!

Wenn

Wenn mich die Last der Sorgen niederdrückt: wenn ich unter der schweren Arbeit oder bey einer heftigen Versuchung fast nicht mehr aushalten kann, will ich, o Jesu, an deine Ermattung unter dem Kreuze denken. Dein Beyspiel stärke mich, daß ich nicht verzagt oder kleinmüthig werde, sondern auf Gott vertraue; er hilft zur rechter Zeit, und wenn die Noth am größten ist.

Vater unser.

VIII. Station.

Jesus wird von den frommen Frauen beweint.

„Weinet nicht über mich, sondern über euch selbst, und über eure Kinder!" So sprichst du, liebreichster Jesus, zu den guten Seelen, die dich auf deinem schmerzvollen Kreuzweg beweinten. Du warst für sie mehr, als für dich selbst besorgt. Ihre Kinder giengen dir mehr, als dein eigenes Leiden zu Herzen!

Du ladest mich zur Nachfolg' ein;
Dein Beyspiel soll mir heilig seyn!

Du, mein Jesus, verschmähst eine mitleidige Thräne nicht; aber ich soll mehr über meine Sünden, als über dein Leiden weinen! Hab' ich nicht auch Ursache, über meine Kinder zu weinen? Wie erzieh' ich sie? Was sehen sie an mir für ein Beyspiel? Was werde ich einst an ihnen erleben! — Was Gott antworten, wenn er einst ihre Seele von meinen Händen fordern wird? —

Vater unser.

IX. Station.

Jesus fällt das dritte Mahl unter dem Kreuze.

Wie schwer ist dir, göttlicher Heiland, dein Kreuz geworden! Aber deine Geduld ermüdet nicht. Du liebtest uns bis ans Ende, und du warst deinem himmlischen Vater gehorsam bis zum Tode!

Du ladest mich zur Nachfolg' ein;
Dein Beyspiel soll mir heilig seyn!

Sollte ich nur das thun, was leicht und angenehm ist! Sollte ich

das Gute, wenn es Mühe kostet, unterlassen, oder sogleich ermüden, wenn es mir schwer fällt, meine Pflicht zu thun! Nein, o mein Jesus, ich will dir in Allem nachfolgen, und meinen Gehorsam gegen Gott desto mehr zeigen, je mehr ich zu leiden habe.

Vater unser.

X. Station.

Jesu werden die Kleider vom Leibe gerissen.

Grausam werden dir, sanftmüthigster Jesus, die Kleider vom Leibe gerissen, und dadurch alle deine Wunden aufgerissen Du ließest es ohne Widerrede geschehen, schwiegst zu Allem, und blicktest zu deinem himmlischen Vater auf, mit gänzlicher Ergebung in seinen Willen.

Du ladest mich zur Nachfolg' ein;
Dein Beyspiel soll mir heilig seyn!

Wenn ich, o Jesu, deinen zerfleischten Leib, dein mit Dornen gekröntes Haupt, deine offenen Wun-

den sehe, wie kann ich noch Hoffart und Ueppigkeit lieben, oder die Beschwerden meines Standes durch sündhafte Freuden zu erleichtern suchen? Wie kann ich noch mein Herz an das Irdische heften? Nein, losreissen will ich mich von Allem, was Sünde ist, oder zur Sünde verleitet, so hart es mich auch ankommen mag! Ich muß — ich kann! Herr, stärke mich!

Vater unser.

XI. Station.

Jesus wird ans Kreuz genagelt.

„Vater, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun! So bethest du für diejenigen, welche deine Hände und Füsse mit Nägeln durchbohrten, und dich an das schmähliche Kreuz schlugen.

Du ladest mich zur Nachfolg' ein;
Dein Beyspiel soll mir heilig seyn!

Ach, ich werde gleich zornig und mürrisch, wenn die Meinigen fehlen! Ich lasse diejenigen, die mich nur

im Geringsten beleidigen, meinen Verdruß empfinden! Sollte ich von Andern nichts ertragen, da sie doch von mir so vieles ertragen müssen? Könnte ich sie nicht oft, wie du, mein Jesus! entschuldigen, daß sie es aus Unwissenheit, oder doch nicht aus böser Absicht thun! O, ich will künftig aus Liebe zum Frieden sanftmüthiger und nachgiebiger seyn!

Vater unser!

XII. Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

„Es ist vollbracht! Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!" Du neigtest das Haupt und starbst unter den größten Schmerzen für das Heil der Welt! So viel hat es dich gekostet, uns von der Sünde zu erlösen! So lieb und theuer war dir die Seele des Menschen!

Du ladest mich zur Nachfolg' ein;
Dein Beyspiel soll mir heilig seyn!

Ich muß der Sünde ganz absterben, und mich durch treue und standhafte

hafte Erfüllung meiner Pflichten auf einen guten Tod vorbereiten, damit ich auch einst getrost sagen kann: „Es ist vollbracht!" Was mir Gott auferlegt hat, habe ich erfüllet! Dann werde ich noch in meiner letzten Angst Trost und Erquickung aus deinen Wunden, o Jesu, schöpfen, und wenn ich Alles verlassen muß, und mich Alle verlassen, wirst du meinen Geist zu dir aufnehmen.

Vater unser.

XIII. Station.

Der Leichnam Jesu wird vom Kreuze genommen.

Ach, was hast du, schmerzvollste Mutter, gelitten! Da lag er nun todt in deinen Armen, den du zum Heil der Welt gebohren hast! Dieß war der Wille des Herrn — du warst seine Magd! Du erfreuest dich jetzt aller überstandenen Leiden bey dem Throne deines Sohnes!

Du ladest mich zur Nachfolg' ein;
Dein Beyspiel soll mir heilig seyn!

Wenn ich Eines von den Meinigen leiden oder sterben sehen muß; so will ich mich auch demüthig in den Willen Gottes ergeben, und mit der Hoffnung eines bessern Lebens trösten. Wenn ich die Meinigen nur nicht auf ewig verliere! Wenn ich sie nur dort wieder finde, wo kein Scheiden mehr ist!

Vater unser.

XIV. Station.

Jesus wird ins Grab gelegt.

Endlich hast du, o Jesu, nach deinem mühvollen Leben und schmerzhaften Tode Ruhe im Grabe gefunden. So gewiß du, mein Erlöser, vom Grabe erstanden bist; so gewiß werde auch ich zum ewigen Leben auferstehen, wenn ich das gegenwärtige kurze Leben gut anwende. Ich werde dir in jenem Leben ähnlich werden, wenn ich dir in diesem ähnlich bin.

Du ladest mich zur Nachfolg' ein;
Dein Beyspiel soll mir heilig seyn!

Du bist durch Leiden in deine Herrlichkeit eingegangen. Es führt kein anderer Weg zum Himmel. Jesu, ich nehme mein Kreuz auf mich, und folge dir! Stärke mich, daß ich auch zu dir komme, und mich ewig mit dir erfreue, der du mit dem Vater und dem heiligen Geist ewig lebest und regierest. Amen!

IX. Meßandacht

Von Ostern bis Pfingsten.

O Gott, verleih mir deinen Beystand, daß ich jetzt den Tod und die Auferstehung deines eingebohrnen Sohnes recht zu Herzen nehmen, und von diesem mühseligen Leben einst zur ewigen Freud und Herrlichkeit auferstehen möge durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen!

*

Lob und Dank sey Gott, dem Vater! Ehre und Anbethung seinem Sohne, unserm Erlöser, der für uns am Kreuz gestorben, und am dritten Tage, wie er's selbst vorhergesagt hat, wieder von den Todten erstanden ist. Alleluja!

Der Herr ist gütig und barmherzig, wahrhaft und getreu! Was er verheissen hat, wird so gewiß in Erfüllung gehen, als Jesus von Todten erstanden ist. Alleluja!

Gebeth der Kirche.

O Gott, der du uns durch die Auferstehung deines Sohnes den Zugang zur ewigen Seligkeit geöffnet hast! wir bitten dich, du wollest uns unsere frommen Begierden und Wünsche, die du uns eingiebst, auch erfüllen helfen durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen!

Epistel. Koloss. 3.

Geliebteste! wenn ihr mit Christo von Todten auferstanden seyd, so suchet, was droben ist, wo euer Heiland zur Rechten des Vaters sitzt: richtet

euern Sinn nach dem Himmel. Ihr seyd durch die Taufe der Welt und ihren schnöden Freuden abgestorben; ihr sollt nun ganz für Gott und euern Heiland leben. Wenn Christus erscheinen und euch wieder zum Leben erwecken wird; so werdet ihr auch mit ihm zur Herrlichkeit auferstehen. Tödtet also eure bösen Gelüsten, hütet euch vor aller Unzucht, vor unreinen Gedanken, vor Geiz und Habsucht. Leget allen Haß und Zorn ab. Haltet eure Zunge im Zaume, und trachtet in euch das Bild Gottes, nach welchem ihr geschaffen seyd, herzustellen.

Bey dem Evangelium.

Wir freuen uns, Herr Jesu Christ,
Daß du vom Grab' erstanden bist!
Nun ist durch dich der Tod besiegt;
Erfüllt dein Wort, das niemals trügt.

Wir werden auch vom Grab erstehen,
Und dich in deinem Reiche sehen.
Dort ist uns auch ein Ort bereit,
Bey dir zu seyn in Ewigkeit.

Göttlicher Erlöser! Du bist für unsere Sünden gestorben, und zu unserm Trost und Heil wieder von Todten erstanden! Wenn ich der Sünde absterbe, so kann ich durch deine Verdienste auch eine selige Auferstehung und ewiges Leben hoffen.

Du hast dich am Kreuze für uns ganz hingegeben. Ich gebe Gott auch mein ganzes Herz zum Opfer hin. Damit es ihm gefallen möge, will ich es von allen Sünden, von jeder bösen Neigung reinigen.

„Richte deinen Vorsatz auf eine besondere Sünde oder böse Neigung, welche dir gefährlicher ist.“

O mein Jesu! wie viel hast du ausgestanden, um den Willen deines himmlischen Vaters zu thun, und unsere Erlösung zu vollenden. Du hast endlich glorreich über Marter und Tod gesiegt.

Wenn ich nur allzeit auf den Herrn vertraute! Er wird endlich doch Alles recht machen! Wie plötzlich hat sich mit dir, o Jesu, Alles gewendet! Bey deinem Tode frohlockten deine Feinde; deine Freunde verzagten. Viele gaben ihre ganze

Hoff-

Hoffnung auf, als dein Leichnam vom Kreuze herabgenommen und in das Grab gelegt wurde. Aber dein Wort trügt nicht. Keine deiner Verheissungen bleibt unerfüllt. Du stehst wieder glorreich vom Grabe auf, und erscheinest zuerst den wehmüthigen Seelen, welche deinen Tod am meisten beweinten. Deine Mutter zweifelte nie an deinem Worte. Ihr Glaube war groß und unerschüttert. Sie war allzeit die treue Magd des Herrn, und ihr Wille mit seinem Willen in Allem vereiniget.

Nun so will ich dann auf dich, o mein Gott, mein ganzes Vertrauen setzen! Ich will nicht gleich verdrossen oder kleinmüthig werden, wenn sich meinen guten Absichten verschiedene Hindernisse entgegen setzen, wenn auch bey meinem besten Willen meine Mühe vergeblich, meine Hoffnung verloren zu seyn scheint. Du, o Gott, kannst auf Einmahl Alles ändern. Du hilfst zu rechter Zeit und wann die Noth am größten ist. Dein Will' geschehe!

Und wenn du nicht hilfst, wenn ich in diesem Leben noch vieles zu

leiden habe, so wirst du mich gewiß in dem andern belohnen. Selbst dein Sohn ist durch Leiden in seine Herrlichkeit eingegangen. Wenn ich an ihn glaube, und in seine Fußstapfen trete, wird es auch mit mir einmahl anders und besser werden. Ich werde mich einst mit ihm und bey ihm aller überstandenen Leiden ewig erfreuen.

Ich bin zur Ewigkeit gebohren,
Für eine bessre Welt bestimmt!
Mein Leben geht nicht ganz verloren,
Wenn gleich den Leib das Grab aufnimmt.
Ich werde wieder auferstehen,
Und meinen Gott und Heiland sehen.

Schlußgebeth.

Du hast dein Werk auf Erden vollbracht, göttlicher Erlöser, und bist wieder zu deinem Vater im Himmel gegangen, um uns dort, wie du selbst sagtest, einen Platz zu bereiten, damit auch wir seyn mögen, wo du bist. In dem Hause deines Vaters sind viele Wohnungen — auch für mich eine Wohnung? Dahin will ich meine

Ge-

Gedanken und Wünsche richten, wo du, mein Jesu, bist! An dich, an die ewige Belohnung will ich zur Zeit der Versuchung, in der Stunde der Trübsal denken. Du vergissest auch meiner in deiner Herrlichkeit nicht. Du siehest gnädig auf mich herab. O stärke mich durch deine Gnade, daß ich, nach überstandenen Mühen und Leiden, dich einst von Angesicht zu Angesicht sehen, und deiner Herrlichkeit theilhaftig werden möge. Amen!

Was sind die Leiden dieser Erden
In Hinsicht jener Herrlichkeit,
Die offenbar an uns soll werden
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie
Ist doch ein Augenblick voll Müh?

X. Meß-

X. Meß-Andacht

auf Pfingsten.

„auch an den Aposteltagen zu gebrauchen.“

Komm, heiliger Geist! und erleuchte meinen Verstand, daß ich den Willen Gottes und die Lehre meines Erlösers immer besser erkenne! Entzünde mein Herz mit göttlicher Liebe, da ich dem Opfer beywohne, welches Jesus zum immerwährenden Andenken seines Todes – seiner unendlichen Liebe zu uns gestiftet hat.

*

„Der heilige Geist kommt in kein Herz, in welchem die Sünde wohnet. Er flieht von denjenigen, welche ihren bösen Willen durch scheinbare Andacht zu verdecken suchen.“

O Gott! ich bereue alle meine Sünden! Ein demüthiges, zerknirschtes Herz wirst du nicht verwerfen!

Mein Gott, ich will nur dir allein zu gefallen trachten. Scheinheiligkeit ist Gräuel vor deinen Augen. Du siehst nur auf das Herz! Ge-

Gebeth der Kirche.

O Gott, der du die Herzen der Gläubigen durch den heiligen Geist erleuchtest, gieb uns durch denselben, was recht ist, zu verstehen, und laß uns seines Trostes allzeit erfreuen durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen!

Epistel. Apostelg. I. II.

Nach der Himmelfahrt des Herrn kehrten die Jünger nach Jerusalem zurück, wo sie sich mit der Mutter Jesu in einem Hause verschlossen, und durch Gebeth, in Liebe und Eintracht auf die Ankunft des heiligen Geistes vorbereiteten. Am fünfzigsten Tage nach Ostern entstand auf Einmahl ein Brausen, wie eines heftigen Windes, welcher das ganze Haus erschütterte: über den Häuptern aller Versammelten erschienen Feuerflammen und sie wurden Alle mit dem heiligen Geist' erfüllt.

Evangel. Joh. 14. 23.

In der Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wer mich liebt, der

wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn auch lieben: wir werden zu ihm kommen und bey ihm wohnen. Wer mich nicht liebt, der hält mein Wort nicht. Was ich euch vorgetragen habe, das hab' ich euch im Namen meines Vaters, der mich gesandt hat, vorgetragen. Dieses habe ich euch gesagt, da ich bey euch war; der Tröster aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch Alles lehren und eingeben, was ich euch gesagt habe. Ich lasse euch den Frieden zurück — meinen Frieden, einen bessern Frieden, als die Welt giebt, lasse ich euch zurück. Seyd getrost, und fürchtet euch nicht. Ich gehe hin, und komme wieder zurück. Wenn ihr mich liebet, so werdet ihr euch erfreuen, daß ich zum Vater gehe.

*

Mein Gott! wie oft sage ich: ich liebe dich von ganzem Herzen, ich liebe dich über Alles! Wenn ich dieses mit Wahrheit sagen will, so muß auch dein Wort, die Lehre unsers

Erlösers die einzige Richtschnur meines Lebens seyn. „Wer dich liebt, der hält dein Wort. Wer dein Wort nicht hält, der liebt dich nicht!“

Dein Sohn hat eine göttliche Lehre in die Welt gebracht, und zuerst seine Jünger darin unterrichtet. Doch sie waren zwar gutmüthige, aber schwache Menschen. Sie verstanden und befolgten nicht Alles, was sie von ihrem göttlichen Meister hörten. Aber bey der Ankunft des heiligen Geistes gieng ihnen ein neues Licht auf, und ein heiliger Eifer entflammte ihre Herzen. Nun verstanden sie Alles, was sie dein Sohn gelehrt hatte, und waren bereit, für sein Wort ihr Blut zu vergießen. Sie giengen unerschrocken allen Gefahren, selbst ihrem Tode entgegen: sie predigten Buße und Vergebung der Sünden, und verkündigten allen Völkern, daß Jesus, der Gekreuzigte und Auferstandene, der Messias, der wahre Heiland der Welt sey. So wurde das Christenthum in die Welt eingeführt, und das Reich Jesu auf Erden gegründet.

* *

Himm-

Himmlischer Vater! dein Sohn hat den heiligen Geist Allen verheissen, die dich darum bitten. O, ich erkenne meine Blindheit und Schwachheit! ich weiß es, daß ich ohne deine Gnade nichts Gutes thun, nicht einmahl einen guten Gedanken fassen kann. Ich bitte dich durch deinen Sohn um den heiligen Geist, daß er mich erleuchte, von Sünden reinige und zum Guten stärke! Ohne deine Gnade kann ich, o Gott, nichts thun; aber du wirst auch ohne meine Mitwirkung kein Wunder thun. Du willst, daß ich dein Wort, die Lehre deines Sohnes gerne und aufmerksam anhöre. Dein heiliger Geist erleuchte mich, daß ich auch Alles recht verstehe; er stärke mich, daß ich auch darnach lebe. Du warnest mich durch die Stimme meines Gewissens vor dem Bösen; ich muß der Warnung folgen: sie kommt von dir, o Gott! Du ermunterst mich durch das Beyspiel frommer Christen zum Guten. Wenn es diese und diese thun, wie kann ich mich einst vor dir entschuldigen? Ich werde zur Zeit der Noth und Trübsal Hülfe oder doch Trost

und Beruhigung finden, wenn ich zum vertrauenvollen Gebethe, zu dir meine Zuflucht nehme. Du biethest mir durch deinen Sohn in den heiligen Sacramenten die kräftigsten und sichersten Mittel zur Heiligung dar; o, daß ich sie auch alle Mahl mit wahrer Vorbereitung und Andacht empfangen möchte! Du giebst mir deinen heiligsten Willen zu erkennen, daß ich nie eigensinnige vermeinte gute Werke den Pflichten meines Standes vorziehen, nie nach dem eitlen Lobe der Menschen trachten, nur dir allein in stiller Tugend gefallen, und Andern nach meinem Berufe nützen soll: Dein heiliger Geist stärke mich, daß ich deinen Willen auch erfülle. Mit deiner Gnade ist mir alles möglich. Um diese bitte ich dich durch deinen Sohn. Auf sein Wort vertraue ich.

*

Erfülle, o Gott, mit dem heiligen Geiste, wie einst die Apostel, auch ihre Nachfolger, unsere Lehrer und Seelenhirten, geistliche und weltliche Obrigkeit; leite ihr Wort und segne ihr Werk! Sende den Tröster allen

Be-

Betrübten, Leidenden und Sterbenden! — allen Irrenden den Lehrer — uns allen den Geist der Wahrheit und Liebe durch Jesum, der mit dir und dem heiligen Geist gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Bitte

um die Gaben des heiligen Geistes.

1.

Nicht um ein eitles Gut der Zeit
Fleh' ich, o Gott, zu dir!
Den Geist, den uns zur Seligkeit
Dein Sohn versprach, gieb mir!

2.

Um Wahrheit, die vom Himmel stammt,
O Vater, bitte ich!
Um Weisheit, die das Herz entflammt
Zur Liebe gegen dich.

3.

Gieb mir Verstand und Wissenschaft,
Den wahren Tugendsinn!
Gieb Muth zum Streit, zum Siege Kraft,
Wenn ich im Kampfe bin!

4.
Durch Gottesfurcht erhalte mich
Von aller Sünde rein,
Und weih mein Herz, ich bitte dich,
Dir selbst zum Tempel ein!

XI. Meßandacht.

Bey ausgesetztem heiligsten Altars-Sacramente.

„Auch bey öffentlicher Anbethung zu gebrauchen.“

Zum ersten Segen.

Wir bethen dich, o Jesu, an,
Als wirklich uns zugegen!
Was du zum Heil der Welt gethan,
Ist unser größter Segen!
Du segnest uns noch für und für;
Wir preisen dich, wir danken dir.

Zum letzten Segen.

Du bist im heil'gen Sakrament
Wahrhaftig uns zugegen!
Herr, bleib' bey uns bis an das End,
Ertheil uns selbst den Segen!
Es bleibe, geh'n wir gleich von hier,
Auch allzeit unser Herz bey dir.

Litaney

vom Leben und Leiden Jesu Christi.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! erbarme dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott! erbarme dich unser!
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes! erbarme dich unser!
Jesu, Erlöser der Welt!

℟. Lob und Dank sey dir in Ewigkeit!

In dir, der du von Ewigkeit Eins mit dem Vater bist, ist uns die Gottheit sichtbar erschienen!
Durch dich hat Gott sich und seinen heiligen Willen den Menschen am vollkommensten geoffenbaret!
Durch deine Ankunft gieng der Welt ein neues Licht auf!

Lob u. Dank sey dir ec.

Bey

Bey deiner Geburt frohlockten die Engel, und kündigten den Menschen Friede und Freude an!
Du stiegst zu uns herab, um uns zu Gott zu erheben!
Du wurdest unser Bruder, damit wir dir ähnlich, gute Kinder Gottes werden möchten!
Du wardst in Armuth und Niedrigkeit — in einem Stalle gebohren, um uns zu zeigen, daß wahre Glückseligkeit nicht im Ansehen, Reichthum und Wohlleben, sondern nur in der Gottseligkeit und Tugend zu suchen sey!
Du nahmst die Mühseligkeiten und Schwachheiten unserer Natur auf dich, um uns Geduld zu lehren!
Du brachtest den größten Theil deines Lebens in dem Hause deiner Eltern, bey der Arbeit, in stiller Tugend zu!
Dich kündigte der Welt eine Stimme aus den Wolken als den vielgeliebten Sohn Gottes, als den Lehrer an, den wir hören sollten!
Durch Gebeth und Fasten bereitetest du dich zum öffentlichen Lehramte!
Du verkündigtest den armen, geplagten

Lob und Dank sey dir in Ewigkeit!

ten Menschen das Evangelium — die erfreuliche Bothschaft, daß du von Gott gesandt, der wahre Messias und Heiland der Welt seyst!
Du zeigtest uns den Weg zum Himmel!
Du giengst herum, zu suchen und selig zu machen, was verloren war!
Wo du immer hinkamst, thatest du Gutes!
Von dir gieng eine göttliche Kraft aus, die alle Kranken heilte!
Von jeder Tugend gabst du uns das schönste Beyspiel!
Du suchtest in Allem nur die Ehre deines himmlischen Vaters!
Seinen Willen zu thun, war deine Speise — dein angenehmstes und nothwendigstes Geschäft!
Allen Menschen helfen und Gutes thun, war deine Freude!
Mit unbeschreiblicher Sanftmuth und Geduld ertrugst die Schwachheiten deiner Freunde — den Haß und Neid deiner Feinde!
Durch das Gebeth gestärkt giengst du entschlossen deinem Leiden entgegen!
Sanftduldend, wie ein Lamm, ertrugst du Geiselstreiche, die Dornenkrone,

Lob und Dank sey dir in Ewigkeit!

Ver-

Verspeyung, Schmach und Marter aller Art!
Du giengst uns unter der Last des Kreuzes zum Himmel voran!
Du sprachst zu allen Müttern, als du zu den mitleidigen Frauen sag-test: Weinet nicht über mich, son-dern über euch selbst und über eure Kinder!
Du bathest noch am Kreuze für deine ärgsten Feinde um Gnade und Ver-zeihung!
Selbst in deinen Todesschmerzen ver-gassest du deiner verlassenen Mutter nicht!
In deiner äußersten Trostlosigkeit ver-trautest du ganz auf deinen Vater, von dem du verlassen zu seyn schienst!
Du warst ihm gehorsam bis in den Tod!
In seine Hände empfahlest du, als du Alles vollbracht hattest, deinen Geist!
Du gabst dein Blut und Leben für uns zum Opfer hin!
Du stiftest in dem heiligsten Altars-Sakrament ein ewiges Andenken deines Todes — deiner Liebe!

Lob und Dank sey dir in Ewigkeit!

Du bist jetzt im Himmel noch unser Freund und Mittler!
Du hast uns in dem Hause deines Vaters eine Wohnung vorbereitet!
Du wirst einst kommen, jedem nach seinen Werken zu vergelten!
Bis dahin bist du uns in dem heiligsten Sacramente gegenwärtig!

Lob und Dank sey rc.

Mit Lob und Dank vereinigen wir auch unsre Bitte:
Zieh uns nach dir, daß wir dir in jeder Tugend nachfolgen!

℟. Wir bitten dich, erhöre uns!

In deiner unverstellten Demuth!
In deiner großen Liebe zu allen Menschen — zu deinen Feinden!
In deinem unermüdeten Eifer, Gutes zu thun!
In deiner Sanftmuth und Geduld!
In deinem standhaften Vertrauen auf Gott!
Stärke uns zur Zeit der Versuchung!
Tröste uns in aller Noth und Trübsal!
Bewahre uns vor aller Sünde!
Vereinige uns durch jede Kommunion immer mehr in der Liebe zu dir — zu unserm Nächsten!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Laß uns in dieser göttlichen Speise noch in unsrer letzten Krankheit Trost und Stärkung finden!
Laß dein theuerstes Blut an uns nicht verloren seyn!
Sey in der Todesstunde unser Tröster und Heiland!
Stell' uns einst zu deiner rechten Seite!
Führe uns mit dir in die ewigen Freuden ein!

Wir bitten dich, ꝛc.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt!
Erhöre uns, verschone uns, erbarme dich unser!

Vater unser.

Gebeth der Kirche.

Du hast uns, o Jesus, in dem wunderbaren Sacrament des Altars ein ewiges Andenken deines Leidens und Sterbens hinterlassen; verleih uns, wir bitten, deinen Beystand, damit wir die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so verehren, daß wir den Segen und Nutzen deiner Erlösung immer an uns erfahren, und dich ewig loben und prei-

preisen mögen, der du lebest und regierest mit dem Vater in der Einigkeit des heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

XII. Meßandacht.

Glaube, Hoffnung, Liebe, Sündenreue und gute Meinung.

„zu jeder Jahrszeit zu gebrauchen.“

Glaube.

Mein Gott, ich glaube an dich, ewiges, heiligstes, dreyeiniges Wesen! Ich glaube an Gott den Vater, der Alles erschaffen — an Gott den Sohn, der uns erlöset hat — an Gott den heil. Geist, der uns heiliget, zum Guten erleuchtet und stärket.

Ich glaube, daß Jesus, der Sohn Gottes, vom Himmel herabgekommen, Mensch geworden, und am Kreuze für das Heil der Welt gestorben ist.

Ich

Ich glaube, daß Er in dem heiligsten Sakrament des Altars unter den Gestalten des Brodes und Weines wahrhaftig gegenwärtig — daß er jetzt im Himmel unser Versöhner und Mittler ist, und einst von dannen kommen, alle Menschen richten, das Gute ewig belohnen, das Böse ewig bestrafen wird.

Ich glaube, daß die Gnade Gottes zu allem Guten nothwendig ist.

Ich glaube alles — alles festiglich, was du uns, o Gott, durch deinen Sohn geoffenbaret hast, wie es die katholische Kirche zu glauben vorstellt. Dein Wort ist ewige Wahrheit; es kann mich nicht irre führen: Jesus kann seine Kirche nicht verlassen. Dieser Glaube macht mich selig, wenn ich darnach lebe. Und das will; ich will, o Gott, mit deinem Beystande als ein wahrer Christ leben — in dem wahren Glauben will ich sterben.

Hoffnung.

Mein Gott! ich hoffe von dir Verzeihung meiner Sünden. Wenn ich

meine Sünden von Herzen bereue, aufrichtig beichte, und mich ernstlich bessere, so wirst du mir verzeihen, so gewiß, als Jesus, dein Sohn, für meine Sünden am Kreuze gestorben ist.

Ich hoffe, wenn ich mit deiner Gnade mitwirke, die ewige Seligkeit zu erlangen.

Ich hoffe Alles von dir, was mir zur Seligkeit nothwendig — was mir wahrhaft gut und nützlich ist. Du hast bisher für mich und die Meinigen väterlich gesorgt; du wirst uns auch künftig nicht verlassen. Was du uns durch Jesum, deinen Sohn, verheissen hast, das wirst und kannst du auch halten, allmächtiger, unendlich gütiger und getreuer Gott. Diese Hoffnung stärke mich im Leben, und tröste mich im Sterben.

Liebe.

Mein Gott! alles Gute kommt von dir und ist in dir! Du bist das heiligste, vollkommenste Wesen, das höchste Gut. Ich sollte dich von ganzem Herzen, aus allen Kräften

und über Alles lieben, weil du aller Liebe würdig bist. Ja, mein Gott, das will ich thun, so gut ich kann. In all meinem Thun und Lassen will ich dir zu gefallen trachten. Dein heiliger Wille soll mir mehr gelten, als die ganze Welt.

Ich kann dir, o mein Gott, meine Liebe nicht besser erweisen, als wenn ich deine heiligen Gebothe treu beobachte aus Ehrfurcht, aus Liebe zu dir. Ja, nach deinem heiligsten Willen und Wohlgefallen will ich Alles, was mir obliegt, thun — Alles leiden! In dieser Liebe will ich leben und sterben.

Nächstenliebe.

Mein Gott und Vater! Du willst, daß ich auch alle Menschen lieben soll; Du liebest auch Alle. Alle sind deine Kinder, Alle nach deinem Ebenbilde, und, wie ich, zur ewigen Seligkeit erschaffen. Jesus, dein Sohn, hat für Alle gelitten, und noch am Kreuze auch für seine ärgsten Feinde gebethen. Dieß ist sein Geboth und das Kennzeichen

wahrer Christen, daß wir nach seinem Beyspiele auch einander lieben.

So will ich dann, o mein Gott! aus Liebe zu dir auch jeden Menschen, er mag seyn, wie er will, Freund oder Feind, als dein Kind und als meinen Nächsten lieben; jedem alles Gute nicht nur vom Herzen wünschen und gönnen, sondern auch, wo und wie ich kann, in der That erweisen — Allen dienen, helfen — verzeihen, mit den Leidenden Mitleid, mit den Schwachen Geduld, mit den Fehlenden Nachsicht haben. Ich will meinen Mitmenschen Alles thun, was ich von ihnen in den nämlichen Umständen mit Recht und Billigkeit verlangen könnte — und, was ich nicht wollte, daß sie mir thäten, ihnen auch nicht thun

Sündenreue.

Aber, o mein Gott! wie wenig hab' ich bisher dich und meinen Nächsten geliebt! Wie oft hab' ich deine heiligen Gebothe übertreten — Böses gethan — das Gute unterlassen oder nur schlecht gethan! O Gott! ich bekenne meine Schuld! Ich habe mir dein gerechtes Mißfallen zugezo-

gen und Strafe verschuldet! Ich bin gegen dich, o bester Vater, undankbar und ungehorsam gewesen! ich habe dich, o höchstes Gut, durch meine Sünden beleidiget! —

Gott, du siehst mein Herz ein! ich bereue meine Sünden! Vater, verzeih mir um Jesu, deines Sohnes willen! Verzeih mir! ich will mich ernstlich bessern, das Versäumte hereinbringen, und das Uebel, so viel mir möglich ist, wieder gut zu machen suchen. Ich hoffe auf deine unendliche Barmherzigkeit und auf die Verdienste Jesu Christi, daß du mir meine Sünden verzeihest.

Gute Meinung.

Mein Gott! ich opfere dir alle meine Gedanken, Worte und Werke auf. Du siehst mehr auf das Herz und auf den guten Willen, als auf die Werke. Wenn ich es gut meine, und Alles, so gut ich kann, verrichte; so hab' ich vor dir genug gethan. Alles, was ich nach den Pflichten meines Standes thue, ist dir wohlgefällig. Alles, was ich dem Näch-

sten Gutes erweise, nimmst du so auf, als wäre es dir selbst gethan. Alles, was ich mit Geduld und Ergebung in deinen heiligsten Willen leide, wirst du mir hier zum Besten und dort zur ewigen Belohnung gereichen lassen. Alle meine Mühe und Arbeit — Alles, was nach deinem Willen und Wohlgefallen geschieht, ist Gottesdienst.

So will ich dann in allem meinen Thun und Lassen — in Kreuz und Leiden auf dich, o mein Gott und Vater, hinsehen, dich durch kindlichen Gehorsam nach dem Beyspiele Jesu, seiner heiligsten Mutter und aller Heiligen ehren, meine Werke mit ihren Verdiensten vereinigen — dich jetzt und ewig loben und preisen. Amen!

An dich glaub', auf dich hoff' ich;
Gott, von Herzen lieb' ich dich! —
Und den Nächsten, so wie mich:
Meine Sünden reuen mich;
Dir ergeb' ich gänzlich mich,
Ja dir leb' und sterbe ich.

XIII. Meß-Andacht für die Verstorbenen.

Mit tiefster Ehrfurcht und Demuth erscheine ich vor deinem Altar, heiliger, gerechter Gott! Selbst der Gerechte muß vor deinem strengen Gerichte zittern. Nichts Unreines kann in den Himmel eingehen. Jede Seele muß von ihren, auch noch so gering scheinenden Sünden, wie das Gold durch das Feuer, gereiniget werden. Wie würde es mir ergehen, wenn ich jetzt vor deinem Richterstuhl erscheinen müßte! — Ich will meinem Urtheile zuvor kommen. Ich bekenne meine Schuld! Ich bereue meine Sünden! Ich will mich künftig vor jeder, auch der geringsten freywilligen Sünde sorgfältigst hüten. Gott, verzeih mir! Vater, erbarme dich meiner! Jesu, erbarme dich meiner! Laß die Früchte deines Leidens und Todes an mir nicht verloren seyn! Laß auch die Seelen der Verstorbenen durch das Opfer, welches jetzt zu deinem Andenken dargebracht

wird, Trost und Erquickung finden. Jesu, erbarme dich unser!

Gebeth der Kirche.

Schöpfer und Erlöser der Menschen! wir bitten dich, reinige die Seelen unserer verstorbenen Brüder und Schwestern von aller Sünde Mackel, damit ihr sehnlichster Wunsch, bey dir zu seyn, erfüllet werde, der du mit dem Vater in der Einigkeit des heiligen Geistes lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Epistel. Paul. I. Thess. 4.

Geliebteste! Wegen der Entschlafenen sollet ihr euch nicht so sehr betrüben, wie die Uebrigen, die keine Hoffnung eines bessern Lebens haben. Denn, wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und wieder auferstanden ist; so müssen wir auch versichert seyn, daß Gott diejenigen, die im Glauben an Jesus entschlafen sind, wie Ihn, aus dem Grabe herausführen und zu sich nehmen werde; und dann werden wir immer bey dem Herrn seyn. Mit dieser Verheissung tröstet euch unter einander.

Evan-

Evangelium. Joh. 11.

In derselben Zeit sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Doch weiß ich, daß dir Gott Alles geben wird, um was du ihn bittest. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird wieder von Todten auferstehen. Martha antwortete: Ich weiß es wohl; er wird am jüngsten Tage auferstehen. Da sprach Jesus: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, wenn er schon gestorben ist. Und wer im Glauben lebt, der wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du dieß? Ja, Herr, sagte sie: Ich glaube, daß du Christus, der Sohn Gottes bist, der in die Welt gekommen ist.

Offertorium.

Nimm, himmlischer Vater, dieses Opfer gnädig auf, welches dir der Priester im Namen deines Sohnes, unsers Erlösers für alle lebende und verstorbene Christen darbringt, besonders für unsere lieben N. N.,

welche ihre Wanderschaft auf Erden vollendet haben, aber noch nicht am Ziele — bey dir im Himmel sind. Erfülle ihr sehnlichstes Verlangen, stärke, tröste, erfreue sie! Vater, du liebest sie mehr, als wir sie lieben! Du thust nur, was zu ihrer vollkommenen Reinigung und Seligkeit nothwendig ist. Laß dir auch unsre schwache, unvollkommene Liebe gefallen, und ihnen ersprießlich seyn!

Sanctus.

Heilig, heilig, heilig bist du Herr, unser Gott! Selbst die Engel bethen dich mit verhülltem Angesichte an. Nichts Unreines, Niemand, der noch mit der geringsten Sündenmackel befleckt ist, kann zu deiner seligmachenden Anschauung gelangen. Mit Scham und Reue schlage ich meine Augen nieder — mit lebhaftem Glauben und Vertrauen erhebe ich sie zum Altar. Jesus Christus, dein Sohn, der Unschuldigste, der Heiligste hat sich für uns in den Tod hingegeben, um uns von allen Sünden zu reinigen. Er stellt sich jetzt dir selbst auf dem Altare unblutiger

Weise für uns zum reinsten Opfer dar. Sieh, Vater, gnädig auf Ihn — auf uns herab!

Zur Wandlung.

O Jesu! Du bist am Kreuz für unsere Sünden unter den größten Schmerzen gestorben. Ich bereue meine Sünden! Erbarme dich meiner! erbarme dich der armen Seelen im Fegfeuer!

O Jesu, du hast dein Blut vergossen, um uns von unsern Sünden zu reinigen. Ich will mich nicht mehr mit Sünden beflecken. Erbarme dich meiner! Erbarme dich der Seelen, die du mit deinem Blute erkauft hast!

Nach der Wandlung.

O Jesu! wie viel hat es dich gekostet, uns von der Sünde zu erlösen! Wie wenig thue ich, um mich vor Sünden rein zu halten. Du hast dein Blut und Leben der göttlichen Gerechtigkeit zum Versöhnungsopfer dargebracht; wie wenig trachte ich, meine Fehler zu bessern und noch auf dieser Welt abzubüssen! Was für

ein großes Uebel muß auch eine geringe Sünde seyn! Wie lang und strenge werde ich einst in der andern Welt Manches abbüssen müssen, was ich jetzt nur für eine Kleinigkeit halte! Wie mangelhaft, wie unvollkommen werden selbst meine guten Werke und eingebildeten Tugenden seyn, wenn sie der gerechte Gott in Wahrheit untersuchen — und verwerfen wird, was nur aus Gewohnheit, aus Noth und Zwang — oder wohl gar bloß um den Menschen zu gefallen, geschehen ist.

Vater unser.

„(Nimm hie besonders die drey letzten Bitten wohl zu Herzen."

Agnus Dei.

Lamm Gottes, geschlachtet für die Sünden der Welt, erbarme dich unser! Erbarme dich der Seelen deiner Gläubigen! Verleih ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

Communion.

O Jesu! wir vereinigen uns mit dir, wenn wir, wie du, Gott über

Alles

Alles und alle Menschen, wie uns selbst lieben. Auch die Verstorbenen sind noch unsre Brüder und Schwestern, deine Erlösten! Du hast dein Blut für Alle vergossen. Wir bitten für die Seelen im Fegfeuer, mit welchen wir durch die Bande der Pflicht und Liebe vereiniget sind: Laß sie bald vor dein Angesicht kommen — laß uns einst Alle in dem Hause deines Vaters, wo du auch uns eine Wohnung vorbereitet hast, zusammen kommen, und in der Liebe mit dir auf ewig vereiniget werden, der du mit dem Vater in der Einigkeit des heiligen Geistes ewig lebest und regierest. Amen!

Schlußgebeth.

Nimm, himmlischer Vater, das Opfer deines Sohnes und unsre Fürbitte für die Verstorbenen gnädig auf! Stärke uns in deiner Liebe — in der Liebe des Nächsten, damit wir, wenn wir für die Verstorbenen bethen, unsrer leidenden Mitmenschen auf Erden nicht vergessen, und ernstlich auf unser eigenes Heil denken.

Noch

Noch schenkst du uns, barmherziger Gott, Zeit zur Buße und Besserung. Verleih uns auch die Gnade, daß wir diese wohl benutzen, wachen und bethen, weil wir die Stunde nicht wissen, da wir vor deinem strengen Gerichte erscheinen müssen.

Am Grabe.

Hier, Mensch, hier lerne, was du bist!
Lern' hier, was unser Leben ist.
Ein Sarg, und nur ein Leichenkleid
Bleibt dir von aller Herrlichkeit.

*

Wer weiß, wie bald auch dich zur Gruft
Der Herr des Tods und Lebens ruft!
Drum halte dich zu jeder Zeit
Auf einen guten Tod bereit!

Heute mir — Morgen dir!

———

Buß-

Buß = Andacht.

Schieb deine Besserung, deine wahre Bekehrung nicht auf! Je weiter du diese hinausschiebst, desto schwerer wird sie dir einst ankommen, ja endlich fast unmöglich werden. Wie sehr würdest du einst dieses — aber vergebens bereuen! Mit was für einer Angst würdest du auf dem Sterbebette an dein Leben zurück denken!

Vorbereitung zur Beicht.

Geh öfters zur Beicht; aber nicht bloß aus Gewohnheit, oder weil eben ein Festtag ist: sondern mit dem ernstlichen Vorsatze, dich zu bessern, von den Sünden zu reinigen, und zu einer würdigen Communion vorzubereiten. Dieß ist nicht gleich mit einigen Gebethen oder Seufzern geschehen. Du mußt zuvor den Zustand deiner Seele, deine Sünden erkennen, diese bereuen, und dir ernstlich vornehmen, dieselben nicht mehr zu begehen.

Zu diesem wichtigen Geschäfte

Rufe Gott um seinen Beystand an!

Allwissender, heiliger, gerechter Gott! Ich will nun in mein Gewissen gehen, und mich selbst vor deinen Augen richten. Ich muß doch wissen, wie es mit mir steht — was ich zu bessern habe. Du, o Herr, weißt Alles! Alle meine Gedanken und Neigungen: Du kennst den ganzen Zustand meiner Seele. Vor dir kann ich nichts verbergen oder entschuldigen. Du wirst mich einst nicht nach dem äußern Scheine, oder nach meiner Einbildung — sondern nach der Wahrheit und Gerechtigkeit richten. Barmherziger, gütiger Gott! erleuchte und stärke mich durch den heiligen Geist, daß ich deinem strengen Gerichte zuvor komme — meine Sünden recht erkenne, herzlich bereue, aufrichtig beichte und ernstlich bessere. Um dieses bitte ich dich durch deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Durchforsche dein Gewissen!

Dein Gewissen saget dir, was recht und was unrecht ist. Also besinne dich, denke nach, was dir dein Gewissen vorwirft. Geh nicht leichtsinnig darüber weg! Wenn du deine Fehler nicht erkennest; so wirst du dieselben nie bessern.

*

Vor Allem denke nach, „was für eine böse Neigung hat bey dir die Oberhand?" Oder welche Sünde begehest du am öftesten? Wann, wo, warum?

* *

Viele Sünden erkennt man nicht, oder man macht sich nicht viel daraus, weil sie nicht so sehr in die Augen fallen, oder weil es Andere auch so machen, oder weil man vom Eigennutze verblendet ist. Aber vor Gott entschuldiget dieses nicht. Hast du dich nicht versündiget

In Gedanken, durch Verzagtheit und Unzufriedenheit mit Gott — durch bösen Argwohn, freventliches Urtheil, Eifersucht, Haß, Neid, Feindschaft, Schadenfreude, Rachgier — durch Hochmuth

muth — durch unreine Gedanken und Begierden?

Mit Worten, durch Murren und Klagen wider Gott, durch übles Nachreden, durch Nachsagung falscher und ungegründeter — oder Entdeckung und Verbreitung unbekannter Fehltritte deines Nächsten — durch Lügen — durch ärgerliche, unkeusche Reden?

Im Werke: durch unwürdigen, gottesräuberischen Gebrauch der heiligen Sakramente? durch vermessene Hoffnung auf Gottes Barmherzigkeit, da man sündiget und denkt: „ich kann es schon wieder beichten!" durch Betrug oder Ungerechtigkeit, durch Verschwendung des Vermögens oder Nachlässigkeit in der Hauswirthschaft, durch feindseliges, hartes oder liebloses Betragen gegen den Ehegatten, gegen die Dienstboten, durch Sünden wider die standmäßige Keuschheit, durch Mißbrauch des heiligen Ehestandes? Hast du nicht gegen dein Gewissen gehandelt, und das, was du für Sünde gehalten „oder woran du wenigstens gezweifelt, doch gethan?

* * *

Am wenigsten werden die Sünden der Unterlassung und die fremden Sünden erkannt! Denke also nach:

Ob du in Besuchung des öffentlichen Gottesdienstes, in Anhörung der Predigt nicht träge und nachläßig gewesen?

Ob du Sonn- und Feyertage geheiliget — mit heiligen Gedanken und Werken zugebracht hast?

Ob du die Pflichten deines Standes, einer keuschen und nachgiebigen Ehegattin, einer emsigen und gottesfürchtigen Mutter und Hausmutter erfüllt hast? Ob alle Hausgenossen mit dir zufrieden seyn können — ob es Gott seyn kann?

Ob du deinen Ehegatten nicht durch Eigensinn und Widerspänstigkeit — nicht durch Frechheit oder Schamlosigkeit zur irgend einer Sünde verleitet hast?

Giebst du Niemanden im Hause böses Beyspiel?

Hast du deinen Kindern oder Untergebenen nichts gestattet, oder wohl gar aufgetragen, was unrecht oder ihrer Tugend und Unschuld gefährlich ist?

Hast du zu ihren Fehlern und Sünden nicht geschwiegen?

Wenn du öfters beichtest, und dich sonst von jeder freywilligen Sünde wohl in Acht nimmst; so sey bey der Gewissenserforschung nicht gar zu ängstlich und kümmerlich. Besser und nützlicher ist es, wenn du deine Aufmerksamkeit nur auf Eine, auf diejenige Sünde richtest, welche dir gefährlicher ist.

Erwecke Reue sammt dem Vorsatz.

Die Reue muß dir von Herzen gehen; und es soll dir hauptsächlich wegen Gott — aus Liebe Gottes — leid seyn. Bedenke also: du hast Böses gethan! du hast gethan, was Gott, der Heiligste, dein bester Vater verbothen hat. Du bist also gegen Gott ungehorsam gewesen: du hast Gott, das höchste Gut, durch deinen Ungehorsam beleidiget.

Was hast du nun davon? Was saget dein Gewissen dazu? Wie, wenn du in der Sünde sterben, und vor dem Gerichte Gottes erscheinen solltest?

Noch hat dich Gott mit der verschuldeten Strafe verschont. Noch hast du Zeit und Gelegenheit, in dich zu gehen. Gott biethet dir selbst durch Jesum Gnade und Verzeihung an. Wende

dich also mit reumüthigem Herzen zu ihm:

Mein Gott! ich habe Böses gethan! Ich habe das Gute unterlassen oder nur schlecht gethan! Ich bekenne meine Schuld! Vater, ich habe gesündiget — deine Gebothe freywillig übertreten, deine Gnade verscherzt! Ich habe gethan, was dir, Heiligster, mißfallen hat. Aber — Gott, du siehst mein Herz ein! es reuet mich, daß ich dich, o höchstes Gut, beleidiget habe! Verzeih mir, barmherziger Vater, um Jesu, deines Sohnes Willen! Verzeih mir, unendlich gütiger Gott! — Ich will mich mit deinem Beystande ernstlich bessern und alle Mittel zur Besserung anwenden — die Gelegenheit zur Sünde meiden — mich besonders vor der Sünde, welcher ich am meisten ergeben bin, sorgfältigst hüten, und nach meinen Kräften trachten, das Uebel wieder gut zu machen, das Versäumte hereinzubringen, und künftig ganz nach deinem heiligsten Willen und Wohlgefallen zu leben und in deiner Gnade zu sterben. Meine Besserung soll es zeigen, daß

mir

mir meine Reue von Herzen geht. Ich will jetzt nachdenken, wie ich es angehen soll, daß du mich wieder lieben — wieder Wohlgefallen an mir haben kannst. Mein Gott, erleuchte, stärke mich!

Der Vorsatz

ist die Hauptsache. Aber da fehlt es auch am meisten. Sey nicht bloß mit dem zufrieden, daß du sagest oder denkest: „Ich will lieber tausendmal sterben, als noch einmal sündigen!" Wie oft hast du vielleicht dieses schon gesagt — und doch wieder gesündiget? Wenn es dir mit deiner Besserung Ernst ist; so mußt du nachdenken, was dich bisher zur Sünde verleitet hat, wann, wo, warum du gefallen bist, damit du weißt, wie du künftig die Gelegenheit vermeiden, was du für Mittel anwenden sollst.

Wenn du nur läßliche Sünden zu bereuen hast; so soll sich dein Vorsatz besonders auf diejenige Sünde richten, welche du am öftesten begehest.

„Wenn du immer die nämlichen freywilligen Sünden, immer gleich-

viel zu beichten hast, wie kann es dir mit deinem Vorsatze Ernst seyn?"

Beichte aufrichtig und reumüthig!

Klage dich vor dem Priester so an, wie du vor Gott und deinem Gewissen schuldig bist. Zeige auch, so gut du kannst, die Zahl der schweren Sünden, und alle Umstände an, welche die Sünde vergrößern. Klage dich selbst, nicht Andere, an. Entschuldige dich nicht mit eiteln Vorwänden. Antworte ohne Scheu, doch mit Ueberlegung und Bescheidenheit, auf die Fragen des Beichtvaters. Trag' ihm auch deine Zweifel vor. Man zweifelt, besonders, wenn es die eheliche Keuschheit betrifft, selten ohne Grund. Viele Eheleute begehen im Zweifel — oder vielmehr gegen die laute Warnung ihres Gewissens — die schwersten Sünden.

*

Wenn du öfters freywillig eine schwere Sünde verschwiegen, vielleicht einst länger in einer bösen Gewohnheit oder in der nächsten Gelegenheit zur Sünde gelebt, und ohne wahre Reue, ohne ernstlichen Vorsatz gebeichtet hast; so

so ist eine Generalbeicht, oder eine aufrichtige, reumüthige Wiederhohlung aller vorigen ungültigen Beichten nothwendig. Rathsam und nützlich ist eine Generalbeicht allen denjenigen, welche noch niemals eine abgelegt haben.

* *

Wähle dir, wenn es dir frey steht, einen erfahrnen, eifrigen, nicht zu jungen Beichtvater. O, an diesem ist Alles gelegen! Hast du einen gefunden, welcher dich sicher führen und leiten wird, so danke Gott, und bleib bey ihm, so lang und so oft es seyn kann.

Nach der Beicht

erinnere dich der liebvollen Worte des Heilandes: „Sey getrost! deine Sünden sind dir vergeben!“ — Aber auch seiner ernstlichen Warnung: „Geh hin, und sündige nicht mehr, auf daß dir nichts Aergers widerfahre!“

Gebeth.

Aus Liebe zu dir, o mein Gott und Vater! bereue ich noch einmal

alle meine Sünden! Nein, ich will keine mehr freywillig begehen! Ich will wachen und bethen, damit ich deine Gnade nicht mehr verscherze, und den Trost eines guten Gewissens nimmer mehr verliere.

Wenn mich schon meine Besserung Mühe kosten wird; so soll mich doch nichts abschrecken. Mit deinem Beystande ist mir Alles möglich! Um diesen bitte ich; auf diesen kann ich vertrauen, wenn ich anders auch das Meinige thue — dem Rathe des Beichtvaters folge, die Gefahr zur Sünde meide, und zur Zeit der Versuchung an dich, meinen allwissenden Richter und Vater, denke. Kindliche Furcht, dir wieder zu mißfallen, soll mich vor jeder freywilligen Sünde abhalten — zum eifrigen Gebethe anhalten! Ich will täglich meinen Vorsatz erneuern, und dich, o Herr, ohne Unterlaß bitten: Führe uns nicht in Versuchung! — Bewahre mich vor der Sünde, als dem größten Uebel! Je sorgfältiger ich mich vor Sünden hüte, desto getroster kann ich Vergebung meiner vorigen Sünden und einst die ewige Selig-

keit

keit hoffen durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Verrichte deine Buße,

das von dem Beichtvater auferlegte Gebeth oder gute Werk! Trachte aber auch zugleich nach allen deinen Kräften, der göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun. Dazu gehört, daß man die aus den Sünden entstandenen Leiden mit Demuth, Geduld und Ergebung in den Willen Gottes ertrage, das fremde Gut und den guten Namen wieder zurückstelle, den verursachten Schaden und das gegebene Aergerniß, so viel es seyn kann, gut mache, und einen christlichen Wandel führe.

Ablaß.

Befleiß dich, der Ablässe theilhaftig zu werden; aber verlaß dich nicht zuviel darauf. Da durch einen Ablaß nur jene zeitliche Strafen, welche wir der göttlichen Gerechtigkeit schuldig sind, und in diesem Leben nicht mehr genug abbüssen können, erlassen werden; so hebt er die Verbindlichkeit, nach Kräften Buße zu thun, nicht auf; verschafft aber doch dem

ge-

gebesserten und büssenden Sünder wegen der Genugthuung Trost und Beruhigung. Je vollkommner die Buße und Besserung, desto vollkommner der Ablaß.

Kommunion - Andacht.

Das Andenken an Jesus — an seine Liebe und an seinen Tod ist die Hauptsache bey der heiligen Kommunion. Denn der göttliche Stifter hat selbst, da er dieses Sakrament einsetzte, gesagt: „Dieß thuet zu meinem Angedenken!"

Communion heißt auch auf Deutsch: Gemeinschaft oder Vereinigung. Durch dieses Liebesmahl will Jesus alle Gläubigen mit einander und mit sich selbst vereinigen. „Wir machen, sagt der Apostel, Alle nur Einen Leib aus, wie wir Alle an Einem Brode Theil nehmen." Und Jesus sagte selbst: Wer meinen Leib genießt, der bleibt in mir, und ich in ihm."

Der

Der Heiland gab uns zugleich seinen Leib, sein Fleisch und Blut zur göttlichen Nahrung der Seele und zum Unterpfande des ewigen Lebens. „Mein Fleisch, sagte er, ist eine wahre Speise." Und wieder: „Wer dieses Brod genießt, der wird ewig leben."

Nimm dieses Alles wohl zu Gemüthe, wenn du zu dem Tische des Herrn gehst. Wer ohne Vorbereitung, nur mit Schein Andacht, oder wohl gar in einer schweren Sünde oder ohne ernstlichen Vorsatz, sich zu bessern, hinzu geht, der versündiget sich an dem Leibe des Herrn.

Hast du aber aufrichtig und reumüthig gebeichtet; ist es dir mit deiner Besserung wahrer Ernst: so laß dich weder durch deine vorigen Sünden, noch durch deine täglichen Schwachheiten abschrecken oder kleinmüthig machen. Demüthige dich vor Gott, und vertraue auf seine Barmherzigkeit.

Gebeth vor der Communion.

In Demuth und Vertrauen nahe ich mich zu dem Tische, an welchem ich, o Jesu, deinen heiligsten Leib

un-

unter den Gestalten des Brodes empfangen werde!

Herr, ich glaube! Dieß ist dein Leib, der einst am Kreuze gehangen, und zur Aussöhnung der Sünden der Welt — meiner Sünden hingegeben worden ist.

Herr, ich hoffe Vergebung meiner Sünden, die ich von Herzen bereue. Ich hoffe, daß dein theuerstes Blut, welches du für das Heil der Welt — auch zu meinem Heile vergossen hast, an mir nicht werde verloren seyn. Was kann ich von dir, gütigster Heiland, nicht alles hoffen, der du für mich deinen Leib in den schmerzvollsten Tod hingegeben, und jetzt zur Nahrung meiner Seele — zum Unterpfande des ewigen Lebens giebst!

Wie unaussprechlich groß war, o Jesu, deine Liebe zu uns — zu mir! — Wie zeige ich meine Liebe zu dir! Was thu ich, was leide ich zur Dankbarkeit für Alles, was du für mich gethan und gelitten hast? Ach, ich habe dich, liebvollster Heiland, bisher zu wenig geliebt! Ich habe Gutes mit Bösem vergolten! Ich

habe dich durch meine Sünden aufs Neue gekreuziget! — Du bist auch für deine Feinde gestorben! Du hast noch für diejenigen, welche dich kreuzigten, deinen himmlischen Vater um Gnade und Verzeihung gebethen! O, ich sollte dich, wie die büßende Sünderin, auch deßwegen mehr lieben, weil du mir auch mehr vergeben hast!

Und doch, ich muß es mit Reue und Scham bekennen! doch lieb' ich dich noch so wenig, ich thu', ich leide zu wenig aus Liebe zu dir! Es fällt mir noch so schwer, wenn ich mich selbst überwinden, meiner Zunge Einhalt, meinen Lüsten Abbruch thun soll! Doch bin ich noch zum Guten so träge, so jäh zum Zorn, so empfindlich bey einer geringen Schmach oder Verachtung: in Widerwärtigkeiten so kleinmüthig und ungeduldig; im Glücke so eitel und gottesvergessen! Göttlicher Heiland! wie beschämt mich dein Beyspiel, deine Liebe zu mir — die Liebe zu allen Menschen! Du bist für Alle gestorben — Du giebst deinen Leib Allen zur Speise hin. Und ich bin noch gegen meinen Nächsten, gegen meinen Gatten, gegen meine

Haus-

Hausgenossen oft so aufbrausend, so hart, so lieblos! Mir fällt es noch so schwer, denjenigen, welche mich, vielleicht nur aus Uebereilung, oder nur nach meiner Einbildung, beleidiget haben, zu verzeihen, da mir doch Gott so oft, so viel verziehen hat! —

Ich gehe jetzt zur Kommunion, zu dem Sakramente der Liebe und Einigkeit hin. Meine vorigen Sünden und täglichen Schwachheiten sollen mich davon nicht abhalten. Du biethest mir selbst, gütigster Heiland, in diesem heiligsten Brode Nahrung der Seele, Stärkung gegen meine Schwachheit, Kraft zur Tugend an: Du sagtest selbst: „Kommet zu mir Alle, die ihr unter der Last eurer Mühseligkeiten seufzet; und ich will euch erquicken!" O, ich habe Ursache genug, über meine Sünden und Schwachheiten zu seufzen! Ich bin vielen Mühseligkeiten unterworfen — vielen Gefahren ausgesetzt! Ich komme also auf dein Wort! ich hoffe auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit!

Herr, ich bin nicht würdig, zu deinem Tische zu gehen!

Aber

Aber du ladest Alle — auch die Armen, Schwachen und Presthaften dazu ein!

Herr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehest! Aber ich seufze nach dir! Komm, mache meine Seele gesund!

Herr, ich bin nicht würdig, deinen heiligsten Leib zu empfangen! Und doch möchte ich mit dir innigst und auf ewig vereiniget seyn!

„Der Leib unsers Herrn Jesu Christi reinige, stärke und heilige mich zum ewigen Leben. Amen!"

Gebeth nach der Kommunion.

Jesus, Jesus ist bey mir! Ich glaube! Jesu, mein Gott und Herr, ich bethe dich mit tiefster Ehrfurcht an! — Wer bin ich, daß du zu mir kommst!

Herr, geh nicht von mir weg, weil ich eine Sünderinn bin! Du bist ja gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war. Ich hoffe!

Wie groß ist deine Gnade und Barmherzigkeit! Was konnte deine

Liebe noch mehr thun? Du gabst deinen Leib für mich in den Tod — jetzt zur Speise meiner Seele hin! — Wie kann ich dir, liebreichster Heiland! genug danken! wie deine Liebe vergelten? Du verlangst nichts anders von mir, als mein Herz! Du hast dich mir ganz gegeben; und ich soll dir mit ganzer Seele anhangen! Du bist für mich gestorben; ich soll nun ganz für dich leben! Du hast mich durch dein theuerstes Blut erkauft: ich bin dein — Ich bekenne dieses feyerlich, da ich bey deinem Tische erscheine! Ich muß auch durch meinen Wandel bekennen, daß ich deine Erlöste, eine Christinn bin!

Ich erneuere also heut wieder mein Gelübd, welches ich schon bey der Taufe abgelegt habe. Ich widersage dem bösen Feinde, und seiner Hoffart, und allen seinen Werken! Ich will mich selbst verläugnen, mir Alles versagen, was unrecht und Sünde ist, und mein Kreuz auf mich nehmen, die schweren Pflichten meines Standes getreu erfüllen, und dir, göttlicher Heiland, nachfolgen — deiner Lehre und deinem Beyspiele folgen!

Weil

Weil Liebe dein Hauptgeboth, und, wie du selbst sagtest, das sicherste Kennzeichen deiner treuen Nachfolger und wahrer Christen ist, will ich alle Menschen lieben, wie du uns geliebet — Allen verzeihen, wie du verziehen — auch für meine Feinde bethen, wie du gebethen hast! Besonders sollen es meine Hausgenossen erkennen und erfahren, daß ich heut das Liebesmahl empfangen, und dir, göttlicher Erlöser, aufs Neue angelobet habe, in Fried und Eintracht zu leben, sanftmüthig und geduldig, schonend und nachgiebig, gegen Alle gut, dienstfertig, wohlthätig zu seyn!

Aber wie oft bin ich schon, o Herr, bey deinem Tische erschienen! Wie viel hab' ich mir schon vorgenommen! — Wie wenig gehalten! — Was würde erst geschehen seyn, wenn ich meine guten Vorsätze nicht so oft erneuert, und diese göttliche Speise seltener genossen hätte! Ich werde doch dadurch immer mehr zum Guten gestärkt! Du, mein Jesus, bist das lebendige Brod, welches vom Himmel gekommen! Wenn ich es öfters mit lebhaftem Glauben und

vollem

vollem Vertrauen genieße, so kann ich auch künftig auf deinen Beystand hoffen, und selbst dem Tode getrost entgegen sehen, weil er mich nur näher mit dir vereinigen und dorthin führen wird, wo du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen!

„Hier kannst du auch das Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit Seite 76. vornehmen, „oder folgende

Vorbereitung
auf einen guten Tod

„besonders an Kommuniontagen und zur Zeit der Schwangerschaft vorzunehmen."

Bedenk' es wohl!

1. Der Tod ist dir gewiß; aber die Stunde des Todes ist ungewiß! —
2. Die Vorbereitung auf einen guten Tod bis ins Sterbebett verschieben, heißt, seine Seligkeit auf das Spiel setzen. Dann ist es meistentheils schon zu spät. Wie kann man in Schmerzen und Ohnmacht, in Angst

und Verwirrung ein so wichtiges Geschäft gut ausführen? Was ist von einer Reue zu halten, welche vielleicht nur die Furcht vor dem Tode und bevorstehenden Gerichte dem Kranken auspreßt? — was von einem Vorsatze, nicht mehr zu sündigen, wenn man nicht mehr sündigen kann?

3. Nur ein böses Gewissen macht das Sterben bitter und den Tod erschrecklich. Was würde dich am meisten ängstigen, wenn du diese Stunde sterben müßtest? — Lebest du in keiner Feindschaft? — Besitzest du kein fremdes oder ungerechtes Gut? — Sind auch deine zeitlichen Angelegenheiten in Ordnung? Ist Alles, was dir angehört oder obliegt, in Richtigkeit gebracht? Thu jetzt, was du zur Stunde des Todes gethan zu haben wünschen würdest.

Leb fromm, so bist du jederzeit
Auf einen guten Tod bereit!

Gebeth.

O Jesu, du hast am Kreuze die bitterste Angst unsertwegen ausgestanden, und den Tod überwunden.

Du bist wieder von Todten erstanden. Du lebest und regierest jetzt zur Rechten deines Vaters als unser Erlöser und Mittler. Ich glaube an dich, ich hoffe durch deine unendlichen Verdienste Vergebung meiner Sünde, Auferstehung und ewiges Leben. Wenn ich jetzt der Sünde absterbe, als ein wahrer Christ lebe, und täglich auf meinen Tod bereit bin, so kann ich einst getrost mein Haupt zur Ruhe legen. Ich werde einst wieder erwachen zum ewigen Leben. Amen!

Du, der nur Fried und Leben giebt,
Du, der uns unaussprechlich liebt:
O du, der für mich litt und starb
Mir Leben durch den Tod erwarb.

O deine Liebe, Jesus Christ,
Wenn Alles mir verschwunden ist,
Erfreue meinen bangen Geist,
Wenn er der Hülle sich entreißt.

O Jesus, du, mein Jesus du,
Des Schwachen Kraft, des Müden Ruh'.
Auf dich soll jetzt mein Blick allein,
Auf dich im Tod gerichtet seyn!

Andacht

zu der seligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Wer soll dich, Jungfrau, nicht verehren,
Die Gott vor Allen auserwählt,
Uns den Erlöser zu gebähren?
Ja, dich verehrt die ganze Welt!

*

Stets war sein Wille auch dein Wille,
Stets warst du seine treue Magd,
In Demuth und in heitrer Stille
Zu thun, was dir der Herr gesagt.

Seligste Jungfrau, ich ehre und preise dich als die heiligste Mutter unsers Erlösers! Er ehrte dich selbst, und war dir als Sohn unterthänig. Ich ehre und preise dich, weil du die würdigste warst, den Heiland der Welt zu gebähren. Jesus pries dich selbst selig, und stellte dich uns als Muster zur Nachfolgung vor. Du hörtest seine Lehre am aufmerksam-

sten an, und nahmst alle seine Worte am tiefsten zu Herzen. Den Willen Gottes immer besser zu erkennen, und stets getreu zu erfüllen war dein erstes und immerwährendes Bestreben.

Sanft, bescheiden und sittsam war dein Wandel, rein und unbefleckt dein Herz, gottgefällig und heilig dein ganzes Leben.

Auch im Kummer und Leiden gabst du dich mit kindlichem Vertrauen in den Willen deines himmlischen Vaters hin. Dein Trost war immer: „Ich bin eine Magd des Herrn! Mir geschehe nach seinem Worte!"

Den Menschen zu helfen, und sie zu erfreuen, war auch deine Freude, o mildeste Jungfrau Maria! Schon in deinem Leben legtest du bey deinem Sohne für Nothleidende ein liebevolles Fürwort ein. Jetzt bist du nächst seinem Throne in der ewigen Freud und Herrlichkeit. Du schließest uns in dein treues Mutterherz ein, und bittest für uns! Ja, heilige Maria, Mutter Gottes, bitt' für mich, daß ich jetzt auch in Allem den Willen Gottes erkenne und erfülle!

*

Bitte, daß ich auch so lebe,
Wie es Gott gefällig ist,
Und nach jeder Tugend strebe,
Deren du ein Vorbild bist!

* *

Ja, dieß sey mein fester Wille,
Unbefleckt vor Gott zu seyn,
Und, wie du, in heitrer Stille,
Seiner Gnade mich zu freu'n!

* * *

Liebreich, freundlich und bescheiden,
Schamhaft, sittsam, keusch und rein:
Gott ergeben in dem Leiden
Will ich auch, wie du warst, seyn!

Das Ave Maria.

Gegrüßt seyst du Maria, voll der Gnade; der Herr ist mit dir!

Ich grüße dich mit dem Engel, gnadenvolle Jungfrau Maria! Der Herr hat an dir große Dinge gethan! Du wirktest mit seiner Gnade treulich mit. Er führte dich: du folgtest ihm auf allen deinen Wegen. Du warst immer seine gehorsame, demüthige

thige Magd. O, wann werde ich mich auch einmahl in Allem nach dem Willen und Wohlgefallen Gottes richten!

Du bist gebenedeyt unter den Weibern, und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibes Jesus!

Gott wählte dich aus allen Personen deines Geschlechtes zur Mutter seines Sohnes, unsers Erlösers, weil du aus allen die reinste, die demüthigste die würdigste warst, den Heiland der Welt zu gebähren und zu erziehen. Du warst die liebvollste und sorgfältigste Mutter, und Jesus war dir als Kind unterthänig. Unter deinen Augen nahm er zu an Weisheit und Gnade bey Gott und den Menschen. Wie folge ich deinem schönen Beyspiele, Mutter meines Erlösers! Wo ist die Schuld, wenn meine Kinder deinem göttlichem Sohne so wenig nachfolgen? Die Kinder arten größtentheils ihren Müttern nach!

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitt' für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen!

Du bist jetzt bey dem Throne deines Sohnes. Du erfreuest dich jetzt aller überstandnen Beschwerden und Leiden, die du als die beste Mutter für ihn und mit ihm erduldet hast. Du bist auch unsre Mutter, und siehst auf uns arme, schwache Menschen mitleidig herab. Bitte Gott für mich, daß ich deinem schönen Beyspiele folgen, alle Pflichten einer wahren Mutter erfüllen, und meine Kinder gut erziehen möge, damit ich in der Stunde meines Absterbens den Trost haben kann, sie einst wieder bey dir und deinem Sohne im Himmel zu finden, wo er mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

„Mit diesen frommen Gesinnungen bethe den Rosenkranz — das Ave Maria, und denke: Lieber Einmahl recht, als fünfzigmahl schlecht."

Lau-

Lauretanische Litaney.

Herr, erbarme dich unser, Christe erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser!
Christe höre uns! Christe erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott! Erbarme dich unser!
Heilige Maria! ℟. Bitt für uns!

Heilige Gottesgebährerin!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen!
Mutter Christi!
Mutter der göttlichen Gnade!
Du allerreinste Mutter!
Du allerkeuscheste Mutter!
Du unbefleckte Mutter!
Du ungeschwächte Mutter!
Du liebliche Mutter!
Du wunderbarliche Mutter!
Du Mutter des Erschaffers!
Du Mutter des Erlösers!
Du allerweiseste Jungfrau!
Du ehrwürdige Jungfrau!
Du lobwürdige Jungfrau!
Du mächtige Jungfrau!

} Bitt für uns!

Du gütige Jungfrau!
Du getreue Jungfrau!
Du Spiegel der Gerechtigkeit!
Du Sitz der Weisheit!
Du Ursache unsrer Fröhlichkeit!
Du geistliches Gefäß!
Du ehrwürdiges Gefäß!
Du vortreffliches Gefäß der Andacht!
Du geistliche Rose!
Du Thurn Davids!
Du elfenbeinerner Thurn!
Du goldenes Haus!
Du Arche des Bundes!
Du Himmelsporten!
Du Morgenstern!
Du Heil der Kranken!
Du Zuflucht der Sünder!
Du Trösterin der Betrübten!
Du Hülfe der Christen!
Du Königin der Engel!
Du Königin der Patriarchen!
Du Königin der Propheten!
Du Königin der Apostel!
Du Königin der Martyrer!
Du Königin der Beichtiger!
Du Königin der Jungfrauen!
Du Königin aller Heiligen!

Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt!

Ver-

Verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes ꝛc. Erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes ꝛc. Erbarme dich unser, o Herr!

Ave Maria!

Unter deinem Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebährerin! Verschmähe nicht unser Gebeth in unsern Nöthen; sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit, o du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau! unsre Frau, unsre Mittlerin und Fürsprecherin! Versöhne uns deinem Sohn, empfiehl uns deinem Sohn, stelle uns vor deinem Sohn!

Bitt' für uns, heilige Gottesgebährerin,
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! gieß deine Gnade in unsere Herzen, auf daß, die wir durch des Engels Verkündigung die Menschwerdung deines Sohnes erkennet haben, durch sein Leiden und Kreuz zur herrlichen Auf-

erste-

erstehung gebracht werden, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen!

Bitt' für uns, o allerseligster Joseph!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigames deiner allerheiligsten Gebährerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde, der du lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen!

Litaney

zur Verehrung und Nachfolgung Mariä.

Herr, erbarme dich unser ꝛc.
Gott Vater vom Himmel!
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heiligste Dreyeinigkeit, ein einiger Gott!
Heilige Maria! ℟. Bitt für uns!

Hei-

Heilige Gottesgebährerin!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen!
Demüthigste Jungfrau!
Reinste Jungfrau!
Sittsamste Jungfrau!
Jungfrau voll der Tugend!
Mutter voll der Gnade!
Du wunderbarliche Mutter!
Du Gebenedeyteste aus allen Weibern!
Du liebreichste Mutter!
Du sorgfältigste Mutter!
Du ergebenste Magd des Herrn!
Du treueste Gefährtin des heiligen Josephs!
Du aufmerksamste Hörerin des göttlichen Wortes!
Du schönstes Muster aller Tugend!
Du liebvollste Fürsprecherin bey deinem Sohne!

Bitt für uns!

Daß ich dir nachfolge in deiner Sittsamkeit und Eingezogenheit!
In deiner Demuth!
In deiner treuen Besorgnng der Hausgeschäfte!
In deiner mütterlichen Sorgfalt!
In deiner stillen Tugend!
In deiner Zufriedenheit bey Niedrigkeit und Armuth!

In deinem festen Vertrauen auf Gott! | Bitt für uns!
In deiner Ergebung in den Willen Gottes! |
In deiner Geduld und Standhaftigkeit im Kreuz und Leiden! |
O du Lamm Gottes ꝛc.

Ave Maria!

Gebeth.

O Gott! wir verehren Maria als die Mutter deines Sohnes, unsers Erlösers, und rufen sie als eine liebvolle Fürsprecherin an. Laß dir diese Verehrung gefallen, und verleih uns deinen Beystand, daß wir durch treue Nachahmung ihrer Tugenden auch ihrer Fürbitte würdig, und ihrer Seligkeit theilhaftig werden mögen durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Trostgebeth

zu der schmerzhaften Mutter Maria!

Du weißt aus Erfahrung, was die Leiden einer Mutter sind, und keine

keine Mutter hat so viel gelitten, als du littest, heiligste Mutter unsers Erlösers! Wie oft durchdrang der Schmerz, wie ein Schwert, deine Seele! Kaum ward dein Sohn gebohren, so wurde er zum Tode aufgesucht. Du mußtest dich zur Nachtzeit mit deinem kleinen Kinde in ein fremdes Land flüchten — dein ganzes Leben in Niedrigkeit und Dürftigkeit zubringen. Dein Jesus, welcher Allen Gutes that, wurde verfolgt. Du sahst ihn leiden, und konntest ihm nicht helfen. Er starb zwischen zwey Missethätern am Kreuze; du bliebst beym Kreuze stehen, und konntest nicht für ihn oder mit ihm sterben! —

Mein Gott, was sind meine Leiden, wenn ich die Leiden und Schmerzen der Mutter deines Sohnes betrachte! Wie kann ich die Leiden, welche du über mich verhängest, als ein Zeichen deiner Ungnade ansehen, da selbst dein Sohn und seine gebenedeyte Mutter so Vieles ausstehen mußten? Sollte ich, da ich so oft gefehlt und Strafe verschuldet habe, gegen dich, gerechter Gott, murren,

oder durch Ungeduld mir mein Leiden noch schwerer machen! Hab' ich es verschuldet, so soll es mir zur Warnung und Besserung dienen. Bin ich nicht selbst Schuld daran, so leide ich, wie du, gebenedeyte Mutter, littest, wie dein Jesus, mein Erlöser litt! so werden sich meine weit geringeren Leiden in desto größere Freude verwandeln, wenn ich sie auch nach deinem Beyspiele mit Demuth aus Gottes Hand annehme, mit christlicher Geduld und Standhaftigkeit ertrage, und in Freud und Leid mit dir spreche und denke: „Ich bin eine Magd des Herrn! mir geschehe nach seinem Willen! Amen!

Andacht

zu Ehren der heiligen Mutter Anna.

Heilige Anna! deine stille Tugend machte dich der Ehre würdig, die Mutter unsers Erlösers zu gebähren

und

und zu erziehen. Du warst vor der Welt unbekannt, aber groß vor Gott, der nur auf den guten Willen sieht, und nichts verschmäht, was man aus Liebe zu ihm thut, so gering es auch vor den Menschen scheinen mag. Gott belohnte dich dafür schon auf dieser Welt durch die süssesten Mutterfreuden. Wie hoch wird er im Himmel die Treue und Sorgfalt belohnen, mit welchen du deine gebenedeyte Tochter erzogen hast!

Wie trost- und lehrreich ist mir dein Andenken, heilige Mutter! Ich lebe in dem nämlichen Stand, in welchem du lebtest; ich kann, wie du, Gott und meinen Nächsten bey meiner häuslichen Arbeit und in stiller Tugend dienen. Gott sieht und weiß Alles. Wenn ich die Pflichten des Standes, in welchen Er mich gesetzt hat, treu und ihm zu Lieb verrichte, so wird er auch an mir Wohlgefallen haben. Wenn ich wenig bethen kann, will ich desto fleißiger arbeiten, und öfters mitten unter der Arbeit mein Gemüth zu Gott erheben, und Alles thun, weil Er's will, und wie Er's will. Er sieht

auf

auf mich, er steht mir bey. Er wird auch mich einst dafür belohnen. Wenn ich über Wenig getreu bin, so werde ich über Vieles gesetzt werden in seinem Reiche, wo nur wahre Tugend belohnt wird, und nichts Gutes, so gering es auch scheinen mag, unbelohnt bleibt. Dieß hoffe ich durch Jesum Christum 2c.

Gebeth

zur Zeit der Schwangerschaft.

Allmächtiger, gütiger Gott! ich empfehle dir das Kind, welches ich unter meinem Herzen trage! Beschütze und bewahre, o Vater der Menschen, was du erschaffen hast. Laß es, ich bitte dich, gesund an das Tageslicht und zur Gnade der heiligen Taufe kommen. Nimm die Bitte und Taufbegierde der Mutter im Namen ihres Kindes an!

Ich gelobe dir zugleich, gerechter, gütiger Gott, daß ich Alles sorgfältig vermeiden werde, was dem Leben meines Kindes oder seiner Seele nachtheilig seyn würde. Ich will mich

mit deinem Beystande vor allem Zorn, vor unmäßiger Lüsternheit, vor jeder unreinen und sündhaften Begierde hüten, damit ich ja nicht meinem Kinde den ersten Samen zur Sünde ins Herz lege. Wenn es schon, wie alle Menschen, von den ersten Eltern die Sünde erbet; so soll es doch nicht auch die Sünden seiner eigenen Eltern mit sich in die Welt bringen!

Wenn ich schon, wie alle Mütter, zur gerechten Strafe, welche du der ersten Mutter angekündiget hast, mit Schmerzen gebähren werde; so will ich doch im Vertrauen auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit meine Stunde erwarten, und mit Demuth, Geduld und gänzlicher Ergebung in deinen heiligsten Willen abwarten. Es ist doch auch die Freude groß, wenn ein Mensch zur Welt — zum Himmel gebohren wird. Ja, mein Gott, ich will mein Kind so gut erziehen, daß ich mich einst mit demselben vor deinem Throne aller überstandenen Leiden ewig erfreuen werde. Um dieses bitte ich, dieses hoffe ich durch Jesum Chri-

stum, deinen Sohn, und durch die Fürbitte seiner heiligsten Mutter Maria. Amen!

*

Sag' es auch, wenn es nöthig ist, deinem Manne, daß er Gott und deine Umstände vor Augen haben soll.

Hüte dich vor Schrecken, vor unmäßigen Kummer und Verdruß, von zu starken Arbeiten und Bewegungen, vor solchen Orten, wo du leicht augleiten oder fallen könntest; aber auch vor zu vielen und trägen Stubensitzen.

Beichte und kommuniciere noch vorher mit einer solchen Vorbereitung, als wenn es das letzte Mahl wäre. Deßwegen wirst du nicht sterben; sondern nur desto getroster und verdienstiicher deine Stunde überleben.

Beym Hervorgang in die Kirche mit dem Kinde.

Ich erscheine nun wieder in deinem Hause, o Gott, um dir vor Allem für die Gnade zu danken, die du mir und meinem Kinde erzeigt hast. Wie froh und glücklich bin ich, daß ich heute diese meine erste Pflicht

erfüllen kann. Du hast mich aus Gefahr und Noth gerettet, und bist mir beygestanden, daß ich dieses Kind zur Welt und zur heiligen Taufe bringen konnte. Dir bringe ich es wieder zum Opfer dar; dir übergebe ich es; deiner Obhut empfehle ich es.

Du bist ihm Vater, und liebst es mehr, als eine Mutter ihr Kind lieben kann. O möge es dich einst auch als seinen besten Vater erkennen und lieben, und dein gutes folgsames Kind seyn. Erhalte es im Stande der Unschuld und deiner heiligmachenden Gnade, die es in der heiligen Taufe empfangen hat. Beschütze und leite sein Leben, so lange du es ihm schenken willst. Es soll ganz deinem Dienste gewidmet seyn!

Allwissender! du weißt, was aus diesem Kinde werden wird. Laß es unter unsern Händen zu einem guten Christen und nützlichen Menschen erwachsen. Du hast es dazu erschaffen, daß es heilig und selig werden soll. Erleuchte und stärke uns, daß wir unsere Elternpflichten treulich erfüllen, und einst Freude und Trost erleben. Segne unsre Mühen und

Sorgen, und ersetze du mit deiner Gnade, was wir nicht vermögen, oder aus menschlicher Schwachheit versehen.

Ach, wie viel lieber wollte ich dieses Kind jetzt in meinen Armen sterben sehen, als wenn einst — vielleicht auch aus meiner Schuld — ein böser Mensch daraus werden sollte! Vor diesem allergrößten Unglück bewahre uns, o Gott! Laß lieber alles andere Leid und Kreuz über uns kommen. Dein heiliger Wille geschehe!

O Maria! du gebenedeyteste aus allen Müttern! Wie du deinen göttlichen Sohn seinem himmlischen Vater im Tempel dargebracht hast, so vereinige mit deinem hochwerthesten Opfer das meinige. Und wie du dort zu Allem, was dir geweissagt wurde, bereitwillig dich Gott hingabst, so ergebe ich mich auch demüthig und vertrauend in alle Schickungen Gottes. Erbitte mir und meinem Kinde Gnade bey deinem göttlichen Sohn, Jesu Christo, durch dessen Geburt die Schmerzen der Gebährenden sich in heilige Freude verwandeln, daß wir nach überstan-

denen Gefahren dieses Lebens zu den Freuden der ewigen Glückseligkeit gelangen mögen! Amen.

Beym Hervorgang der Mutter, wenn das Kind nicht mehr lebt.

Du hast, o Gott, mein Kind eher zu dir genommen, als ich es dir an dem Altar auf meinen Armen darbringen konnte. In den deinigen ist es besser aufgehoben. Du weißt, warum es geschehen. Wenn nur ich selbst nicht daran schuld war! Verzeih mir auch meine unwissentliche Versehen, und lehre mich Vorsicht für die Zukunft. Ich will nun die Zeit, Mühe und Sorge, die ich diesem Kinde gewidmet hätte, desto gewissenhafter auf meine andern Kinder, und meine übrigen Berufsgeschäfte verwenden. Gieb, Vater, deinen Segen dazu, und bringe uns einst alle in deinem Himmel zusammen, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Bey unglücklicher Geburt eines todten Kindes.

Gerechter Gott! So hat mich das größte Leid und Unglück, das über eine Mutter kommen kann, getroffen! Was sind alle andere Schmerzen gegen diesen Schmerz! Ach! was kann ich anders, als mich demüthigen vor Dir, mit bebender Ehrfurcht dein heiliges Urtheil verehren, so hart es mir fällt, und reumüthigst um Verzeihung bitten, wenn ich selbst durch Unvorsichtigkeit, Leichtsinn oder Ueberstrengung daran schuld gewesen war. Dieser traurigste Fall soll mich für die Zukunft vorsichtiger machen und mir unvergeßlich bleiben.

Vater! ich unterwerfe mich willig der verdienten Strafe und bin zu lebenslänglicher Buße bereit. Aber daß ich mich vergeblich zu todt gräme, das willst du doch nicht. Ich darf, ich soll mich deiner Barmherzigkeit in die Arme werfen, und im Vertrauen auf deine Gnade wieder mit neuer Treue an meine Berufspflichten gehen. Du wirst meine Seufzer und Thränen nicht verschmä-

hen,

hen, und mich in deinen unerschöpflichen Erbarmungen und unergründlichen Rathschlüssen Trost finden lassen. In deine Vaterhände übergebe ich mich und mein armes Kind. Verstoß uns nicht, sondern erbarme dich unser, durch Jesum Christum ꝛc.

Gebeth für ein krankes Kind.

Herr! dein Liebling liegt krank. — Du weißt, du siehst es, was Kind und Mutter leiden. Komm, hilf! Du hast die Bitte gläubiger Mütter für ihre Kinder schon oft erhöret, und das Macht- und Trostwort gesprochen: Dein Sohn, deine Tochter lebet. Du wirst auch meine Bitte für mein krankes sterbendes Kind nicht verschmähen. Du weißt, was mir und meinem Kinde heilsam ist. Nur dir soll es leben; ein guter Mensch und Christ soll es werden. Willst du es zu dir nehmen, und der gefahrvollen Welt entreissen, so sey auch dafür gepriesen. Dein heiliger Wille geschehe! Mich und mein Kind übergebe ich in deine Hände. Amen!

Gebeth
bey dem Tode eines Kindes.

Du, der du Aller Vater bist,
Und weißt, was eine Mutter ist,
Verzeih den Trieben der Natur!
Ich murre nicht — ich weine nur!

Ach, ich wäre keine Mutter, wenn ich den Verlust meines Kindes nicht beweinte! Ich hätte es nie geliebt, wenn ich bey seinem Tode unempfindlich wäre! — Nein, Thränen der Liebe können dir, o Vater der Menschen, nicht mißfallen. Hat ja doch selbst dein Sohn den Tod seines Freundes beweint! Du willst nicht, daß ich meinen Schmerz gewaltsam unterdrücke, sondern nur mäßige, und mich in deine weiseste Fügung ergebe. Herr, dein Will' geschehe! Du hast mir das Kind gegeben, du hast es mir wieder genommen — und zu dir genommen! Was du thust, ist wohl gethan! Vielleicht hätt' ich mein Kind zu thöricht geliebt und dadurch verzärtelt! Vielleicht hätt' es mir einst nur Kummer und Verdruß gemacht! — Vielleicht hätt' es einst

eine schwere Sunde begangen, und dich, o höchstes Gut! beleidiget! Jetzt ist es bey dir im Himmel. Ich kann nun mehr Zeit und Fleiß auf meine übrigen Kinder verwenden. Ja, ich will sie mit deinem Beystande durch Wort und Beyspiel zu allem Guten anführen, nach meinen Kräften vom Bösen abhalten, und lieber auch sterben, als in eine schwere Sünde fallen sehen. Wenn ich nur hoffen kann, daß ich einst meine Kinder bey dir, o himmlischer Vater, wieder finden, und mich nach diesem kurzen, mühseligen Leben ewig mit ihnen erfreuen werde! Dieß sey mein einziges Verlangen und Bestreben! Um dieses bitt' ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen!

Gebeth für Stiefkinder.

Gott! unser Vater! Du hast mir die Kinder meiner Vorfahrerin zur Pflege und Erziehung anvertraut, ich soll ihnen die Stelle ihrer leiblichen Mutter vertreten, und ich habe auch diese heilige Pflicht am Altare übernommen. Erleuchte und stärke

mich, daß ich sie auch treulich erfülle. Ersetze durch deine Gnade und durch eine heiligere Liebe, was hier die Natur nicht thut. Als deine Kinder, mein Gott! will ich sie, wie die meinigen, ansehen und halten. Sie bedürfen und fordern meine mütterliche Liebe und Sorgfalt desto mehr, je bedauernswürdiger und verlassener sie sonst wären, da sie keine rechte Mutter mehr haben.

Du befiehlst mir ja meinen Nächsten zu lieben, wie mich selbst. Wer ist mir näher, als diese mir übergebenen Waisen? Du sagst, o Herr! „wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; und was ihr diesen Kleinen gethan habt, das habt ihr mir gethan." Also dir zu Lieb, dir zu gefallen will ich ihnen Mutter seyn, wie ich wünsche, daß einst meine Kinder, wenn ich dahin sterben sollte, eine Mutter bekommen möchten. Dir opfere ich alle Mühe und Beschwerde, allen Kummer und Verdruß auf, und bitte dich um deinen Beystand und Segen.

Nie soll mich die Vorliebe zu meinen leiblichen Kindern verblenden und

verleiten, gegen jene hart und unbiuig zu werden, und es sie fühlen zu lassen, daß sie Stiefkinder seyen.

Nie soll durch sie der Hausfriede gestört werden. Vielmehr will ich mir durch weise Mutterliebe auch die Liebe, die Achtung und das Zutrauen meines Mannes sowohl als seiner ersten Kinder zu erwerben suchen, um desto mehr Gutes auszurichten.

Sollte es mir doch oft nicht gelingen, sollte ich vielmehr nur Widerstand und Undank erfahren müssen: so sey es dir geklagt und anheimgestellt, mein Gott! Du kennest mein Herz; weißt, wie ichs meine und was ich thue. Du wirst mein redliches Bestreben doch nicht unbelohnt, nicht ganz fruchtlos seyn lassen. Komm nur auch meiner Schwachheit zu Hülfe. Gieb mir meine eigenen Fehler und Versehen recht zu erkennen, damit ich sie verbessere und dann ruhig seyn möge, im Vertrauen auf deine Gnade und väterliche Fürsorge, durch Jesum Christum 2c.

Am jährlichen Vermählungstage.

Dieß ist der Tag, an dem du mich, o Gott, in den Stand der Ehe versetzet und eingesegnet hast. Sey gepriesen für dieß heilige Sacrament, und die Gnade, die du uns dadurch ertheilet hast. Ich erneuere das heilige Gelübde, das ich an diesem Tage vor dem Altar gethan habe, und nehme mir aufs kräftigste vor, die dabey übernommenen Pflichten mit gewissenhaftester Treue zu erfüllen, meine bisherigen Nachlässigkeiten hereinzubringen, und die begangenen Fehler möglichst zu verbessern.

Ich habe nun wieder ein Jahr — habe schon so viele Jahre in diesem Stande durchlebet. O wie viel Gutes habe ich in dieser Zeit aus deiner Güte, o Vater, empfangen und genossen, wie viele Freuden und Wohlthaten hast du mir zu Theil werden lassen! O wenn ich nur Alles auch recht erkennen und bedenken möchte, um es auch recht zu schätzen, und nach deinem heiligen Willen zu gebrauchen. Ich fasse heut Alles in meinem Danke zusammen, und preise dich von ganzem Herzen dafür.

Zwar haben mich auch Leiden und Trübsal getroffen, wie es doch nicht anders seyn kann in dieser Welt. Aber du hast sie mir tragen und überstehen geholfen, und ich habe dir auch dafür zu danken. Es ist uns gut, daß du uns oft mit väterlicher Züchtigung heimsuchest, damit wir uns wieder ganz zu dir wenden, unsere Sünden abbüßen, und uns bessern.

In der Noth, in Krankheit und Todsgefahr konnten wir uns erst recht kennen und schätzen lernen; und einsehen, was Eins an den Andern hat. Da konnten wir einander unsere Liebe und Treue erweisen. Da trugen wir die Last in ehelicher Eintracht noch so leicht. Da dankten wir dir wieder desto froher, wenn die Trübsal überstanden war, und wurden aufs neue im Vertrauen und Liebe bestärket.

Unser Leben und Schicksal, o Vater, steht in deiner Hand. Wie gut ist uns das! Schenkest du mir noch einige Jährlein, so sollen sie ganz deinem Dienste — der treuen Erfüllung meiner Pflichten, der Hereinbringung des Versäumten, und der Zubereitung auf ein seliges Ende meines

nes Tagwerks auf Erden gewidmet seyn. Wie du bisher väterlich für uns gesorgt hast, so bitte ich dich vertrauensvoll auch für die Zukunft um deinen Schutz und Segen, für mich und die Meinigen, bis wir einst in deinem Reiche alle wieder zusammen kommen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen!

Gebeth in einer unglücklichen Ehe.

Selten ist in einer unglücklichen Ehe der Eine Theil ganz schuldlos. Bist du ohne Fehler?

Oft ist sie die Folge und Strafe der vorgegangenen, sündhaften, leidenschaftlichen Liebe, die sich nicht rathen und abhalten ließ — oder des unmäßigen Genusses, daraus Sattheit und Eckel entsteht, zumahl, wenn Unsäuberlichkeit und Nachlässigkeit dazu kommt.

Heurathen bloß aus Interesse und Eigennutz strafen sich auch gewöhnlich selbst.

War dein Mann schon vorher ein Spieler, ein Säufer, ein grober oder ausschweifender Mensch, so hast du ihn ja als solchen selbst gewählet.

Ist ers erst geworden, so besinne dich, was der Anfang und Anlaß war. Ob

du nicht auch daran Schuld hattest? Ob und was er wider dich zu klagen habe?

Ob du nicht eigensinnig — einbilderisch — zanksüchtig — plauderhaft — zornmüthig — mürrisch — trotzig warst oder noch bist?

Erforsche dich und demüthige dich vor Gott, und bethe —

O Gott der Liebe und der Erbarmung! Verschmähe die Thränen deiner Magd nicht, und öffne dein Ohr ihren Seufzern. Wohin kann ich meine Zuflucht nehmen, wem darf ich meine Noth klagen, meinen Schmerz und Kummer vorjammern, als dir, mein Vater im Himmel, du Gott alles Trostes!

Du siehst, was ich leide, welch hartes Loos mich getroffen hat, welch schweres Kreuz mich drückt! Ach, ich weiß wohl und bekenne es mit Reue und Demuth, daß ich mit meinen Sünden eine unendlich schwere, ewige Strafe verschuldet habe; ich erkenne es als Gnade, wenn du mir dafür eine heilsame Buße auflegst, und unterwerfe mich willig deiner väterlichen Züchtigung. Nur bitte ich um deinen

nen Beystand, daß ich nicht erliege und verzage — um die Gabe der Geduld und Sanftmuth, daß ich mir durch Ausbrüche des Unmuths mein Kreuz noch mehr erschwere, das Uebel noch ärger mache — um Weisheit und Ergebenheit, das ich mich darein fügen, und aus der Noth eine Tugend, aus dem Leiden ein Verdienst machen möge — daß ich als christliche Büßerin, nicht als eine Verdammte leide.

Ich bitte dich für meinen unglücklichen, verblendeten, von seinen Leidenschaften dahingerissenen Mann. Erleuchte, bekehre, zieh ihn zurück vom Wege des Verderbens! Gerne will ich dulden, schweigen, verschmerzen, was geschehen und verloren ist, wenn nur noch seine Seele gerettet wird. O rette sie du, der du sie mit deinem Blute erlöset hast, um deines heiligen Namens willen.

Erleuchte, regiere, stärke auch mich, daß es mir gelingen möge, sein Herz durch schickliche Begegnung und kluge Liebe wieder zu gewinnen, gieb meinen Worten Anmuth und Kraft, laß meine Bitten und Vorstellungen Ein-

gang finden zur rechten Zeit. Führe mir den Verirrten wieder zu, vereinige uns aufs Neue, uud schenke uns dazu deinen väterlichen Segen, den lieben häuslichen Frieden.

Laß doch das böse Beyspiel keinen schlimmen Eindruck auf unsere Kinder machen. Gieb mir Kraft, daß ich ihre Herzen durch Gottesfurcht dagegen verwahre, daß ich meinem Manne und allen den Meinigen ein gutes Beyspiel gebe, damit wir zusammen noch eine heilige Familie werden, und keines aus uns verloren gehe. Erhöre diese Bitten durch Jesum Christum deinen Sohn unserm Herrn. Amen!

Gebeth im Wittwenstande.

Wenn mich die ganze Welt verlassen sollte; so wirst du mich nicht verlassen, Vater der Wittwen und Waisen! Ja, ich kann mich jetzt mit noch größerm Vertrauen zu dir wenden, der du dich besonders der Verlassenen annimmst. Ich bitte dich also, gütiger, barmherziger Vater! steh mir und meinen verlassenen Kindern bey! Erleuchte uns, daß wir

dei=

deinen heiligen Willen erkennen! Stärke uns, daß wir ihn auch getreu erfüllen. Gieb uns unser tägliches Brod und Alles, was uns zur Seligkeit nothwendig und nützlich ist. Bewahre uns vor der Sünde — vor allem Uebel!

Heiliger, gerechter Gott! du hast mir meinen Gatten — meinen Kindern ihren Vater genommen! Ich bethe mit Demuth deine weiseste Vorsicht an! Ich ergebe mich gänzlich in deinen heiligsten Willen! Nun kann ich dir mit ungetheiltem Herzen dienen und anhängen. Zuvor mußte ich auch meinem Manne zu gefallen trachten; jetzt will ich dir, o mein Gott, allein zu gefallen suchen. Oft widersprach mir mein Mann — Gott, verzeih es ihm! — durch Wort und Beyspiel bey der Erziehung der Kinder; nun kann ich sie nach meinem besten Wissen und Gewissen erziehen. Die Kinder hätten sich vielleicht zu viel und zu lange auf ihren Vater verlassen; nun werden sie auf dich, o Gott, ihre einzige Hoffnung setzen, und selbst durch Fleiß und Wohlver-

halten ihr Glück zu machen suchen. Du ordnest und fügest Alles aufs Beste! Ich bethe deine weiseste Vorsicht an! Dein Will' geschehe! Gott, mein Gott! ich will dich nun von ganzen Herzen lieben! Nur allein auf dich vertrauen! — Dir empfehle ich meine Kinder! Sey du — Vater der Waisen — auch mein Vater wie du meine einzige Hoffnung bist. Ich halte mich fest an dich: Du wirst mich nicht verlassen — nicht in Ewigkeit. Amen!

de la Haye

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Jais, Ägidius,

Gebethbuch für gottesfürchtige Mütter, das auch erwachsene Töchter größten Theils gebrauchen können

Salzburg 1812

Asc. 2497 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10263717-2